Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1927

7.10.1927 (No. 277)

Visual Library

Freitag, 7. Oktober 1927. 172. Jahrgang Nr. 277.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich Mk. 2.20 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.90. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.10 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Reklamezeile Mk. 1.—, an erster Stelle Mk. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort: Karlsruhe i. B. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Frauen, Wandern, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptschriftleiter H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: H. Voß; für den Nachrichtenteil: K. M. Hageneier; für den Handel: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": Karl Johe; für Musik: Anton Rudolph; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Werner Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstr. 63, Telephon Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297. 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Anleihefragen und Preispolitik.

Wichtige Konferenzen in Berlin.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. **Berlin**, 6. Okt.

An Stelle der in Aussicht genommenen Kabinettssitzung traten die Reichsminister heute zu einer Chefbesprechung über Anleihefragen und Preispolitik zusammen. Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat an den heutigen Besprechungen noch nicht teilgenommen, sondern wird erst später zu den Kabinettsverhandlungen hinzugezogen werden.

Inzwischen will sich die Reichsregierung über Richtlinien der Anleihepolitik schlüssig werden, die der bisherigen Unklarheit auf diesem Gebiete ein Ende machen sollen. In diesem Zusammenhang wird in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gewillt sein soll, von seinem Amt zurückzutreten, wenn seine wirtschaftspolitische Auffassung gegenüber der des Reichsbankpräsidenten nicht durchdringen sollte. Soweit wir unterrichtet sind, kann jedoch von derartigen Rücktrittsabsichten keine Rede sein, zumal auch Dr. Schacht noch keine Gelegenheit gehabt hat, seine Absichten vor dem Reichskabinett zu entwickeln. Die nächste Kabinettssitzung wird am Freitag nachmittag stattfinden.

Im Zusammenhang mit den übrigen finanziellen Fragen wird auch die

Besprechung mit den Ländervertretern

stattgeführt, da über die Deckung der Beamtenbesoldungsreform mit den Ländern noch keine Einigung erzielt worden ist. Die Konferenz der Finanzminister hat gestern bis später Abendstunde getagt; sie ist zu keinem Ergebnis gekommen, da die Ansichten der Finanzminister der Länder denen des Reichsfinanzministers schroff gegenüberstehen. Das Reichsfinanzministerium vertröstet die Länder auf das zu erwartende höhere Aufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer und erklärt, daß es mit der Reform der Beamtenbesoldung selbst ein Risiko eingegangen sei, das die Länderregierungen ebenfalls tragen müßten. Die Finanzminister haben darauf erwidert, daß die Einnahmen aus dem erhöhten Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer auf keinen Fall die Summen erreichen, die die Besoldungsreform nötig machten. Damit waren die Standpunkte dargelegt, ohne daß es gelang, eine Brücke zu schlagen.

Verschiedentlich ist gemeldet worden, daß in der am Montag beschlossenen

Sonderkonferenz der Reichsregierung mit den Ländern

Themen erörtert werden sollen, die die Fragestellung: „Föderativer Staat oder Einheitsstaat" zum Gegenstand haben.

Wie wir von unterrichteter Seite hören, wird man von diesem Gesichtspunkt aus kaum an die Fragen herangehen, die erörtert werden sollen. Wenn man sich auf der Konferenz darüber klar werden will, was zu tun ist, um das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Reich und Ländern zu regeln, so wird es sich in der Hauptsache um die Frage der Finanzen und der Verwaltung handeln. Im übrigen ist dieser Beschluß nunmehr dem Reichsinnenministerium zugeleitet worden, das die Länderregierungen in Kenntnis gesetzt hat. Darnach ist anzunehmen, daß die Debatte über die staatsrechtlichen und politischen Angelegenheiten bald in Fluß kommen wird.

Die Besoldungsvorlage im Reichsrat.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

B. **Berlin**, 6. Okt.

Die für die Besoldungsfrage zuständigen Ausschüsse des Reichsrates, der volkswirtschaftliche, der Steuer- und der Haushaltsausschuß, traten heute vormittag in gemeinsamer Sitzung im Reichstagsgebäude die Beratungen über das neue Besoldungsgesetz fort. Sie beendeten die Beratungen über die einzelnen Gehaltsstufen des Entwurfes und wandten sich dann der Beratung der besonderen Teile der Besoldungsreformvorlage zu.

Am Freitag wird der Teil der Vorlage beraten, der sich mit der Stellung der Reichswehr innerhalb der Besoldungsreform befaßt. Man hofft, daß die Beratungen am Samstag früh zu Ende geführt werden können und daß die Besoldungsvorlage vielleicht bereits am Samstag mittag, spätestens jedoch Anfangs der nächsten Woche im Plenum des Reichsrates verabschiedet wird, sodaß sie dann dem Reichstag zugeleitet werden kann.

Auch der für das Reichsschulgesetz zuständige Ausschuß des Reichsrates setzte heute seine Beratungen fort.

Die Mehraufwendungen für die Beamtenbesoldung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

B. **Berlin**, 6. Okt.

Nach einer heute vorliegenden Uebersicht betragen die Mehraufwendungen der Länder für die Beamtenbesoldung für Preußen 180 Millionen, für Bayern 58 Millionen, Sachsen 45 Millionen, Baden 10 Millionen, Thüringen 12 Millionen, Braunschweig 4 Millionen, Oldenburg 3 Millionen.

Die Daweszahlungen an Frankreich.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

S. **Paris**, 6. Okt.

Das französische Finanzministerium veröffentlicht heute eine Kommuniquee, in dem festgestellt wird, daß die Zahlungen, die Frankreich aus dem Dawesplan vom 1. September 1926 bis 31. August 1927 erhalten hat, sich auf 638 304 121 Goldmark belaufen. Wenn diese Ziffer um 128 Millionen niedriger ist, als die des vorjährigen Dawesplan-Jahres, so sind rein bilanzmäßige Gründe daran schuld. — Die Wochenausweise des Reparationsagenten veröffentlichten nur die effektiven Abhebungen, nicht aber die Reserven, die der Reparationsagent für die verschiedenen Staaten vorbehält. Aus diesem Grunde ergibt sich die Differenz von 128 Millionen. Zusammenfassend stellt das Finanzministerium fest, daß Frankreichs Ansprüche im Jahre 1926/27 durchaus befriedigt worden sind.

Der deutsch-südslawische Handelsvertrag unterzeichnet.

TU. **Berlin**, 6. Okt.

Der deutsch-südslawische Handelsvertrag wurde heute mittag in Berlin unterzeichnet und zwar von deutscher Seite durch Staatssekretär von Schubert und Geheimrat Eisenlohr und von südslawischer Seite durch den hiesigen Gesandten Balugdschitsch und den Leiter der Delegation, Dr. Todorowitsch.

Die Frage der Saarzölle.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.")

B. **Berlin**, 6. Okt.

Beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages ist vereinbart worden, daß über die Saarzölle und über die Frage der 26prozentige Reparationsabgabe noch gesondert verhandelt werden sollte. Die Verhandlungen über das Saarabkommen werden am 15. Oktober beginnen. Die internationalen Vereinbarungen der Eisenindustrie werden bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Neuregelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Saargebiet und dem Deutschen Reiche eine wesentliche Rolle spielen.

Bulgarisch-serbische Spannung.

Die Ermordung eines Generals die Ursache.

WTB. **Belgrad**, 6. Okt.

Nach einer Meldung aus Stip (Südserbien) wurde gestern abend der Brigadegeneral Kovacevic von zwei unbekannten Personen durch drei Revolverschüsse getötet. In Begleitung des Generals befand sich ein Lehrer, der unverletzt blieb. Er gab an, daß er die Attentäter, die sofort flüchteten, wegen der Dunkelheit nicht erkennen konnte.

Die Truppen besetzten sofort die Stadt, um ein Entweichen der Attentäter zu verhindern. Man erwartet, daß die Regierung angesichts dieses neuen Attentats Schritte in Sofia gegen die Mitglieder des bulgarisch-mazedonischen Komitees unternehmen wird.

*

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.")

Belgrad, 6. Okt. (United Preß.)

Die Ermordung des Generals Kowatchewitsch droht zu einer ernsten Spannung zwischen Bulgarien und Serbien zu führen. Die Belgrader Regierung plant, wie versichert wird, die Entsendung einer ultimativen Note an Bulgarien, in der die Unterdrückung des Komitatschi-Unwesens verlangt wird.

D 1230 in Lissabon.

WTB. **Emden**, 6. Okt.

Nach Mitteilung der Flugleitung Norderney ist das Flugzeug D 1230 in Lissabon gelandet.

Die Notlandung bei Santa Cruz.

Berlin, 6. Okt.

Zu der Notlandung des Junkers-Ozeanflugzeuges „D 1230" wird aus Lissabon gemeldet, daß die Landung wegen des schlechten Wetters erfolgte, nachdem das Flugzeug in dichtem Nebel eine halbe Stunde lang einen geeigneten Landungsplatz gesucht hatte. Der Pilot Loose, der am Steuer war, konnte den dichten Nebel nicht durchschauen. Das Flugzeug war bei seiner Landung vor dem Strande von Santa Cruz in gefährliche Nähe der Klippen geraten. Die Bevölkerung, die an den Strand geeilt war, und die Gefahr erkannt hatte, in der sich das Flugzeug befand, bei hohem Seegang an den Felsen zu zerschellen, schwenkte Fackeln, zündete am Strande Feuer an und gab Flintenschüsse ab, um die Aufmerksamkeit der Besatzung zu wecken.

Darauf nahmen die Piloten die Hilfe zweier Fischerboote an, die das Flugzeug eine Meile weit von der gefährlichen Stelle fortschleppten. Der Führer Loose ging darauf allein an Land, wo er einige Depeschen aufgab und in einem Hotel ein Mahl zu sich nahm. Um 9 Uhr abends ging er wieder an Bord zurück.

Günstige Nachricht von den Ozeanfliegern.

Berlin, 6. Okt. Bei den Junkerswerken ist folgendes Telegramm aus Lissabon eingegangen: „Loose berichtet: Landung nur wegen Nebel, Maschine und Mannschaft wohlauf, hoffen 6 Uhr morgens Lissabon zu erreichen."

Die Niederwerfung des mexikanischen Aufstandes.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

Mexiko-City, 6. Okt. (United Preß.)

Die Regierung gibt bekannt, daß nunmehr im ganzen Land Ruhe und Ordnung wiederhergestellt ist, mit Ausnahme des Staates Vera Cruz. Dort ständen in der Nähe der Stadt Triunfo noch aufständische Truppen. Die Regierungstruppen hätten alle Anstalten getroffen, auch hier die Rebellen zu vernichten.

*

Mexiko-City, 6. Okt. (United Preß.)

General Onijanow, einer der Anführer der Rebellen, wurde heute in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden und der Presse durch Erschießen hingerichtet.

Im ganzen befinden sich nun 15 000 Truppen in der Umgebung von Vera-Cruz. Zahlreiche Streckenarbeiter sind mit der Wiederherstellung der von den Rebellen zerstörten zwei Kilometer langen Strecke der Bahnlinie Vera Cruz — Mexiko City bei Passo del Mancho beschäftigt. In informierten Kreisen nimmt man an, daß der Ausstand nunmehr vollkommen niedergeschlagen sei.

Auch Gomez hingerichtet?

TU. **London**, 6. Oktbr. Nach Meldungen aus Neuyork hat der dortige mexikanische Generalkonsul mitgeteilt, daß General Gomez, der bekanntlich von den mexikanischen Regierungstruppen gefangen genommen wurde, ebenfalls hingerichtet worden ist. Nach weiteren Meldungen sollen im Verlauf der neuen mexikanischen Unruhen bisher insgesamt vierzig Rebellen standrechtlich erschossen worden sein. In Torreon wurde der Führer des revoltierenden Bataillons, ein Oberstleutnant, mit seinem gesamten Stab hingerichtet. Regierungsflugzeuge überfliegen weiter alle unruhigen Teile des Landes und halten Ausschau nach den in die Berge geflüchteten Rebellen.

Rußlands Rolle in China.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

Peking, 6. Okt. (United Preß.)

Tschangtsolin läßt eine Erklärung verbreiten, nach der der Angriff der Schantungtruppen nur ein Teil eines großangelegten kommunistischen Anschlages sei, der mit russischer Hilfe angezettelt worden sei, mit der Absicht, die unter dem gegenwärtigen Regime in Nordchina herrschende Ruhe und Ordnung umzustoßen.

In der gleichen Erklärung wendet er sich gegen die Japaner, indem er sagt, daß die japanfeindlichen Demonstrationen und Unruhen, die in der Mandschurei im Laufe des September erfolgten, auf die gleichen Drahtzieher zurückzuführen seien.

Die „bedrohte Sicherheit".

(Von unserem Mitarbeiter im besetzten Gebiet.)

Angesichts des bevorstehenden Besuches des Reichskanzlers im besetzten Gebiet verdienen die nachstehenden Ausführungen unseres Mitarbeiters erhöhte Beachtung. Schriftleitung.

„Es ist eine deutliche Neigung der Bevölkerung festzustellen, sich unter den verschiedensten Vorwänden zu bewaffnen, und es ist unmöglich, die Einzelbestätigung im Schießen durch die zahlreichen Inhaber von Waffenscheinen zu verhindern," so heißt es in dem von der französischen Presse kürzlich veröffentlichten Geheimbericht des französischen Oberkommandierenden der Rheinarmee, des Generals Guillaumat über die angeblichen militärischen Vorbereitungen Deutschlands im besetzten Gebiet. Es hieße dem Geheimbericht zu viel Ehre antun, wollte man die einzelnen Ausführungen widerlegen. Sie lassen ihren Zweck zu deutlich erkennen: die Einlösung der von der Botschafterkonferenz als Auswirkung von Locarno feierlich gegebenen Zusage einer grundlegenden Aenderung des Besatzungssystems zu verhindern und die Notwendigkeit einer Fortdauer der Besetzung darzutun. Aber der Geheimbericht hat für die Bevölkerung des besetzten Gebietes eine sehr unangenehme Wirkung.

Die französischen Militärstellen sind krampfhaft bemüht, „Beweise" für die nur in der Phantasie des französischen Oberkommandos bestehenden militärischen Vorbereitungen Deutschlands zu erbringen,

was eine Schikanierung der Bevölkerung in einem Ausmaße zur Folge hat, wie es vor Locarno auch nicht viel schlimmer war. Aus der Vielzahl dieser französischen Schikanen nur einige Beispiele:

Die Pfalz ist eines der größten Obstbaugebiete Deutschlands. Das Pfälzer Edelobst geht zurzeit der Ernte in Sonderzügen hauptsächlich nach Rheinland und Westfalen. Es hat aber auch noch andere Liebhaber, die dem Obstzüchter weniger angenehm sind. Das sind die Sperlinge, in der Pfalz Spatzen genannt. Sie richten an der pfälzischen Obsternte sehr großen Schaden an. Früher halfen sich die Obstzüchter dadurch, daß sie mit Floberts unter dem Spatzenvolk aufräumten und ihm die Lust am Genusse Pfälzer Obstes nahmen. Jetzt aber ist den Spatzen durch die Besatzungsbehörde Heil widerfahren, seit das französische Oberkommando die furchtbare Entdeckung gemacht hat, daß sich die Bevölkerung des besetzten Gebietes unter allen möglichen Vorwänden zu bewaffnen sucht.

Floberts sind in den Augen der französischen Besatzungsbehörde eine furchtbare Kriegswaffe.

Man stelle sich vor, wenn die mit Floberts bewaffneten pfälzischen Obstzüchter gegen die Maschinengewehre, Geschütze, Tanks und Flugzeuge der französischen Besatzungsarmee aufmarschieren würden. Die Sicherheit der französischen Besatzungsarmee ist durch die Floberts auf das schwerste bedroht! Hier mußte sofort eingegriffen werden. Wozu hat man die Ordonnanz 308, jene Verordnung der Rheinlandkommission, die nach der amtlichen Verlautbarung erlassen wurde „in Anbetracht dessen, daß die Abmachungen von Locarno in dem besetzten Gebiet eine Atmosphäre der Entspannung und der Annäherung herbeiführen soll und in dem Wunsche, durch eine Milderung des Besatzungsregimes an dem Werke des Friedens zwischen den Völkern mitzuwirken." Nach dieser Ordonnanz dürfen die Bewohner des besetzten Gebietes nur dann Jagdwaffen haben, wenn die Besatzungsbehörde einen Waffenschein genehmigt hat. Also dekredierte die französische Besatzungsbehörde: Floberts sind Jagdwaffen, für die ein Waffenschein notwendig ist. Die Flobertbesitzer suchen um die Ausstellung eines Waffenscheines nach; er wird verweigert, die Floberts werden eingezogen. Die Spatzen aber freuen sich, sie können sich ungestört vermehren und das pfälzische Obst auffressen. Die Deutschen aber sollen das französische Obst essen und dadurch die französische Valuta verbessern helfen.

Mit den Spatzen freuen sich die Wildschweine. Die Floberts sind ihnen allerdings nicht gefährlich. Mit ihnen kann man nur die Bevölkerung des besetzten Gebietes zum Kampf gegen die französische Besatzungsarmee bewaffnen; Wildschweine kann man mit Vogelschrot aber nicht schießen. Das Schwarzwild hat sich in der Pfalz dank der französischen Besetzung stark vermehrt, als man den deutschen Jägern während des Ruhreinbruches sämtliche Jagdwaffen weggenommen hatte.

Die Klagen der pfälzischen Landwirtschaft über die großen Wildschweinschäden werden immer lauter.

Im pfälzischen Kreistag hat man sich erst kürzlich wieder eingehend über die Bekämpfung des Schwarzwildes unterhalten. Die Wildschweine werden sich darüber nicht sonderlich beunruhigt fühlen. Was nützen alle schönen Maßnahmen, wenn die Beschränkung der Jagdausübung durch die Waffenscheine weiter besteht, wenn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

man den Jägern Jagdbüchsen verbietet, deren Tragweite mehr als 300 Meter beträgt und Repetierbüchsen nur bis zur Höhe von 10 Prozent der gesamten erlaubten Jagdwaffen zuläßt.

Noch gefährlicher aber für die Sicherheit der französischen Besatzungstruppen sind die Trommler und Pfeifer im besetzten Gebiet, besonders, wenn sie der Feuerwehr angehören.

Denn die Feuerwehr war den französischen Besatzungsbehörden schon von jeher höchst verdächtig. Genau so wie das Rote Kreuz. Sie bildet mit ihren Spritzen eine furchtbare Streitmacht! Höchst verdächtig sind auch die Feuerwehrfeste. Sie werden daher von der französischen Kriminalpolizei, deren Einrichtung nach dem Rheinlandabkommen unzulässig ist, scharf überwacht, auch an den kleinsten Orten. Und siehe da, bei dem Feuerwehrfest in Oggersheim entdeckten die französischen Spitzel, daß in dem Festzug vor der Feuerwehr des Ortes Kirchheim-Heidelberg Trommler und Pfeifer marschierten. Oggersheim hat keine französische Garnison, sonst wäre sie vermutlich sofort alarmiert worden, um die gefährlichen Trommler und Pfeifer der Feuerwehr auf der Stelle gefangen zu nehmen. So mußte man sie ins unbesetzte Gebiet wieder zurückkehren lassen. Aber der Feuerwehrkommandant von Oggersheim wurde vor das französische Militärgericht gestellt und zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er die Trommler und Pfeifer zugelassen hatte! Das französische Militärgericht in Landau hat so wieder einmal die Sicherheit der französischen Besatzungstruppen gerettet und hat dem französischen Oberkommando neues Material geliefert für einen neuen Geheimbericht. Wenn diese kleinlichen Schikanen für die Bevölkerung des besetzten Gebietes allmählich nicht unerträglich würden, man könnte über die französische Besatzungsbehörde nur lachen. Lächerlichkeit soll nach einem französischen Sprichwort bekanntlich töten. Wenn es richtig wäre, müßte die französische Besatzungsbehörde schon längst tot sein.

Verstärkung der französischen Garnison in Landau?

bld. **Landau**, 6. Okt.

Nach hier eingegangenen Meldungen soll die Landauer Garnison eine Vermehrung erfahren. Und zwar sollen die französischen Truppen, die in Ausführung des Besatzungsabbaues von Diez an der Lahn zurückgezogen werden, in Landau untergebracht werden. Den zuständigen amtlichen Stellen in Landau ist allerdings von einer derartigen Maßnahme der Besatzungstruppen noch nichts bekannt. Diese Meldung ist immerhin geeignet, mit Recht in der Bevölkerung der Pfalz die größte Beunruhigung hervorzurufen.

Der litauische Ministerpräsident im eigenen Lande unter Zensur.

Berlin, 6. Okt. Die in den letzten Tagen veröffentlichten Mitteilungen und Funksprüche über die Berliner Unterredungen zwischen Woldemaras und Dr. Stresemann sowie die Mitteilungen, die Woldemaras über diese Unterredung und über die politische Lage in Litauen Pressevertretern selbst gemacht hat, sind, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, von der litauischen Militärzensur völlig unterdrückt worden.

Eine neue Wendung in der Affäre Rakowski.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.")

S. **Paris**, 6. Okt.

Zur gleichen Stunde, in der der französische Botschafter in Moskau, Herbette, bei Tschitscherin eine neue Demarche unternimmt, um endlich die Abberufung des höchst unbeliebten russischen Botschafters Rakowski zu erlangen, veröffentlicht heute der „Soir" in großer Aufmachung ein Interview seines Sonderkorrespondenten in Moskau mit Tschitscherin, aus dem der französische Leser zu seiner Verwunderung erfahren muß, daß die Sowjetregierung gar nicht daran denke, den Botschafter in Paris, Rakowski, abzuberufen und daß sich, im Gegenteil, Tschitscherin in jeder Beziehung solidarisch mit seinem Botschafter in Paris erklärt.

Tschitscherin stellt fest, daß die Sowjetregierung nicht nur niemals in eine Abberufung eingewilligt habe, sondern einer solchen sich stets widersetzt habe und daß weder er, Tschitscherin, noch sein Kollege Litwinow jemals bezüglich der Abberufung des Botschafters etwas versprochen hätten. Ich bin, so führte Tschitscherin aus, nicht im mindesten unzufrieden mit Herrn Rakowski; im Gegenteil, seine ganze Politik Frankreich gegenüber teile ich durchaus.

Die Tätigkeit unsers Botschafters in Paris hat schon wichtige und bedeutsame Ergebnisse in der Schuldenfrage zeitigen können. Der angebliche Zwischenfall Rakowski ist durch die falsche Deutung der Unterschrift Rakowskis entstanden, und die französische Regierung hat durch ihren hiesigen Botschafter klipp und klar erklären lassen, daß sie diesen Zwischenfall als erledigt betrachte.

Die ganze Angelegenheit Rakowski ist auf eine Kampagne der nationalistischen französischen Presse zurückzuführen, die einen Bruch mit Rußland wünscht. Diese Angriffe und Beleidigungen sind, da sie sich gegen den Botschafter einer ausländischen Macht richten, durchaus unzulässig.

Zum Schluß seines Interviews wird Tschitscherin recht scharf. Rakowski, so führte er weiter aus, ist in Paris der treue Träger der Wünsche seiner Regierung. Die Forderung einer Abberufung

kann von der Sowjetregierung nur als ein unfreundlicher Akt betrachtet werden,

der geeignet ist, die Beziehungen der beiden Länder zu einander ernsthaft zu erschüttern.

Soweit Tschitscherin, dessen Ausführungen durch die Klarheit und Unzweideutigkeit in Frankreich das größte Aufsehen erregen müssen. Auf Nachfrage am Quai d'Orsay konnten wir lediglich erfahren, daß man zu dem Interview noch nicht Stellung nimmt. Das ist auch das klügste, was augenblicklich Herr Briand in dieser etwas peinlichen Situation tun kann. Es muß sich aber bald klären, wer eigentlich die Schuld an dieser Verwicklung trägt. Vielleicht der Botschafter Herbette?

Eine Folge des französisch-amerikanischen Zollkonflikts

WTB. **Washington**, 6. Okt.

Die Zollbeamten sind angewiesen worden, die Zölle für französische Einfuhrwaren zu erhöhen und zwar im gleichen Maße, wie für die entsprechenden amerikanischen Produkte die Zölle von Frankreich seit dem 6. September erhöht worden sind. Die Regierung betont, daß dieser Schritt keine Vergeltungsmaßnahme, sondern nur eine dem allgemeinen Brauch entsprechende Ausgleichung darstelle.

Das memelländische Landtagspräsidium.

TU. **Memel**, 6. Okt.

In der Eröffnungssitzung des memelländischen Landtages wurden gewählt: Zum Präsidenten des Landtages Dreßler (Memelländische Landwirtschaftspartei) mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen; zum ersten Vizepräsidenten Meier (Memell. Volkspartei), ebenfalls mit 22 von 27 abgegebenen Stimmen; zum 2. Vizepräsidenten Bertschus (sozialdemokratische Partei) mit 21 von 27 abgegebenen Stimmen. Zu Schriftführern wurden gewählt ein Mitglied der Memelländischen Volkspartei und zwei Landwirtschaftsparteiler. Die drei Litauer enthielten sich der Stimme. Der Landtag vertagte sich dann bis 17 Uhr zur Wahl der Kommissionen.

Die polnischen Vergeltungsmaßnahmen gegen Litauen.

WTB. **Warschau**, 6. Okt.

Der Wojwode von Wilna veranstaltete gestern einen Presseempfang, um die von den polnischen Behörden gegen die litauischen polnischen Staatsangehörigen verhängten Vergeltungsmaßregeln zu rechtfertigen.

Er erklärte, daß sich gerade die Regierung des Marschalls Pilsudski durch Versöhnlichkeitspolitik gegen die litauische Minderheit ausgezeichnet habe. Alle Maßnahmen der polnischen Regierung wären von dem Bestreben erfüllt gewesen, freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Staaten herzustellen.

Nun habe aber die litauische Regierung letzthin eine Massenverfolgung der polnischen Bevölkerung eingeleitet und das polnische Schulwesen bis in die Grundfesten erschüttert. Dieses Vorgehen habe die polnische Regierung gezwungen Vergeltung zu üben, aber nur gegen jene Volksteile der litauischen Minderheit in Polen die an einer ausgesprochen feindlichen Aktion gegen den polnischen Staat teilgenommen hätten.

Die vereitelte Verschwörung in Spanien.

Attentatsplan gegen das Königspaar.

TU. **Paris**, 6. Okt.

Wie Havas meldet, wurden nach Berichten von Reisenden, die in der Grenzstadt Hendaye angekommen sind, bei der Aufdeckung der Verschwörung vierzig Personen verhaftet. Bei den verhafteten Anarchisten wurden Bomben vorgefunden, die nach deren Aussagen für die Ermordung des Königspaares bestimmt waren, und zwar bei der Ankunft in Madrid.

Es wurde festgestellt, daß die Bomben von einem Artillerie-Offizier geliefert wurden. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Verschwörer zahlreiche Verbündete in Algeciras hatten, wo ebenfalls zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden und ein ganzes Bombenlager entdeckt wurde. Die Polizei hat den Eindruck, daß das Attentat, falls es in Madrid mißlungen wäre, in Algeciras ausgeführt worden wäre und zwar in dem Augenblick, als sich das Königspaar nach Marokko einschiffte. Auch in ganz Andalusien wurden Verhaftungen vorgenommen.

Portugal vor einem Staatsstreich?

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes".)

Gibraltar, 6. Okt. (United Preß.)

Nach auf Umwegen hierher gelangten Berichten steht Portugal wieder am Vorabend eines Staatsstreiches. Die Unzufriedenen wollen den Premier Carmona durch General Garcia Rosada, den Botschafter in London, ersetzen. Die Polizei hat in Lissabon zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Während der Nacht vom Montag zum Dienstag befand sich die gesamte Lissaboner Polizei in Alarmbereitschaft. Alle Nachtlokale müssen frühzeitig schließen und alle auf der Straße betroffenen Automobile erhielten Befehl, sich auf dem kürzesten Wege in ihre Garage zu begeben.

Sämtliche Fußgänger wurden aufgefordert, sich schnellstens nach Hause zu begeben. Auch das Militär ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen worden. Nach Berichten aus Oporto sollen der dortige Polizeichef und mehrere andere hohe Beamten von ihren Posten zurückgetreten sein.

Verein für das Deutschtum im Ausland

Hauptausschußtagung in Essen vom 7. bis 9. Oktober.

Die diesjährige Herbsttagung des Hauptausschusses des V.D.A. findet vom 7 bis 9. Oktober in Essen statt. Die Vertreterversammlung wird sich mit dem Geschäftsbericht des Hauptvorstandes, sowie mit einer Reihe von Fragen der Organisationsarbeit beschäftigen. Außerdem wird Dr. Ernst der Herausgeber der Zeitschrift „Elsaß-Lothringen, Heimatstimmen", einen Vortrag über die Lage in Elsaß-Lothringen halten. Die Veranstaltung der Hauptausschußtagung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gibt Veranlassung, die Beziehungen zwischen Auslanddeutschtum und Wirtschaft zu erörtern. So findet am Freitag, den 7. Oktober, 8 Uhr abends, ein öffentlicher Vortrag im städtischen Saalbau statt, der von Herrn Dr. Schlenker-Düsseldorf über „Die Werbekraft des Auslanddeutschtums für Absatz und Ausbreitung der reichsdeutschen Wirtschaft im Auslande" gehalten wird. Am Freitag vormittag und nachmittag findet eine Vortragsfolge über die Vereinsarbeit statt. Es sind Berichte und Gegenberichte vorgesehen über Betreuungsarbeit, Werbe- und Aufbauarbeit, Pressearbeit, Jugendarbeit und Studentenarbeit. Eine Aussprache im Anschluß an die Berichte ist vorgesehen. Außerdem finden eine Reihe von Sondersitzungen wie eine Hauptvorstandssitzung, eine Frauensitzung und eine Sitzung der Schulgruppenleiter statt. Der Samstag Abend ist dem Stiftungsfest der Frauenortsgruppe für Mitglieder und auswärtige Gäste gewidmet.

Austritt Dr. Heims aus der Vorstandschaft des Bauernvereins.

München, 6. Okt. Dr. Heim ist aus der Vorstandschaft des Bayrischen Christlichen Bauernvereins ausgeschieden. Der Grund ist in den Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit dem vom Deutschen Bauerntag in München zwischen Dr. Heim und Dr. Schlitterbauer zutage getretenen Unstimmigkeiten zu suchen. Die Gerüchte von einem Austritt Dr. Heims aus dem Bauernverein selbst sind unzutreffend.

Den eleganten Herbst- u. Wintermantel kaufen Sie preiswert bei Rud. Hugo Dietrich

Ein Ausflug in den Schweizer Nationalpark.

Von
Eva Cartellieri-Schröter, Karlsruhe.

Wer von uns wußte — bevor er den Schweizer Nationalpark betrat — daß es in größter Nähe des Deutschen Reiches noch ein großes und wundervolles Stück Urwald gibt?

Wir kamen vom Oberengadin und ziehen den Inn entlang in den westlichsten, wildesten Teil des Nationalparkes, in das Cluozatal, ein. Alles anders, alles fremd für uns, wie eben erst geboren. Die Menschen in Zernez verstehen uns kaum, sie beherrschen das Deutsche nur unvollkommen, Volkssprache ist das Ladinische, ein merkwürdiges Ueberbleibsel aus der Römerzeit. Ein Berg, der unserer Ungeduld ungeheuer erscheint, muß überwunden werden, bevor das Cluozatal sich jungfräulich im Schmuck seiner Lärchen- und Arvenwälder vor uns ausbreitet. Fern dort unten, am gegenüberliegenden Hang, lugt das Blockhaus aus tiefem Grün hervor.

Es ist schon im Spätsommer, das Blockhaus nicht mehr dauernd geöffnet und der Parkwächter jetzt noch nicht hier. Piz Linard, der scharfgezackte, und Piz Quatervals unter der Krone seines Firnschnees stehen wie königliche Wächter am Nord- und Südausgange des Tales, das sich südlich in grausig einsame Trümmertäler gabelt. Mächtige steinerne Höhen flankieren es, überall sind die angeschmiegten Matten und Waldhänge unterbrochen von den furchtbaren Spuren der Schnee- und Steinlawinen. Der Bach, jetzt wie ein Fädchen den Weg verfolgend, mag ihn oft mühsam suchen zwischen Schnee und Trümmern, die über ihn hingedonnert sind. Trostlos breit ist das Geröllfeld, das sein Bett bezeichnet. Noch reckt sich neben ihm, vor Schutt fast unkenntlich, die Schneewand einer alten Lawine auf. Bäume, die Alter oder Unwetter gefällt, liegen da, verfaulen, vermorschen, werden übermoost und überwuchert von Schlinggewächsen. Keine Hand räumt sie weg, keine „Kultur" versucht, diese Romantik zu meistern.

Umso traulicher ist der Abend beim Schein der Petroleumlampe. Draußen ist's kalt geworden, aber der wundervolle Mondenschein lockt unwiderstehlich zum wenn auch kurzen Schwärmen im Pavillon, der stolz wie ein Lustschlößchen auf einem Felsvorsprung steht.

Vor der Sonne sind wir schon wieder auf. Der Parkwächter will uns auf dem Murtèr-Grat Gemsen zeigen.

Die Stöcke werden umgedreht, daß die Eisenspitzen nicht mit hellem Klang an die Steine stoßen und uns vorzeitig verraten; nicht sprechen, nicht stöhnen! leise, leise heißt's, die unerbittlich steile Steigung hinaufklimmen. Und wir werden belohnt! Auf halbem Wege schon bricht dicht vor uns ein Gemsbock hervor und rast in großen Sprüngen zu Tal. Froh steigen wir weiter — da bedeutet uns ein Wink, niederzusitzen. Und siehe da: leichtfüßig, zierlich, kommt eine Gemse vom Murtèr-Grad herunter, äsend, spielerisch, tänzelnd. Im Fernglas haben wir sie, als stünde sie ganz dicht vor uns. Der Parkwächter pfeift — den leisen, heiseren Warnungspfiff des sichernden Bockes. Sie stutzt, sie sucht, sie hüpft hin und her; gräziös, kokett, aufgeregt; eilt in hohen Sprüngen davon, kommt zurück, sucht wieder, entfaltet sich in ihrer ganzen Zierlichkeit einer Primaballerina.

Hier oben auf dem Grat und jenseits des Tales stehen noch viele Rudel Gemsen. Murmeltiere spielen auf den Geröllhalden ganz in unserer Nähe. Alte, wohlgenährte, die uns unbeweglich, wie Steinbilder anstarren, bevor sie mit einem plötzlichen Kopfsprung in ihre Löcher tauchen; junge, aufgeregt pfeifend und durcheinanderwirbelnd.

Vielerlei Getier gibt es im Nationalpark noch zu beobachten: Hirsche und Rehe — ja sogar Steinböcke sind wieder eingebürgert, doch ist ihr Reich um den Piz Terza unzugänglich, bis sie sich genügend eingewöhnt haben werden. Auch allerlei Raubtiere halten hier, wie überall im Urwald, die Ordnung aufrecht: Steinadler, Uhu, Marder, Fischotter. Bei einem späteren, längeren Aufenthalt hoffen wir, auch von diesen allen noch zu Gesicht zu bekommen.

Auch die Pflanzenwelt spart uns für andere Jahre noch Ueberraschungen auf. Es ist schon spät im Jahr, und die meisten der zarten Blumen sind verblüht. Zu unserer Freude aber steht noch eine Wiese unter der Alp Murtèr im leuchtenden Schmucke des Edelweiß, das wie ein Sternenregen über sie hingestreut liegt. Und aus Schutt und Trümmern, je höher wir steigen, desto größer und lieblicher, schimmert weithin der goldene rhätische Alpenmohn. Auch die Kugelpolster des Schweizerischen Mannsschildes prangen prächtig grün aus dem dürren Geröll des Piz Murtèr, wenn auch die zarten Blüten sich schon geschlossen haben.

Und welch wunderbare Aussicht belohnt uns, als wir endlich den Gipfel des Piz Murtèr erklommen haben! Da liegt der ganze Nationalpark vor uns: steile Felsabstürze; liebliche Matten; Hügel in Wald versunken; Bäche; wie ein weißes Band ein Stück der Ofenbergstraße; endlich auch in der Ferne das Ofenberg-Hospiz. Auf der anderen Seite die schauerlichen Abstürze des Piz del Diável und der Crappa mála zu den unheimlich düsteren Trümmertälern des Diável- und Sássatales, in deren beklemmender Einöde selbst das Leuchten des Schnees keine Statt hat: der Gletscher des Sássatales ist „tot", d. h. im Schutt begraben. All dies aber ist überragt vom Strahlenkranz der schneebedeckten Massive: Bernina, Ortler, Oetztaler Alpen und Silvretta; dem Ortler, flimmernd in der sommerlichen Klarheit, winken wir schmerzlich zu.

Dann geht's hinab, zur Mittagsrast im Blockhaus. Gegen Abend aber schlägt die Abschiedsstunde. Das Saumpferd trägt unser Gepäck; der Parkwächter mit ihm an der Spitze, wandert unsere kleine Karawane fort. Ein Auszug wie in Wild-West, aus Urwald und Einsamkeit, begleitet vom Rauschen des Baches und dem Trappeln und Schnauben des bepackten Pferdes. Die Nacht bricht schnell herein. Ein unsicherer Mondschein gaukelt durch den Hochwald, bald liegt der Weg in seinem Licht, bald haben ihn die Stämme undurchdringlich verschluckt. Es geht stark bergab, bald über weiche Nadeln, durch Heidelbeerkraut, bald über Geröll. Wir sehen nichts mehr und gehen „mit Gefühl". Unversehrt langen wir in Zernez an und sehen zurück auf den mondumspielten Berg, den wir gestern mühsam besiegt wie den Hirsebreiberg des Schlaraffenlandes. Die zwei Tage jenseits seines Rückens erscheinen uns Städtern in ihrer Ursprünglichkeit, Pracht und Seltsamkeit wie eine schönes Märchen, das einer uns im Traum erzählte.

Parapsychologie als Wissenschaft.

Nach einem Vortrag von **Hans Driesch-Leipzig**

In diesem Winter haben sich die hiesigen Kulturgesellschaften (Gesellschaft für geistigen Aufbau, Gesellschaft für deutsche Bildung, Theaterkulturverband, Kantgesellschaft, Kaufmännischer Verein) zu einem Vortragsverband zusammengeschlossen, der die Absicht hat, das Vortragswesen vor Zersplitterung zu hüten und eine Atmosphäre der Gemeinsamkeit im Interesse des Kulturlebens unserer Stadt zu schaffen. Denn schließlich besteht Kultur nicht in der Isolierung oder gar gegenseitigen Konkurrierung, sondern einzig in der Solidarität gleichgesinnter Menschen, in der Richtung auf ein gemeinsames Ziel. Daß diese Gemeinsamkeit über den wirtschaftlichen Gesichtspunkt hinaus ideell möglich geworden ist, dürfte als erfreuliches Zeichen für das allgemeine Niveau unseres Kulturlebens angesehen werden. Jede Gesellschaft trägt von sich aus zur Gestaltung des Programmes bei, aber das Ganze geschieht nur im Hinblick auf das Ganze. So darf gerade das aufgestellte gemeinsame Programm als Zeichen dieser ideellen Einheit angesehen werden.

Die Eröffnung dieser gemeinsamen Reihe war auch rein äußerlich eine glänzende Bestätigung für die Richtigkeit des gemeinsamen Vorgehens: der große Hörsaal im Aulagebäude der Technischen Hochschule war vollbesetzt. Professor Hans Driesch, soeben vom Kongreß für parapsychologische Forschungen aus Paris kommend, sprach über: „Parapsychologie als Wissenschaft". Driesch ist für dieses Thema im doppelten Sinne legitimiert: als derzeitiger Präsident der Society for Psychical Research in London und als Philosoph, der, von der Naturwissenschaft herkommend, schon in seinen frühesten Werken von der mechanischen Auffassung zur organischen vorgestoßen ist. Er hat darin manche Aehnlichkeit mit Bergson und dem modernen Biologismus, ja, man kann ihn ruhig als den deutschen Hauptvertreter der vitalistischen Richtung bezeichnen. Seit einigen Jahren hört man allerdings bei Driesch nicht mehr viel von Naturwissenschaft; er hat sich ganz in das Lager des wissenschaftlichen Okkultismus begeben. Ist das eine Inkonsequenz? Keineswegs.

Die deutsche Strafrechtsreform.

Beratungen im Reichstagsausschuß.

VDZ. **Berlin**, 6. Okt.

Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform beschäftigte sich mit den §§ 24 und 25 des Strafgesetzentwurfes, die die Begriffe „Notwehr" und „Notstand" umfassen.

Abg. Dr. Hanemann (Dntl.) sprach sich als Berichterstatter für die Fassung der Regierungsvorlage aus, die nicht nur dem Ergebnis einer langjährigen wissenschaftlichen Arbeit entspreche, sondern auch mit der österreichischen Fassung übereinstimme. Er beantragte verschiedene Einzeländerungen, durch welche eine Angleichung der Vorlage an die bestehenden Rechtssätze erzielt würde.

Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (D. Vp.), meinte, die bisherigen Bestimmungen hätten im großen und ganzen allen Anforderungen des Lebens entsprochen. Anstößig in der neuen Formulierung sei auf jeden Fall die Proportionalität; denn das Wesen der Notwehr sei, sich oder sein Eigentum in dem von der Rechtsordnung gegebenen Herrschaftsgebiet zu behaupten. Deshalb komme es nicht auf das Maß der Werte der Güter an.

Abg. Haupe (W. Vgg.) erklärte, die Konstruktion der Proportionalität zwischen Angriffsschaden und Abwehrschaden sei logisch sehr präzis, aber praktisch nicht gerechtfertigt. — Abg. Dr. Schetter (Ztr.) hielt die Aufnahme von juristischen Begriffsbestimmungen in das neue Strafgesetzbuch für durchaus gerechtfertigt; denn das Strafgesetzbuch solle auch für den einfachen Mann aus dem Volke sein. Aber die vorgeschlagene Definition der Notwehr bedeute keine Verbesserung. Selbstverständlich sei aber eine absichtliche Ueberschreitung der Notwehr entsprechend zu ahnden. — Abg. Lohmann (Dntl.) war der Ansicht, es müsse dem richterlichen Ermessen durch eine „Kann"-Bestimmung genügend Spielraum gewährt werden. — Ebenso trat Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) für die Beibehaltung der Kann-Vorschrift ein.

Nachdem sich noch Vertreter der Regierung zu der Vorlage geäußert hatten, wurde beschlossen, die Abstimmung erst nach der Beratung des Notstandsparagraphen vorzunehmen, damit die Begriffe der Notwehr und des Notstandes gemeinsam festgelegt werden können.

In der nun folgenden Aussprache über den § 25 des Entwurfes, der den Notstand behandelt, kam zum Ausdruck, daß die Regelung des geltenden Rechtes an erheblichen Mängeln leide. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Hanemann (Dntl.) wies darauf hin, daß der Entwurf den Kreis der notstandsfähigen Güter erweitere, indem er jedes Rechtsgut, Leib, Leben, Ehre, Freiheit und Eigentum für notstandsfähig erklärt. Auch sind Notstandshandlungen zugunsten jedes Gefährdeten, nicht bloß zugunsten des Täters oder seiner Angehörigen geschaffen.

Der Reichshaushalt für 1928.

Berlin, 6. Okt. Laut „Vossischer Zeitung" hofft man, die Vorarbeiten für den Reichshaushalt 1928 Ende Oktober abschließen zu können, so daß der Haushalt ordnungsgemäß dem Reichstag zum 1. November vorgelegt werden kann.

Auflösung des braunschweigischen Landtages.

Braunschweig, 6. Okt. Der Landtag stimmte in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit einem von der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft eingebrachten Antrag zu, den Landtag am 26. November aufzulösen und am folgenden Tage die Neuwahlen vornehmen zu lassen.

5. Tagung des Verbandes Deutscher Hochschulen.

WTB. **Aachen**, 6. Okt.

Die 5. Tagung des Verbandes der Deutschen Hochschulen wurde heute vormittag hier eröffnet. Der Vorsitzende des Verbandes, Prof. Scheel-Kiel, würdigte in einer Begrüßungsansprache die Zusammengehörigkeit der Professorenschaft mit der Studentenschaft als wertvolles Mittel zur Erfüllung der großen nationalen und internationalen Aufgaben der Hochschulen, Aufgaben, die, wie er ausführte, gerade an der Grenzhochschule Aachen eine Verbindung eingegangen seien, die als Symbol und Vorbild betrachtet werden dürfe.

Der Rektor der Hochschule Aachen, Professor Wentzel, betonte die Verbindung der Hochschulen mit dem Auslande und erinnerte an die Notwendigkeit, die Anziehungskraft der Grenzlandhochschulen durch besondere Maßnahmen in jeder möglichen Weise zu stärken. Mit Bedauern, so sagte der Redner, sehen wir, wie in den von uns getrennten Gebieten die deutsche Jugend in die fremden Schulen gezwungen wird, und stehen dem waffenlos gegenüber. Umsomehr muß uns die Pflege deutscher Wissenschaft durch die Erhaltung starker Hochschulen als geistige Festen an den Grenzen des Landes am Herzen liegen.

Binnenschiffahrtskongreß in Duisburg

Duisburg, 6. Okt.

Unter außergewöhnlich reger Beteiligung aus dem gesamten in- und ausländischen Rheingebiet sowie vor zahlreichen Gästen aus ganz Deutschland wurde am 6. Oktober in Duisburg der Rheintag, der 1. Tag des sich über 2 Tage erstreckenden Binnenschiffahrtskongresses, eröffnet. Die Tagung war der Feier des 50jährigen Bestehens des „Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen" in Duisburg gewidmet. Der Rheintag begann mit einer Mitgliederversammlung im „Börsensaal". Von 11 Uhr an fanden sich im Foyer des Stadttheaters die aus ganz Deutschland und dem Ausland herbeigeeilten Ehrengäste und die Mitglieder des Vereins zu einem Empfang ein. Unter den Gästen bemerkte man u. a. Reichsverkehrsminister Dr. Koch, die Finanzminister Dr. Schmitt-Karlsruhe und Henrich-Darmstadt, Polizeipräsident Sirks-Rotterdam sowie zahlreiche Vertreter der interessierten in- und ausländischen Behörden. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Vereins, Dr. Schmitz-Duisburg erstattete den Geschäftsbericht. Besonders eingehend behandelte der Vortragende die Eisenbahnfragen, deren Behandlung eins der Haupttätigkeitsgebiete des Vereins bildet. Er wies nach, daß der tonnenkilometrische Verkehr der deutschen Wasserstraßen sich gegenüber der Vorkriegszeit vermindert hat, während der der Reichsbahn gestiegen ist, und ging des näheren auf den Kampf zwischen Reichsbahn u. Binnenschiffahrt ein. Zum Schluß wandte sich der Redner den internationalen Fragen zu, behandelte eingehend die Arbeiten der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, die sich besonders auf die Revision der Rheinakte bezieht, sowie die schwierigen Arbeiten zur Vorbereitung einer Vereinheitlichung des Binnenschiffahrtsrechts.

Im Namen der Reichs- und Staatsbehörden sprach hierauf der Reichsverkehrsminister Dr. Koch, der die Hoffnung ausdrückte, daß die Regierungen des Reichs und der Länder auch in Zukunft auf die verständnisvolle Unterstützung des Vereins werden rechnen dürfen.

Namens der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt sowie im Auftrage der anwesenden ausländischen Behördenvertreter ergriff der Präsident der Zentralkommission, Minister Gout, das Wort und beglückwünschte den Verein zu den glänzenden Ergebnissen, die er seit seiner Gründung erzielt hat. Geheimrat Koenigs, Ministerialdirigent im Reichsverkehrsministerium, sprach als letzter der Redner über „Verkehrspolitik". Man müsse an der alten preußischen Verkehrspolitik, alle gegebenen Verkehrsarbeiten gleichzeitig und parallel nebeneinander auszubauen, festhalten. Die vorbildlich arbeitende Reichsbahn werde allein nicht soviel für die Wirtschaft leisten können wie in Verbindung mit Schiffahrt und Kraftwagen. Aufgabe der staatlichen Führung in der Verkehrspolitik bleibe es, das Gleichgewicht zwischen den monopolisierten und nicht monopolisierten Verkehrsmitteln zu erhalten.

Unpolitische Nachrichten

Berlin. In der Nacht zum Donnerstag erlitten Fregattenkapitän Mattiae u. Kapitänleutnant Langsdorff vom Reichsmarineamt in der Tiergartenstraße einen Autounfall, bei dem Fregattenkapitän Mattiae schwere Schnittwunden an der Stirn, Rippenbrüche und einen Bluterguß am Knie davontrug. Er mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht. Kapitänleutnant Langsdorff erlitt nur leichtere Verletzungen und konnte sich nach Anlegung eines Notverbandes in seine Wohnung begeben.

*

Berlin. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Potsdam begann heute der Prozeß gegen den 36jährigen Justizobersekretär Erich Rißner vom Amtsgericht Potsdam, der beschuldigt wird, zahlreiche Unterschlagungen begangen zu haben. Die veruntreuten Summen belaufen sich auf 9000 Mark. Ferner wird dem Angeklagten die Beiseiteschaffung von Urkunden und schwere Urkundenfälschung zur Last gelegt. Der Angeklagte ist vollkommen geständig. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und 1000 M Geldstrafe. Sechs Monate wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

*

Offenbach a. M. Im Betrieb der J. G. Farbenindustrie Abt. Offenbach ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter entdeckte eine mit Phosgen gefüllte Gasbombe, die undicht war. Um seine Arbeitskollegen vor dem tödlichen Gas zu retten, rief er laut „Phosgen", worauf diese auch die Arbeitsstätte verließen. Die Gasbombe wurde dann von mit Gasmasken versehenen Arbeitern auf den Hof geschleudert. Während die Arbeiter gänzlich unverletzt blieben, stellte sich bei zwei Chemikern Frl. Dr. Gebhardt und Dr. Weber, die im ersten Stock gearbeitet hatten, Vergiftungserscheinungen ein. Frl. Gebhardt ist inzwischen gestorben. Der Zustand Dr. Webers ist bedenklich.

*

Hirschberg. Im Riesengebirge hat es in den letzten 24 Stunden zeitweise geschneit. Die Schneedecke beginnt bei etwa 1000 Meter Höhe und beträgt ca. 2 Zentimeter. Mittwoch gegen 7 Uhr wurden vom Kamm 2 Grad Celsius gemeldet. Im Laufe des Vormittags hat es zeitweise weiter geschneit.

*

Bautzen. Ein folgenschwerer Grubenbrand entstand am Montag auf der Braunkohlengrube „Olga" in Kleinfaubernitz. Durch die damit verbundene Rauchentwicklung kamen zwei Bergleute ums Leben. Um die Verunglückten zu bergen, fuhr eine aus acht Mann bestehende Rettungskolonne ein, blieb aber auf der Sohle bewußtlos liegen. Eine zweite Kolonne fuhr darauf mit Sauerstoffapparaten ein und ihr gelang es wenigstens, die erste Rettungskolonne zu bergen.

Hannover. Der bisherige Landrat des Kreises Linden, Krüger, wurde vom Großen Schöffengericht Hannover zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Krüger, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, hatte sich in seiner Eigenschaft als Landrat zu Unkorrektheiten verleiten lassen.

*

Paris. Einer in Paris wohnhaften Amerikanerin, Frau Rahel Astern, wurde Schmuck im Wert von über einer Million Franken gestohlen. Der Tat verdächtig erscheinen zwei Bedienstete der Amerikanerin, das Stubenmädchen und ein neu engagierter Diener, die gleichzeitig verschwunden sind. Die Polizei vermutet, in dem Diener einen berüchtigten Gentlemaneinbrecher, der sich an das bereits seit Jahren im Hause der Amerikanerin bedienstete Stubenmädchen heranzumachen gewußt habe.

*

London. Obwohl in ganz England zurzeit herrlicher Sonnenschein herrscht, hat London wieder einmal seine schlimmsten Nebeltage. Der Nebel ist zum Teil so stark, daß der Verkehr unter ihm leidet. Der Luftfahrt von Croydon war so stark vernebelt, daß ein Teil der Flugzeuge nach Kinley bezw. Biggin Hill weiterfliegen mußte, um dort zu landen.

*

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau ist das Dorf Wolowka in der Nähe von Murman von einem Rudel Wölfe überfallen worden. Vier Bauern wurden von den Tieren zerrissen und die Viehbestände stark dezimiert. Eine Militärabteilung mußte ein regelrechtes Feuergefecht gegen die Wölfe eröffnen. Dabei wurden 120 Wölfe erschossen. Die Bevölkerung des Dorfes hatte bereits seit längerer Zeit die Regierung gebeten, zur Bekämpfung der Wölfe und Bären, die sich in der letzten Zeit stark vermehrt haben, Militär in das Dorf zu verlegen.

Krankheitserreger

die durch Mund- und Rachenhöhle in den Körper eindringen, werden durch Panflavin-Pastillen in ihrem Wachstum gehemmt und unschädlich gemacht. Die Panflavin-Pastillen sind daher ein wirksames Schutzmittel gegen Erkältung und Ansteckung. Sie sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten warm empfohlen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

(Zusammensetzung: 3,6 Diamino- 10 Methyl-Acridiniumchlorid 0,005 mit Kakao und Zucker als Pastillenmasse.)

Der Strumpfretter etwas Neues, Unentbehrliches für jede Dame erhältlich nur bei **Rud. Hugo Dietrich**

Driesch's Hauptwerk: „Die Philosophie des Organischen" mit seinem letzten Buch: „Grundprobleme der Psychologie. Ihre Krisis in der Gegenwart" vergleicht, der findet keine prinzipielle Aenderung seiner Gesamtanschauung. Was sich geändert hat, ist nicht das Subjekt, sondern das Objekt. Früher war es die Tatsachenwelt der Natur, heute ist es die des Geistes. Früher demonstrierte Driesch an den Seeigeleiern, heute demonstriert er an den okkulten Erscheinungen. Die Identität der Persönlichkeit ist geblieben.

In seinem Vortrag ging Driesch zunächst von einer näheren Bestimmung der Terminologie aus. Das ist notwendig bei einer Wissenschaft, die selbst noch tastet und die zudem so viele Ansichten zuläßt, als es okkulte Erscheinungen gibt. Parapsychologie bedeutet Nebenpsychologie (das griechische Präfix „para" bedeutet „neben"), sie ist also eine Psychologie neben der offiziellen Richtung. Hier scheint allerdings noch eine andere Erklärung notwendig zu sein: „para" bezieht sich auf den inneren psychologischen Tatbestand, die Parapsychologie ist eine Psychologie, die rein innerlich über das „Normale" hinausgeht. Die Franzosen nennen die gleiche Wissenschaft Metapsychologie, womit sie schon andeuten, daß es sich um eine Psychologie handelt, die über die Grenzen einer Normalpsychologie hinausgeht. Von vornherein konnte Driesch auch mit Genugtuung feststellen, daß der soeben in Paris stattgehabte Kongreß eine offizielle Bestätigung und Anerkennung der Parapsychologie als Wissenschaft mit sich brachte: der Kongreß fand in der Sorbonne statt, unter dem Vorsitz von Charles Richat, dem führenden französischen Metapsychologen und Professor an der alten Pariser Universität.

Die Geburtsstunde der Parapsychologie verlegt Driesch in das Jahr 1882, in dem zu London die „Society" gegründet wurde. In Deutschland habe die Parapsychologie noch keinen eigentlichen wissenschaftlichen Anschluß gefunden. Die bedeutendsten Vertreter sind wohl hier nur Schrenk-Notzing, Tischner und Driesch. Eine ausgezeichnete Zeitschrift, die „Zeitschrift für Parapsychologie", existiert allerdings schon seit etwa zwei Jahren. Den Zusammenhang mit dem Spiritismus lehnte Driesch zunächst ab, um aber am Schluß doch der spiritistischen Erklärungshypothese viel Wahrscheinlichkeit zuzugestehen.

An Hand von Beispielen mannigfacher Art erläuterte Driesch dann die verschiedenen Bereiche der parapsychologischen Erscheinungen in zwei Hauptgruppen: den seelischen und den physischen Phänomenen. Zu den seelischen Phänomenen zählt Telepathie (Fernerleiden), Gedankenlesen, Metagnomie, Prophetie, Hellsehen. Zu den physischen Phänomenen vor allen Dingen Telekinese (Fernbewegung), Materialisation, Apport, Spuk. Das Vorhandensein beider Gruppen ist einwandfrei erwiesen, wenngleich hier eine Reihe von Betrügen aufgedeckt wurden. Auch das von Driesch zitierte Medium Margerie ist übrigens des Betruges überführt worden. Aber es ist immerhin anzunehmen, daß bei der Genauigkeit der Untersuchungsmethoden und bei dem Ernst der wissenschaftlichen Erforschung die Möglichkeit des Betrugs immer mehr ausgeschlossen wird.

Zum Schluß versuchte Driesch als Philosoph eine Erklärung der parapsychologischen Erscheinungen zu geben, die neben der spiritistischen Erklärungshypothese jedenfalls viel Wahrscheinlichkeit für sich hat: es besteht eine allgemeine Verbundenheit des Subjekts mit dem möglichen Wissen der Welt durch eine Art unsichtbare Bänder. Aber die Bänder sind normalerweise nicht gespannt. Gespannt werden sie durch die Sinne. In den Bereichen der Parapsychologie vollzieht sich nun die Spannung unterhalb der Sinnesschwelle. Die Metagnomen sind im Vollbesitze eines Universalwissens, den Leibnizschen Monaden gleich. In ihnen können sich fortgesetzt alle Bänder spannen. Mehr als den Wert einer Hypothese konnte Driesch aber auch dieser Erklärung nicht zugestehen.

Berliner Uraufführungen.

Von
Hermann Kienzl.

Mit einem Schnickschnack wurde die Spielzeit des ernsthaften staatlichen Schauspielhauses eingeleitet. Es ist anzunehmen verfehlt, daß ein Stück, wie Felix Joachimson „Fünf von der Jazzband" — das nicht einmal ein Stück ist! — ohne den Schweiß des Regisseurs erfolgreich herauszubringen sei. Sein Thema lautet: Tempo der Posse, aber gesittete Form des Dialogs. Vier Wandermusikanten vom Jazz, sorglose Kerle, unter ihnen ein gutmütiger Nigger, nehmen aus der Provinz ein braves Barmädel mit. Sie ist gräßlich unmusikalisch, aber soll die große Trommel schlagen. Im Konzert, das die Jungfrau totschlägt, gibts Brulala. Einer der vier Verliebten — selbstverständlich sind sie alle verliebt! — hat ihr das schöne Debutkleid von einem Hotelgast gestohlen. Doppeltes Brulala! Die Fünf entfliehen auf einem Motorboot, und in der Posse kümmert sich kein Mensch mehr ums fremde Eigentum. Der eine dünne Atem ist verbraucht, der zweite setzt an. Die kesse, junge Dame bestellt alle vier Bewerber — keiner weiß vom anderen! — zur gleichen Nachtstunde vor ihr Hotelzimmer. Verwechslung von Menschen und Schuhen, ein im Schlaf zärtlich gestörter Passagier wird grob, Jessie läßt die vier gleichzeitig in ihr Zimmer ein, Jessie legt sich zu Bett und schläft. Allmählich dämmert den eifersüchtigen Haremswächtern, daß sie allesamt genarrt sind, sie kleiden Jessie rasch vom Fuß zu Kopf an, führen sie in die Bar zurück, ziehen von dannen. Kein Spürchen Sentiment bleibt zurück. Dieses Nichts ist Alles! Man lachte unbeschwert.

Gerne hätte man den sechzigjährigen John Galvorthy besser geehrt gesehen, als mit der Aufführung seines Schauspiels „Sensation". Das Tendenzstück richtet seine Tendenz gegen eine englische Ungeheuerlichkeit, die uns Kontinentale nichts angeht: gegen das öffentliche Totenschaugericht nach jedem Selbstmord. Da werden die privatesten Dinge durchwühlt und dem Skandal preisgegeben. Die sonst so prüde Presse hilft schamlos mit. Nach dem rätselhaften Selbstmord des Barons erheben Detektiv und Reporter, daß der Mann eine Geliebte, die junge Gattin einen Geliebten hatte. Vier Akte lang werden wir mit taktlosen Enthüllungen gequält. In die Maschen des Kriminalromans fällt kein Wort, das in das Drama der Herzen dränge. Das Mißverständnis verschuldete der Selbstmörder, der seine Absicht in einem letzten Brief dem entfernten Freunde und nicht der Gattin mitteilte . . . ! Wäre der Baron nicht so ausnehmend auf die Prozedur des Verfassers bedacht gewesen, wir hätten schon im ersten, nicht erst im letzten Akt erfahren müssen, daß ihn Furcht vor Geisteskrankheit in den Tod trieb, und das Stück wäre uns erspart geblieben. In England soll es übrigens eine nützliche Wirkung auf das Parlament geübt haben.

Kunst und Wissenschaft.

Theaterausstellung.

dz. **Freiburg i. Br.**, 5. Okt. Auf Antrag des Intendanten des Freiburger Stadttheaters, Dr. Krüger, hat der Theaterausschuß sich damit einverstanden erklärt, daß ein Teil der Magdeburger Theaterausstellung im Freiburger Colombi-Schlößle Mitte November ausgestellt wird. Es handelt sich um die Teile, die die Entwicklung des modernen Bühnenbildes zeigen. Man hat sich seitens der Intendanz bereits die Zusage einer großen Anzahl von Ausstellern gesichert.

*

Eine Thoma-Hindenburg-Gedenkfeier fand am 2. Oktober in den Räumen des Thoma-Archivs zu Frankfurt a. M. statt. Hindenburg, Ehrenpräsident der Thoma-Gesellschaft, wurde als Vertreter deutschen Wesens, wie auch Thoma es auf Grund seiner rassigen Zugehörigkeit ist, gefeiert. Die Feier verlief mit Beethoven-Mozart-Musik in feierlicher Stimmung.

Manfred Hausmann hat die Skizzen, die er in diesem Sommer während einer Vagabundage von Städten und Gegenden des Vaterlandes machte — einige davon wurden, wie man sich erinnern wird, auch in dem „Karlsruher Tagblatt" veröffentlicht — zum landschaftlichen Untergrund seines neuen Romans „Lampioon küßt Mädchen und kleine Birken", Abenteuer eines Wanderers", ausgeweitet. Das eigenartige Buch wird demnächst bei Carl Schünemann, Verlag, Bremen, erscheinen.

Hochschulnachrichten. Der Privatdozent der Musikwissenschaft und Assistent am musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg, Dr. Hermann Habig, hat einen Ruf als Professor der Musikgeschichte an die staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin erhalten und angenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amtliche Anzeigen

Die Wahlen der Vertrauensmänner und Ersatzmänner zur Angestelltenversicherung betreffend.

Bekanntmachung

Die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung findet statt:

Für die Arbeitgeber wie auch für die Angestellten am

Sonntag, den 13. November 1927,

von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr für den Wahlkreis Karlsruhe, d. i. der Amtsbezirk Karlsruhe (frühere Bezirke Karlsruhe u. Durlach).

Der Wahlkreis ist in fünf Stimmbezirke eingeteilt.

Es umfaßt der Stimmbezirk:

A.

Das Stadtgebiet Karlsruhe westlich der Linie: Neubruchweg, Habsburgerstraße, Fröbelstr., Scheffelstraße, Kochstraße, Weberstraße, Roggenbachstr., Hindenburgstraße, ferner von den Landgemeinden: Eggenstein, Forchheim, Hochstetten, Knielingen, Leopoldshafen, Liedolsheim, Linkenheim, Rußheim, Teutschneureut und Welschneureut.

Wahllokal: Gutenbergschule II. Zimmer Nr. 10. Eingang Kaiserallee 55.

B.

Das Stadtgebiet Karlsruhe östlich der Linie A bis zur Linie Eggensteinerlandstraße, Hans-Thomastraße, Stefanienstraße, Karlstraße bis Ende, sowie den Stadtteil Beiertheim und die Weiherfeld-Siedlung.

Ferner von den Landgemeinden: Bulach.

Wahllokal: Südendschule I. Zimmer Nr. 9. Eingang Südendstraße 41.

C.

Das Stadtgebiet Karlsruhe östlich der Linie B bis zur Linie: Linkenheimer Allee, Zirkel, Kronenstraße, Mendelssohnplatz, Kriegstraße, Wolfartsweierstraße, sowie den Stadtteil Rüppurr mit Gartenstadt.

Wahllokal: Lindenschule, Zimmer Nr. 7. Eingang Kriegsstraße 118.

D.

Das restliche Stadtgebiet Karlsruhe östlich der Linie C mit dem Stadtteil Rintheim.

Ferner von den Landgemeinden: Blankenloch, Büchig, Friedrichstal, Graben, Hagsfeld, Spöck und Staffort.

Wahllokal: Karl-Wilhelmschule, Zimmer Nr. 4, Ecke Ludwig-Wilhelm- und Karl-Wilhelmstraße, Eingang rechts.

E.

Das ganze Stadtgebiet Durlach mit Vororten.

Ferner von den Landgemeinden: Berghausen, Grötzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Palmbach, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wolfartsweier und Wöschbach.

Wahllokal: Rathaus in Durlach, Hauptstraße 33, 2. Stock, Zimmer Nr. 2 (Rathaussaal).

Es sind zu wählen: 8 Vertrauensmänner und 16 Ersatzmänner.

Die Vertrauensmänner und Ersatzmänner sind je zur Hälfte aus den versicherten Angestellten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angestellten zu wählen.

Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, bis spätestens drei Wochen vor dem Wahltag dem unterzeichneten Wahlleiter Vorschlagslisten einzureichen, die von wirtschaftlichen Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen aufzustellen sind. Diesen Vorschlagslisten stehen nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung solche Vorschlagslisten der Arbeitgeber oder der Versicherten gleich, die von mindestens fünf Wahlberechtigten unterschrieben sind.

Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angestellten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Ersatzmänner und Vertrauensmänner zu wählen sind. Die Vorgeschlagenen sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Eine Trennung der Vorgeschlagenen nach Vertrauensmännern und Ersatzmännern ist unzulässig. Mit der Einreichung der Vorschlagslisten ist von den Wahlberechtigten ein Listenvertreter und ein Stellvertreter, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Wahlleiter bevollmächtigt sind, zu benennen.

Die Vorschlagsliste nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unterscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten nach § 7 Abs. 2 der Wahlordnung unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten gestrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden oder wenn sie den Vorschriften des § 7 Abs. 1 und 2 der Wahlordnung nicht entsprechen und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehrere Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den andern Vorschlagslisten gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der Vorschlagslisten oder die Listenvertreter übereinstimmend spätestens bis zum Ablauf des elften Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angestellten bis zum 23. Oktober 1927 nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig bezeichneten Personen gelten dann in der für den Wahlbezirk erforderlichen Zahl in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die bei der Reichsversicherungsanstalt versicherten Angestellten dient die Versicherungskarte, für die Ersatzkassenmitglieder eine Bescheinigung der Ersatzkasse als Ausweis. In der Versicherungskarte oder der Bescheinigung muß wenigstens ein Beitrag innerhalb der letzten 12 Monate vor der Wahl nachgewiesen sein. Hat ein Ersatzkassenmitglied noch eine gültige Versicherungskarte, so darf ihm die Ersatzkasse keine Bescheinigungen ausstellen. Die Wahlberechtigung der Arbeitgeber wird durch eine von der Gemeindebehörde des Betriebssitzes ausgestellte Bescheinigung nachgewiesen. Die Ersatzkassenmitglieder und die Arbeitgeber werden aufgefordert, sich diese Bescheinigungen ausstellen zu lassen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterschrieben sein und keinen Protest oder Vorbehalt enthalten. Sie sind außerhalb des Wahlraums handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen.

Den **Arbeitgebern** ist es gestattet, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel in verschlossenem Wahlumschlage dem Wahlleiter unter Beifügung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung brieflich einzusenden. Die erforderlichen Umschläge erhalten die Arbeitgeber auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirkes ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am

Samstag, den 12. November 1927, nachmittags 1 Uhr,

bei dem unterzeichneten Wahlleiter eingegangen sein. Nachträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Wahlberechtigten Versicherten, die sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb ihres Wahlbezirkes aufhalten, stellt der Wahlleiter auf Antrag gegen Hinterlegung der Versicherungskarte oder der Bescheinigung der zuständigen Ersatzkasse einen Wahlschein aus. Im übrigen gilt der vorhergehende Absatz entsprechend.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als hundert versicherte Angestellte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angefangene hundert versicherte Angestellte erhöht sich die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einen besonderen Umschlag zu legen.

Enthält ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel, wenn sie gleichlautend sind, andernfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenfolge der Vorgeschlagenen in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunsten von Dritten die Wahl rechtswidrig oder durch Gewährung oder Versprechung von Geschenken beeinflußt worden ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

Karlsruhe, den 29. September 1927.

Badisches Bezirksamt.

Der Landrat. O.Z. 116.

Bausperre am Ettlinger Tor.

Gemäß § 6 des Ortsstraßengesetzes wird auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters hier über das von der Karl-Friedrichstraße, Kriegsstraße, Kreuzstraße und Markgrafenstraße umschlossene Gebiet die Bausperre verhängt.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1927. O.-Z. 119.

Badisches Bezirksamt — Abteilung II.

Oeffentliche Zahlungserinnerung.

Es sind zu entrichten:

a) auf 1. Oktober 1927 die Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer 1927 nebst dem Zuschlag zur Landeskirchensteuer aus der Einkommensteuervorauszahlung.

b) Auf 15. Oktober 1927 die III. Rate der Grund- und Gewerbesteuervorauszahlung 1927 nebst dem Zuschlag zur Landeskirchensteuer.

c) An die Zahlung der auf 1. Oktober 1927 fälligen Rentenbankzinsen wird ebenfalls erinnert.

Werden die unter a)—c) genannten Abgaben nicht binnen einer Woche bezahlt, so erfolgt der Einzug im Postnachnahmeverfahren.

Man zahle bargeldlos und vergesse nie bei den Zahlungen die Steuernummer bzw. bei den unter b) und c) genannten Abgaben die Sollbuchnummer anzugeben.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1927.

Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Ettlingen.

Verdingung

Die zum Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Karlsruhe (Bad.), Bauteil B, erforderlichen Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zu 11 000 RM, u. Klempnerarbeiten, veranschlagt zu 8000 RM sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Vertragserfüllung: 6 Monate nach Erteilung des Zuschlags.

Zeichnungen, Maßenberechnung, Vertragsbedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer der Bauleitung für den Um- und Erweiterungsbau des Postamts 2 zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen und der Maßenberechnung zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

Angebot auf: Dachdecker-, bezw. Klempnerarbeiten an das Neubaubüro Bahnpost

frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 21. Oktober 1927, vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer der Bauleitung geöffnet.

Zuschlagsfrist: 18. November 1927.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Karlsruhe (Bad.), den 5. Oktober 1927.

Die Bauleitung.

Die Gemeinde Welsch-Neureut läßt am Samstag, den 8. Oktr. d. J., nachmittags 5 Uhr im Hofe des Farrenstalles einen abgängigen

Schweinefasel

öffentl. versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Welsch-Neureut, den 7. Oktober 1927.

Der Gemeinderat:

Merz.

Billige Bücher

TIETZ

Nur soweit Vorrat

Unbenützte antiquar. Exemplare

im Preise bedeutend herabgesetzt

Restauflagen Modernes Antiquariat

Jeder Band gebunden . . nur **95 ₰**

Zoozmann Amors Possenspiel, Wegner Der gute Ton, Schiller's Gedichte, Zoozmann Bunter Abend, Kronprinz Wilhelm Erinnerungen, Mozart's Briefe, Antikes Leben in Briefen, Goethe's Briefe aus Italien, Shakespeares Italien. Novellen, Frauenbriefe der Romantik, Poeck Islandzauber. In der Ellernbucht. Robinsonland.

Jeder Band nur 45 ₰

Scheffel Der Trompeter von Säkkingen, Gaudeamus, Juniperus — Hugideo u. and. Dichtungen.

Deutsche Kultur- und Sittengeschichte von **Joh. Scherr**. Drei Bände in einem Ganzleinenband gebunden, 971 Seiten, früher 7.50 jetzt nur **2.45**

Der neue Probeband der Bergstadt reich illustriert, nur **50 ₰**

Deutsche Graphik des Westens herausgegeben von H. v. Wedderkop, reich illustriert auf Kunstdruckpapier geb. nur **1.95**

Götz Krafft. Die Geschichte einer Jugend, v. **Stilgebauer** 4 Bände gebunden früher 24.— Mk. jetzt **4.90**

Traum und Schicksal v. **A. J. J. Ratcliff.** In Ganzleinen gebunden früher 7.—, jetzt . . . nur **1.25**

Das Gespensterschiff Ein Jahrbuch für die unheimliche Geschichte, mit 10 Vollbilder, gebunden nur **95 ₰**

Das Opernbuch ein musikalisch-dramatischer Führer durch die Repertoireopern v. Dr. **Kapp**. in Ganzleinen geb., früher 5.— . jetzt **1.75**

Beethovens sämtl Briefe in Ganzleinen geb. 855 S. stark, früher 5.— jetzt **2.25**

Ekkehard von V. v. Scheffel gebunden . . . . nur **85 ₰**

Deutsche Klassiker-Bibliothek mit Erläuterungen und Biographien. Klare Schrift, geschmackvolle Ganzleinenbände. Jed. Band früh 3.— jetzt **1.45**

Arnim Brentano, Des Knaben Wunderhorn	1 Bd. 896 S	Homer Werke	1 Bd. 772 S
Brentano Werke	1 „ 920 „	Keller Werke	5 „ 2548 „
Bürger Werke	1 „ 978 „	Kleist Werke	1 „ 756 „
Chamisso Werke	2 „ 1002 „	Körner Werke	1 „ 634 „
Chamisso Werke	1 „ 532 „	Lenau Werke	1 „ 366 „
Dante Werke	1 „ 770 „	Lessing Werke	5 „ 3310 „
Droste-Hülshoff Werke	2 „ 1124 „	Lessing Werke	2 „ 1471 „
Eichendorff Wke.	3 „ 2144 „	Ludwig Werke	1 „ 770 „
Geibel Werke	1 „ 840 „	Ludwig Werke	2 „ 1901 „
Grillparzer Werke	4 „ 3500 „	Mörike Werke	2 „ 1350 „
Grimm Märchen	1 „ 930 „	Nibelungenlied und Gudrun	1 „ 592 „
Hauff Werke	3 „ 1970 „	Schiller Werke	2 „ 1696 „
Hebbel Werke	6 „ 4506 „	Schiller Werke	4 „ 2564 „
Heine Werke	5 „ 3826 „	Shakespeare Wke.	1 „ 2768 „
Hölderlin Werke	1 „ 672 „	Vischer Werke	3 „ 1709 „
		Wagner Schriften	1 „ 589 „

Romane der Weltliteratur Jeder Band gebunden in Ganzleinen früher bis 6.— jetzt **1.25**

Achleitner In Treue fest, 320 S. **Anzengruber** Kalendergeschichten, 543 S., Dorfgänge, 472 S., Der Sternsteinhof, 284 S., Bunte Bilder aus dem Leben 472 S., Der Schandfleck 336 S., **Böhme** Sarah von Lindholm, 286 S. **Brachvogel,** Friedemann Bach, 512 S. **Bulwer** Rienzi, 560 S. **Cooper** Der letzte Mohikaner, 464 S., Der rote Freibeuter, 604 S., Die Ansiedler, 592 S., Die Prärie 548 S., Der Spion 544 S., Der Wildtöter 578 S., Der Pfadfinder 608 S. **Dickens** David Copperfield, 2 Bde., 1080 S., Oliver Twist, 558 S. **Dostojewski** Der lebenslängliche Ehemann, 365 S. Das Gut Stepantschikowo, 316 S., Arme Leute, 290 S., Netotschka Njesvanova, 360 S., **Eckstein** Pia, 280 S. **Eyth** Mönch und Landsknecht, 184 S. **Gerstäcker** Die Flußpiraten des Mississippi, 512 S., Die Regulatoren des Arkansas, 512 S., Das sonderbare Duell, 536 S., In der Wildnis, 496 S., Verhängnisse, 538 S., Gold, 584 S., Matrosenleben 876 S., **Gotthelf** Käthi die Großmutter, 384 S., Uli, der Knecht, 420 S., Uli, der Pächter, 474 S., Käserei in der Vehfreude, 542 S., Der Bauernspiegel, 432 S. **Hauff** Lichtenstein, 416 S., **Hugo** Die Elenden, 2 Bde., 1529 S. **Jakobsen** Niels Lyhne, 304 S. **Jensen** Aus See und Sand, 370 S. **Keller** Züricher Novellen 403 S., Das Sinngedicht, 318 S., Martin Salander, 352 S., Die Leute von Seldvyla, 360 S. **Kurz** St. Urbans Krug, 314 S., Der Sonnenwirt, 340 S. **Murger** Boheme, 372 S. **Prevost** Manon Lescaut 238 S. **Scheffel** Ekkehard 464 S. **Scott** Quentin Durvard, 575 S. **Stifter** Studien, 440 S., Erzählungen, 420 S. **Storm** Der Schimmelreiter, 335 S. **Vischer** Auch Einer, 576 S. **Wagner-Wesendonk** Briefe, 464 S. **Wallace** Ben Hur, 500 S. **Zola** Ein Blättchen Liebe, 430 S.

Pagan. Ein Jahrtausend buddhistischer Tempelkunst von **Ph. H. Thomann**, mit 10 farbigen Tafeln und 98 Bilderseit. geb. früh. 25.— jetzt **1.95**

Der Tanz in der Kunst Die bedeutendsten Tanzbilder von der Antike bis zur Gegenwart, Ganzleinenband mit 176 Abb. früh. 20.— jetzt **4.75**

Der laufende Berg Hochlandsroman von **L. Ganghofer.** In Ganzleinen gebunden . . . nur **1.75**

Kleines Wilhelm Busch-Album mit 450 Bildern, früher 6.50, jetzt . . nur **3.80**

Südsee-Erinnerungen v. **Paul Ebert.** Reich illustriert, in Ganzleinen geb. früher 8.—, jetzt . . nur **1.95**

Rabindranath Tagore Jeder Band geb. früher 3.—, jetzt . . nur **95 ₰** Persönlichkeit, Chitra, Nationalismus, Das Postamt, Fruchtlese, Die Nacht der Erfüllung, Der Gärtner, Gitanjali.

Friedrich Weinbrenner Denkwürdigkeiten aus seinem Leben, ill. u. geb. nur **95 ₰**

Zapolska-Romane Jeder Band in Ganzleinen gebunden . . . nur **1.75** Sommerliebe 350 S. Aristokraten 580 S. Die unberührte Frau 415 S. Die Hölle der Jungfrauen 445 S. Wovon man nicht spricht 390 S. Der Polizeimeister 360 S. Woran man nicht zu denken wagt, 378 S. Frau Rena's Ehe, 350 S. Käthe — Der Roman eines Dienstmädchens, 473 S.

Musäus Volksmärchen 5 Bände gebunden, in Kassette . . . nur **5.50**

Das Erwachen zur Politik von **Julius Bab**, geb. nur **75 ₰**

Die weite Welt Ein Buch der Reisen und Abenteuer, Erfindungen und Entdeckungen mit 298 Bildern geb., früher 10.—, jetzt **3.95**

Das Neureuther Album mit 78 Tafel-Abbildungen und den Briefen Goethes an Neureuther, früh. 7.50 jetzt **1.75**

Der Wunderkelch Ein Sammelbuch neuer deutscher Legenden, illustriert und gebunden . . . . . nur **95 ₰**

Die Leute von Seldvyla v. G. Keller, gebunden nur **95 ₰**

Haben Sie Ihn noch nicht probiert, so kennen Sie auch Seine Vorzüge nicht, die in

Dorn's Kaffee

verkörpert sind

Kaufen Sie Ihn noch heute!

WERBE-DRUCK-SACHEN in erstklassiger und wirkungsvoller Ausführung nach gegebenen u. nach eigenen Entwürfen liefert schnell sowie äußerst vorteilhaft **C. F. Müller Karlsruhe Ritterstr. 1**

Privat-Tanz-Institut **Alfred Trautmann**

Ehemal. Mitglied der Metropolitan Oper New York.

Eröffne wieder meine Anfänger u. Perfektion-Kurse in mein. Hause **Kapellenstr. 16** Telefon 3155

Empfehlung

Den verehrl. Bauherrschaften empfiehlt sich für Entwurf und Bauleitung von Wohn- u Geschäftshäusern, Ein- und Mehrfamilienhäusern, sowie Umbauten aller Art etc. bei äußerst billigster Berechnung u. individueller Bedienung

Reinhard Baumann

Architekt

Telephon 6950 — Beiertheimer Allee 36

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11

Ab heute

Wiederum ein deutsches Filmwerk 1. Ranges!

Svengali

Ein Film, den man sehen muß.

In der Erinnerung Tausender, die den Roman „Trilby" gelesen haben, lebt der unheimliche Mensch fort, dessen Augen eine faszinierende Macht ausstrahlen, dessen unbeugsamer Wille den Widerstand seiner Umgebung lähmte.

Diese unsterbliche Gestalt verkörpert

Paul Wegener

in meisterhafter Weise in dem packenden Filmwerk **Svengali**, nach dem bekannten Roman „Trilby".

Hierzu das reichhaltige Beiprogramm

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsr. Tagblatts.

Garantiert diesen Freitag Ziehung!

Badische Säuglingsfürsorge-Geld-Lose à 1.- RM., 11 Stück 10.- RM., Porto u. Liste 30 Pfg.

J. Stürmer, Mannheim, O7, 11 Postscheck-Konto Karlsruhe 17 43 **und alle Losverkaufsstellen**

Aus dem Stadtkreise

Herbstgang

Der Wind wirft Blätter, gelbe Blätter zu meinen Füßen nieder. Sie fallen auf die Pflastersteine, gleiten in die Gosse, und werden morgen früh zusammengefegt werden. Dann liegt die Pracht des Sommers auf dem Kehrichthaufen. Man fährt sie hinaus. Niemand achtet auf dieses Leichenbegängnis des Sommers.

Die Menschen kleiden sich schon herbstlicher. Das machen die kurzen Abende. Unversehens bricht die Dämmerung herein, grüne Dämmerung, die ich an den Fenstern der Häuser ablese. Oben in den Kammern muß es noch hell sein. Unten auf der Sohle der Straße ist es schon dunkel. Die Laternen flammen auf, die Kinder werden von der Mutter zurückgeholt. Der Abend kürzt ihr Spiel auf der Straße um Stunden ab.

Ich habe mir einen Weg zurechtgelegt, wo ich nicht vielen Menschen begegne. In den Gärten halten die Sperlinge emsige Zwiesprache. Sie streiten sich um Schwalbennester, die sie für den Winter beziehen wollen. Der alte Spatzenvater plustert sich. Er weiß, daß im Winter Schmalhans Küchenmeister sein wird. Die jungen Spätzlein wissen noch nichts von Hungern und Darben, meinen, es müsse ewiger Sommer sein. An den Gärten hoppelt ein Hase langsam vorüber. Er probiert das Kraut, das so saftig aufgeschossen ist, weil sie es sauber entraupt haben. Disteln stehen an den Steinhaufen, leuchtend in ihrem Rotviolett, und die Wegewarte wartet und wartet auch in den Herbst hinein.

Jeden Tag wird es bunter. Die Bäume müssen es sich gefallen lassen. So ein Baum ist doch ein großes Rätsel. Und die Menschen nicht auch? Keiner kann sich gegen den Winter wehren. Warum haben sie geerntet? Weil sie den Winter fürchten. Ueberall fahren die Wagen knarrend in die Stadt hinein. Sie bringen Waffen gegen den Winter.

Wie ich umkehre und den Schritt zurücklenke, weht es mich aus der Stadt warm und traulich an. Die Lichter winken. Ich sehe die Häuserfronten, die einzelnen Laternen im Straßenbilde. Fast kann ich das Haus erkennen, wo ich wohne; hie und da schneidet ein Turm in die Häusergruppen, und Schornsteine lassen sich deutlich erkennen. Das Geräusch der Stadt meldet sich.

Aber die Tage sind schon sehr kurz!

*

Der Verband der badischen und württemberg. Kolonialdeutschen

hielt dieser Tage in Stuttgart eine gut besuchte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende und die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden mit einer Ausnahme einstimmig wieder gewählt. Der Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft, Chr. Böhringer, dankte dem Verband und dessen rührigen Vorsitzenden für die geleistete Arbeit und forderte zu gemeinsamer Tätigkeit für das Gelingen der großen Kolonialtagung im Juni 1928 in Stuttgart auf. Alsdann sprach Gouverneur a. D. Hahl über die endgültige Regelung der Entschädigungsansprüche der Kolonialdeutschen.

Gegen rücksichtslose Motorradfahrer.

Um die Belästigungen der Bevölkerung durch rücksichtslose Motorradfahrer wirksam einzuschränken, wurden durch die Polizeidirektion die Polizeireviere und der Verkehrstrupp angewiesen, gegen Fahrer, die sich durch unvorsichtiges Fahren, starke Rauchentwicklung und Lärm strafbar gemacht haben, nicht nur Strafmeldung, sondern auch Vorfahrmeldung vorzulegen. Der Kraftfahrer erhält dann die Aufforderung, sein Fahrzeug an einem bestimmten Tag bei der Polizeikraftfahrstaffel vorzufahren, damit es von fachtechnisch ausgebildeten Beamten überprüft wird. Beanstandungen müssen zu einem bestimmten Termin behoben werden, widrigenfalls wird das Kennzeichen entstempelt. Bei wiederholtem Nichterscheinen wird dem Führer der Führerschein entzogen. Im ganzen wurden vom 15. Juli bis 30. September 1927 gegen 412 Motorradfahrer Strafanzeige wegen verschiedener Uebertretungen vorgelegt. 93 Fahrer mußten ihr Rad vorführen. Diese Maßnahmen werden natürlich nicht auf die Motorradfahrer beschränkt, sondern sind auf alle Kraftfahrzeuge ausgedehnt.

Eine Steuerdeputation beim badischen Finanzminister.

Am Mittwoch weilte eine aus vier Pforzheimer Herren bestehende Abordnung, die sich aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Industrie zusammensetzte, im Finanzministerium in Karlsruhe, um über die im August ds. Js. zugestellten Steuerzettel für die „Abschlußveranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer des badischen Landes für 1926" Rücksprache zu nehmen. Diese Abschlußveranlagung hat in weiten Kreisen von Industrie und Handel in Baden große Empörung hervorgerufen.

*

Samstag-Nachmittagskonzert im Stadtgarten. Als voraussichtlich letztes der Werktagskonzerte findet im Stadtgarten am Samstag nachmittag von 3½—6 Uhr ein Konzert des Musikvereins Karlsruhe unter Leitung des Herrn E. Leonhardt statt.

Die Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung" in Stuttgart schließt am Sonntag die Hallenausstellung auf dem Gewerbehalleplatz. Die Internationale Plan- und Modellausstellung Neuer Baukunst und die Werkbundausstellung auf dem Weißenhof bleiben noch bis zum 23. Oktober geöffnet.

Die Erhöhung des Straßenbahntarifs, die von der Straßenbahnverwaltung vorgeschlagen worden ist, wurde vom Stadtrat genehmigt, so daß sich demnächst der Bürgerausschuß mit der Angelegenheit zu befassen haben wird.

Besuch deutscher Kriegsgräber in Frankreich und Belgien. Das Interesse für die vom Mitteleuropäischen Reisebüro in Gemeinschaft mit dem „Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge" organisierten Einzelreisen nach den Friedhöfen für deutsche Krieger in Frankreich und Belgien ist in diesem Jahre außerordentlich gestiegen. Bereits mehrere hundert Angehörige der gefallenen deutschen Krieger haben die Gräber in Frankreich und Belgien in diesem Jahre aufgesucht. Es wird darauf hingewiesen, daß in Anbetracht des nahenden Totensonntags und Allerseelen ein stärkerer Andrang für diese Einzelreisen zu erwarten ist. Daher ist rechtzeitige Anmeldung für die beabsichtigte Einzelreise — Gesellschaftsreisen können noch nicht ausgeführt werden — jetzt schon dringend anzuraten. Der Reisende erhält nicht nur die erforderlichen in- und ausländischen Fahrscheine, auch die Unterkunft im fremden Lande, das Auto zum Friedhof usw. werden für ihn durch die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin W 9, vorausbestellt.

Funkverbindung Berlin—Konstantinopel. Am 4. Oktober ist für den Telegraphenverkehr mit der Türkei eine unmittelbare Funkverbindung zwischen Berlin und Konstantinopel dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Gebühren bleiben unverändert, der Angabe eines Leitvermerks bedarf es nicht.

Bausperre am Ettlinger Tor. Auf die Bekanntmachung des Bezirksamts über eine Bausperre am Ettlinger Tor wird aufmerksam gemacht.

Selbsttötungsversuch. Infolge geistiger Umnachtung öffnete sich ein lediges Dienstmädchen aus Ettlingen die Pulsadern. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde sie ins Städtische Krankenhaus überführt.

Karlsruher Herbsttage 1927. Auf die in der heutigen Nummer erscheinende Danksagung des Verkehrsvereins Karlsruhe an alle Mitwirkenden beim Südwestdeutschen Heimatabend, die zum guten Gelingen dieser Kundgebung für die Südwestmark des Reiches beigetragen und an die Karlsruher Geschäftswelt, die durch ihre starke Beteiligung die Durchführung ermöglicht haben, sei besonders aufmerksam gemacht.

Hygiene im Schlafwagen. Seit kurzem geht die Mitropa dazu über, die beiden Schlafdecken in den Wäscheüberzug fest einzuziehen; auf der vierten offenen Seite nach der Wagenwand hin kann der Ueberzug geknöpft werden. Bisher war bekanntlich um die Decke nur lose ein Umschlag gelegt, so daß bei stärkerer Bewegung der Körper leicht mit der Wolldecke in Berührung kam. Es ist sehr erfreulich, daß jetzt auch in den Schlafwagen die hygienisch saubere Methode, die Decke fest in die Wäsche einzuziehen, in Anwendung kommt. Vorläufig ist die Neuerung noch nicht restlos durchgeführt, doch werden bis zum Jahresende sämtliche deutsche Schlafwagen diese Art der Bettherrichtung aufweisen.

Kaminbrand. In der Yorkstraße im Gasthaus zum Zeppelin war am Mittwoch abend nach 6 Uhr ein starker Kaminbrand ausgebrochen. Die alarmierte Berufsfeuerwehr konnte ihn in kurzer Zeit löschen.

Festgenommen wurden: ein 44 Jahre alter Kaufmann aus Baden-Baden wegen Verdachts der Unterschlagung, ein 33 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Binningen wegen schweren Diebstahls, eine 22 Jahre alte Dienstmagd aus Hornberg wegen Diebstahls, ein Knecht von Moos wegen Diebstahls, ein Arbeiter von Durlach wegen Betrugs, ein Kaufmann von hier wegen Zechbetrugs, ein Kaufmann von Lemgo, der von der Staatsanwaltschaft Staade wegen Betrugs ausgeschrieben war, ein Maurer und ein Installateur von hier, die zum Strafvollzug gesucht wurden und 10 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Chronik der Vereine.

Astrologie und ihre Bedeutung im praktischen Leben. Der Neugeistbund (Ortsgruppe Karlsruhe) hatte die bekannte Astrologin Freifrau Irene von Veldegg zu einem Vortrag über dieses Thema gewonnen. Am Dienstag und am Mittwoch abend sprach die Rednerin in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants vor einem zahlreichen und aufmerksamen Zuhörerkreis. Sie gab eine Einführung in das Wesen der Astrologie, suchte die Bedeutung der Tierkreiszeichen, der Planeten und von Sonne und Mond auf das menschliche Schicksal darzutun und führte in verständlichem Vortrag auf das schwierige Gebiet der Horoskopstellung. Besonders interessant waren die Ausführungen der Rednerin über die Horoskope bekannter Männer und Frauen, die sie an Hand von Lichtbildern erläuterte. Der Kern ihrer Ausführungen ging dahin, zu beweisen, wie man an Hand der Horoskope feststellen könne, ob zwei Menschen zu einander passen. Die Rednerin fand für ihre beiden Vorträge herzlichen Beifall.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis

Freitag, den 7. Oktober 1927.

Bad. Landestheater: 8—10 Uhr. „Fra Diavolo".

Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): 8 Uhr. Deutscher Abend

Kaffee Bauer: 4 Uhr nachmittags. Elitekonzert. 8½ Uhr abends. Operettenabend.

Palast-Lichtspiele: Svengali. Beiprogramm.

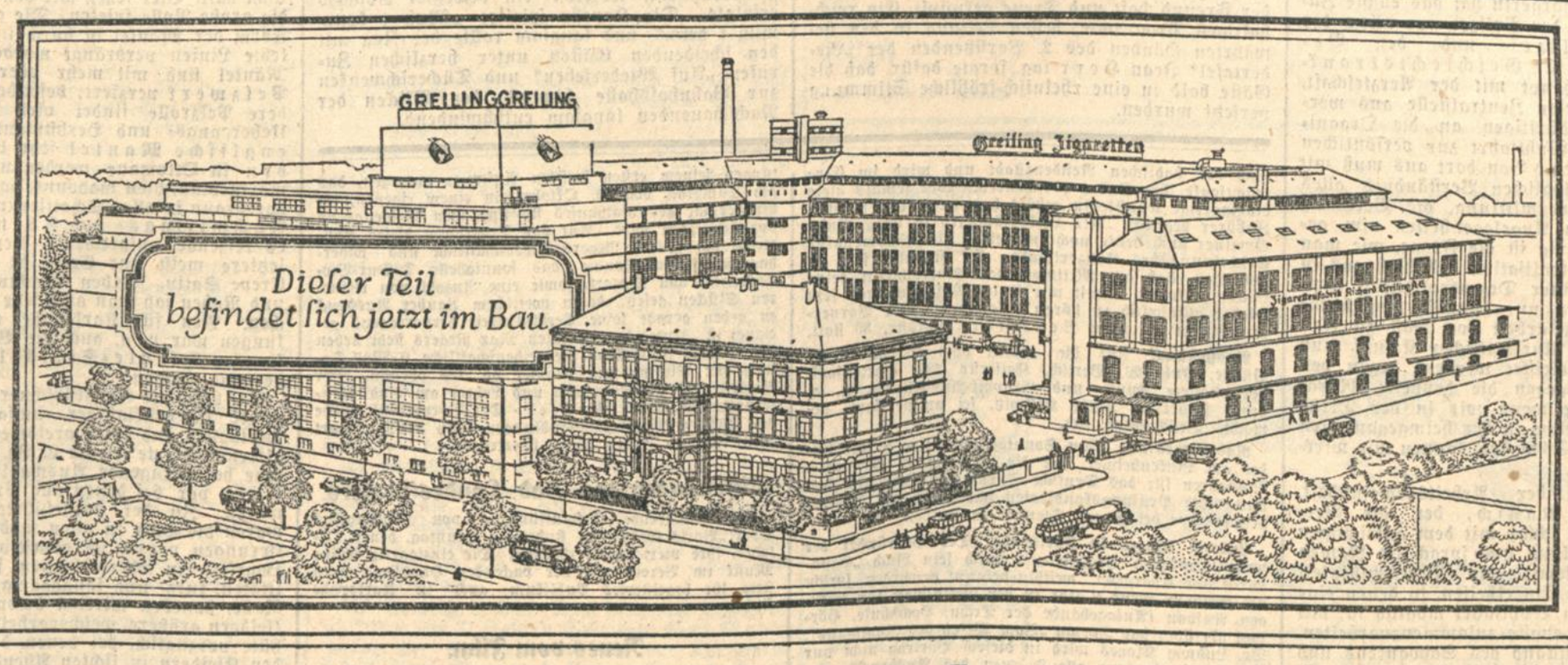
Residenz-Lichtspiele: Die letzte Nacht.

Union-Theater: Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen. Beiprogramm.

Karlsruher Geschichts- und Altertumsverein: 8¼ Uhr. Vortrag „Stimmen der Völker" in der Techn. Hochschule, Saal 16.

Vier Jahreszeiten: 3 Uhr nachm. Praktische Vorführung des Tewü-Stufen-Dampfkochers.

Unsere Leistungsfähigkeit



wurde noch gesteigert, nachdem wir unseren *Fabrik-Neubau* bezogen haben. *Neueste Maschinen* sind aufgestellt, die *Arbeitsmethoden* vereinfacht und dadurch die *Unkosten auf ein Minimum* herabgedrückt worden. Die *Qualität des Tabaks* konnte abermals erheblich verbessert werden. Je mehr wir Unkosten sparen, desto mehr können wir *die Güte* der Zigaretten heben.

Die hervorragende Stellung unseres Hauses in der Zigaretten-Industrie rechtfertigt allein eine *Marke* wie

GREILING-AUSLESE zu 5 ₰

die an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit unübertroffen ist.

Fürsorge und Prostitution.

Die Arbeitsgemeinschaft zur sozialen Bekämpfung der Prostitution hatte auf Samstag, an welchem Tag das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Kraft trat, in den Rathaussaal zu einem öffentlichen Vortrag eingeladen mit dem Thema: „Das Prostitutionsproblem von der fürsorgerischen Seite aus gesehen". Wenn auch durch das Heimatfest viele Persönlichkeiten gerade aus den Behörden, denen die Durchführung des Gesetzes obliegt, am Besuch abgehalten waren, so waren doch in dem vollbesetzten Bürgersaal alle Kreise der Fürsorge und freien Wohlfahrt stark vertreten.

Ein geeigneterer Referent hätte nicht gewonnen werden können. Pastor D Erfurth aus Elberfeld sprach in einer Weise, die auf alle Zuhörer den tiefsten Eindruck machte, sowohl durch die außerordentliche Sachkenntnis, mit der er, auf Erfahrungen seit 20 Jahren sich stützend, das Problem behandelte, wie vor allem auch durch die eindringliche Kraft mit der er zur Verantwortung und Mitarbeit an der Lösung des schweren Problems aufrief. Träger der Fürsorge sind alle Kreise: Familie, Schule, Frauenverbände, Kirche, Staat, caritative Verbände, Aerzte, kommunale Fürsorge. Alle Teile müssen eng zusammenarbeiten; vor allem gilt das auch bezüglich der Polizei, die sich bisher fast allein mit der Lösung des Problems zu befassen hatte. Der Referent schilderte die verschiedenen Typen der Prostituierten und wies eindringlich darauf hin, daß nur auf Grund einer sicheren Diagnose wertvolle Hilfe geleistet werden kann. Die drei Typen, um die es sich handelt, sind die Schwachsinnigen, die Intellektuellen und die Einfachen in ihren verschiedenen Zwischenstufen und jeweils kombiniert mit einem torpiden (stumpfen) oder erethischen (beweglichen) Charakter. Die direkten Ursachen zum Abgleiten stecken natürlich in den verschiedenartigsten persönlichen Schicksalen des einzelnen Mädchens, in der Vererbung, der Lage der Familie, wirtschaftlichen Gründen usw. Nach dem Zusammenbruch vieler „besserer" Familien durch die Inflation und den Krieg sind es bei weitem nicht mehr nur die Kinder des Proletariats, die der Prostitution anheim fallen. Wichtig ist, daß man früh genug schon da fürsorgerisch eingreift, wo erst eine Gefährdung vorliegt.

Wenn heute die Hilfsschule sich der Schwachsinnigen annimmt, so darf gerade dann die Fürsorge nicht aufhören, wenn diese hinaus ins Leben treten sollen. In allen schwereren Fällen des Schwachsinns wird eine Heimerziehung und auch eine Verwahrung nicht zu umgehen sein. Bei den Intellektuellen ist vor allem die Berufsfrage zu lösen, indem man da, wo die eigene Familie nicht genügend Halt bietet, offene Heime in den Städten einrichtet, von denen aus diese Mädchen ihren Beruf erlernen und ausüben können. Ihnen gegenüber hat die Schutzaufsicht ihre besondere Aufgabe. Die „Normalen" sind die, die erfahrungsgemäß heiraten, also auch für den Beruf der Hausfrau erzogen werden müssen. Hier müssen vor allem die Hausfrauen mithelfen, solche Mädchen anzulernen und aufzunehmen.

Die wichtigsten Maßnahmen im Augenblick sind: die Einrichtung der Gesundheitsbehörde in den großen Städten im engen Anschluß an das Fürsorgeamt. Die mit der Fürsorge beauftragte Spezialfürsorgerin hat das engste Zusammenarbeiten mit der Polizei, vor allem der weiblichen Polizei und den Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten, wie überhaupt mit der Aerzteschaft, zu sichern. Von dieser Zentralstelle aus werden die Fürsorgebedürftigen an die Organisationen der freien Wohlfahrt zur persönlichen Betreuung überwiesen. Von dort aus muß mit dem feinsten psychologischen Verständnis alles weitere, die Stellenvermittlung, die Beratung in allen persönlichen Angelegenheiten usw. getan werden. Schwierig ist die Frage, wie man von der jetzigen Zentralisation des Wohnens in den Bordellen zu einer Dezentralisation kommen soll. Hier kann nur zunächst hingehende und mühevolle Einzelarbeit von Fall zu Fall geleistet werden. — Unerbittlicher Kampf muß nach zwei Seiten geleistet werden: gegen den Alkoholismus und gegen die doppelte Moral des Mannes. „Nur wenn wir in der Dirne dasselbe sehen, wie etwa in der heimgegangenen Mutter oder in der Schwester, können wir wirklich helfen."

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Oberregierungsrat Rausch, der die Veranstaltung eröffnete, schloß mit dem aufrichtigen Dank der Versammlung und sprach im Namen der Arbeitsgemeinschaft die Bereitwilligkeit aus, hinsichtlich aller Einzelheiten, in denen eine Mitarbeit der freien Wohlfahrt möglich ist, mit den Behörden aufs engste zusammenzuarbeiten, damit der jetzige Zustand des Schwankens und der Unsicherheit möglichst bald überwunden ist.

Veranstaltungen.

Kaffee Bauer. Um auch den Nachmittags-Gästen Gelegenheit zu geben, die Hauskapelle in ihren allseits geschätzten Sonderleistungen kennen zu lernen, wird Kapellmeister Dolezel jeden Freitag nachmittag ein Elite-Konzert veranstalten. Neben einem besonders gewählten Programm kommen jeweils Violin-, Cello- oder Kammermusik-Einlagen zum Vortrag. (Siehe die Anzeige.)

Hermann-Burte-Abend. Wie schon mitgeteilt, veranstaltet die Gesellschaft für deutsche Bildung (Theaterkulturverband) heute abend 8 Uhr im Bürgersaale des Rathauses im Rahmen der Herbsttage einen „Hermann-Burte-Abend", zu dem der Dichter eingeladen wurde. Hans Blum wird aus unveröffentlichten Werken des Dichters lesen: Gedichte, Novellen und aus dem Drama „Apollon und Kassandra". Mitglieder der Gesellschaft für deutsche Bildung bezw. Theaterkulturverband haben freien Eintritt, die angeschlossenen Verbände (Gesellschaft für geistigen Aufbau, Kantgesellschaft und Kaufmännischer Verein) genießen Ermäßigung. Vorverkauf bei Fritz Müller.

Lula Mysz-Gmeiner, die größte, vollendetste Vortragsmeisterin, die erste Sängerin des Konzertpodiums, kommt Mittwoch, den 12. Oktober, wieder nach der badischen Residenzstadt und wird im Eintrachtsaale ihre Gaben verschenken. Wer jemals diese einzigartige Künstlerin gehört hat, weiß, daß sie ihre Zuhörer beglückt. Als Liedersängerin ist Lula Mysz-Gmeiner auch heute noch zweifellos die phänomenalste Erscheinung des Konzertsaals. Es ist daher sehr zu wünschen, daß am Mittwoch der Eintrachtsaal keine Lücken aufweist, damit wir Lula Mysz-Gmeiner jetzt wieder alljährlich zu hören bekommen. Der Vorverkauf findet bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39 statt.

Ausstellung. Auf die zurzeit vom Kunsthaus E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 132, Gartensaal, veranstaltete Kunst- und Graphik-Ausstellung, u. a. große Kollektion Käthe Kollwitz, sei aufmerksam gemacht. Besichtigung frei.

Radfahrprüfung. Am Sonntag vormittag 8 Uhr findet am Linkenheimer Tor die Prüfung in Gruppe 5 Radfahren für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen statt. Die Prüfungskandidaten haben sich am Linkenheimer Tor bei Eugen Stenner zu melden.

Ludwig Klages in Karlsruhe. Der Begründer der wissenschaftlichen Graphologie, durch sein Buch „Handschrift und Charakter" weithin bekannt geworden, spricht am Montag abend 8 Uhr in der Gesellschaft für geistigen Aufbau (Anlagebäude der Techn. Hochschule, Hörsaal 37) über das Thema „Vom Wesen des Rhythmus". Dr. Ludwig Klages wird in diesem Vortrag nicht nur die Schrift, sondern alle Formen des Ausdrucks, Gesicht, Sprache, Mimik, Gestik, Tanz, Bewegung usw. vom Rhythmus her beleuchten, denn er ist nicht nur Graphologe, sondern zugleich der Begründer einer umfassenden Ausdruckswissenschaft und Charakterkunde. Der Vortrag ist vielleicht der wichtigste, der in diesem Winter hier stattfindet und verspricht insofern ein großes Ereignis zu werden. Vorverkauf bei A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz. (Siehe die Anzeige vom Mittwoch.)

Vier öffentliche Vorträge finden an den beiden kommenden Sonntagen und Mittwochtagen, abends um 8 Uhr, im Vortragssaal, Kriegsstraße 84, über die Zukunftserwartungen der Menschen statt. Der Redner, G. Seng, wird über die Frage des Dasetns Gottes und das Schicksal der Welt und der Menschheit sprechen. (Siehe die Anzeige.)

Bad. Konservatorium für Musik. Man schreibt uns: Jedes Gemeinwesen, das nicht nur die wirtschaftlichen Interessen, sondern auch die geistige Entwicklung seiner Einwohner zu fördern bestrebt ist, arbeitet daran, in sich selbst einen auf allen Gebieten hochstehenden Kulturkreis zu schaffen, der in möglichster Unabhängigkeit von auswärtigen Kräften das eigene geistige Leben höheren Entwicklungsstufen zuführt. Einen bedeutsamen Schritt in der Verwirklichung solcher Absicht hat die Landeshauptstadt getan, als sie den hier wohlbekannten Geiger Josef Peischer wieder hierher berief. Man sieht deshalb mit hochgespannten Erwartungen seinem ersten hiesigen Auftreten entgegen, das am Samstag, den 15. Oktober, in einem eigenen, im Bürgersaal des Rathauses stattfindenden Geigenabend vor sich gehen wird. Auf das Programm dieses Konzertes hat er sich Regers leidenschaftliche und widerhaarige C-Moll-Sonate, das sonnighelle D-Dur-Violinkonzert von Mozart, sowie eine Anzahl von kleineren Stücken gesetzt, deren poetischem Zauber Ausdruck zu geben gerade seine Persönlichkeit hervorragend geeignet ist. Unter den Sonaten Max Regers steht neben der Sonate in E-Moll die leidenschaftliche C-Moll-Sonate für Violine und Klavier op. 139 obenan. Der Begleiter ist Konzertpianist und Lehrer am Bad. Konservatorium, Georg Mantel. Der Vorverkauf wurde den hiesigen Musikalienhandlungen Fritz Müller, Kurt Neufeldt und Franz Tafel übertragen.

Die „Badenia"-Karlsruhe in Mainz-Kostheim.

Trotz des gerade nicht günstigen Wetters fanden sich am Samstag nachmittag unter starkem Andrang des Publikums fast sämtliche Fahnendeputationen der Mainzer Sängerschaft am Hauptbahnhof ein, um den auf einer Rheinreise begriffenen Gesangverein „Badenia" E. V. aus Karlsruhe zum Gegenbesuch als Gast des Männergesangvereins „Liedertafel" Mainz-Kostheim in unserer Vaterstadt würdig zu begrüßen. Die Musikkapelle „Konkordia" Mainz-Kostheim unter Leitung des Herrn Kuhn empfing die Gäste beim Einlaufen des Zuges mit einem Marsch. Mächtig schallte sodann den Gästen durch die Sänger der „Liedertafel" der deutsche Sängergruß: „Grüß Gott mit hellem Klang" entgegen. Der erste Vorsitzende der „Liedertafel", Peter Seif, begrüßte die Gesellschaft mit herzlichen Worten in Mainz. Er wünschte, daß der Besuch dazu beitrage, daß die Bande der Freundschaft zwischen unbesetztem und besetztem Gebiet immer enger würden zum Wohle des deutschen Vaterlandes. — Der Vorsitzende der Mainzer Sängerschaft, Fuchs, entbot in deren Auftrag den Karlsruher Sangesbrüdern ein herzliches Willkommen. Die Sängerschaft freue sich immer wieder, Freunde und Brüder aus dem unbesetzten Gebiet hier empfangen zu dürfen. Er hoffe, daß die Sangesbrüder in den Mauern Moguntias schöne Stunden verleben möchten, die nie in ihrer Erinnerung verloren gingen. Im Namen des Badener Vereins 1909 hieß Herr Dennig die badischen Landsleute willkommen und wünschte ihnen recht frohe Stunden. Der 1. Vorsitzende der „Badenia", Banschbach, dankte mit bewegten Worten für den herzlichen und glänzenden Empfang. Er versprach, an den freundschaftlichen Beziehungen festzuhalten und auch weiterhin in Treue zum besetzten Gebiet zu stehen.

Nachdem die Karlsruher Sänger mit dem badischen Sängergruß: „Vom See bis an des Maines Strand", komponiert von ihrem Ehrenchormeister Baumann, geantwortet hatten, brachte die „Liedertafel" unter Leitung ihres Dirigenten Musikdirektor Müller den Männerchor „Vaterland" von Wohlgemut zum Vortrag. Unter den Weisen der Kapelle „Konkordia" und Vorantritt der Fahnen-Deputationen der Mainzer Sängerschaft bewegte sich der Zug nach dem festlich geschmückten Stadtteil Kostheim, von den Bewohnern jubelnd begrüßt. Abends 8 Uhr fanden sich die Sänger mit ihren Gastgebern und den Vertretern sämtlicher hiesigen Gesangvereine in dem reich mit Fahnen geschmückten großen Saale des „Frankfurter Hofes" ein, dessen Tische geschmackvoll mit Blumen in den badischen Landesfarben belegt waren. Der Abend war einer Begrüßungsfeier gewidmet und sollte der Auffrischung der freundlichen Beziehungen dienen, die bei einem Besuch der „Liedertafel" am 15. und 16. Juli d. Js. in Karlsruhe geflochten worden waren. Mit einem Eröffnungsmarsch der Kapelle „Konkordia" wurde die stark besuchte Begrüßungsfeier eröffnet. Herzliche Begrüßungsworte wurden zwischen dem 1. Vorsitzenden der „Liedertafel" Seif, dem Vorsitzenden des Mittelrheinischen Sängerbundes Vogler, dem Ehrenvorsitzenden der „Badenia" Stadtverordneten Rieple, deren Ehrenchormeister Komponisten Ludw. Baumann, dem 1. Vorsitzenden Banschbach, und dem Vorsitzenden der Karlsruher Sängervereinigung Herrn Lehnert gegenseitig ausgetauscht und neue Bande der Freundschaft und Treue geknüpft. Ein reichhaltiges Programm, dessen Leitung in den bewährten Händen des 2. Vorsitzenden der „Liedertafel" Jean Herr lag, sorgte dafür, daß die Gäste bald in eine rheinisch-fröhliche Stimmung versetzt wurden.

Ein Gesangsveteran, der schon über 50 Jahre aktiv der „Badenia" angehört, ein 75jähriger, Herr Albert Wintersinger, bewies mit einem tonschön vorgetragenen Tenorsolo, daß er trotz seines Alters noch über hervorragendes Material verfügte. Einen Hochgenuß boten die im Verlaufe des Abends dargebrachten Sängersprüche und Chorlieder des 120 Mann starken Gesangvereins „Badenia", der Kostheimer „Liedertafel" und des Männer-Quartetts Kostheim die zum Teil die Dirigenten Baumann-Karlsruhe und Müller-Mainz zu Komponisten hatten. Den exakt und tonschön vorgetragenen Chören blieb man die Anerkennung nicht schuldig. Ebenso gut schlossen auch die humoristischen Soloquartette der beiden erstgenannten Vereine ab. Daß aber auch die gesamte Korona stimmbegabt war, bewiesen die gemeinsam gesungenen beiden Kommerslieder „Willkommengruß" von Gregor Metz und „Ach, was schmeckt doch der Wein so gut" von Lorenz Elz, sowie das von dem Mitglied der „Badenia" H. Lump verfaßte Chorlied: „De Karlsruher Dorscht" und dessen mit humoristischen Bildern versehenes Programm zur Sängerfahrt der „Badenia". Bei ihrem Besuch in Karlsruhe wurden der Ehrenchormeister Baumann, der Ehrenvorsitzende Rieple und der 1. Vorsitzende Banschbach von der „Badenia" zu Ehrenmitgliedern ernannt. Dies gab dem Gesangverein „Badenia" Veranlassung, am Begrüßungsabend den gesamten Verein der „Liedertafel" zum Ehrenmitglied zu ernennen, was jubelnden Beifall auslöste. Gleichzeitig wurde der „Liedertafel" eine prachtvolle Ehrenurkunde überreicht. Außerdem verehrte der Ehrenchormeister und Komponist Baumann der „Liedertafel" sein eingerahmtes Porträt und versprach der 1. Vorsitzende der „Liedertafel" Seif beiden Geschenken einen ehrenvollen Platz im Vereinslokal einzuräumen. Ferner wurde der „Liedertafel" von der „Badenia" ein noch auszuwählender Chor, komponiert von Herrn Baumann, zur Erinnerung an den Besuch zum Geschenk gemacht. Im Auftrage der Karlsruher Sängerschaft überreichte Herr Lehnert der „Liedertafel" einen wundervoll gearbeiteten silbernen Pokal zum Angedenken. Redner toastete anschließend daran auf Deutschland, worauf unter Begleitung der Musikkapelle das Deutschlandlied gesungen wurde.

Am Sonntag vormittag fand unter kundiger Führung eine Besichtigung der Stadt, besonders des Domes, dessen Renovierung allgemeines Interesse erregte, des Stadtparks, des Rosariums und Denkmälern statt. Der Besichtigung folgte ein gemeinsames Mittagsmahl.

Um 11.45 Uhr wurde mit dem Salondampfer „Aurea Moguntia" eine Rheinfahrt nach dem Niederwald-Denkmal unternommen, woran sich ein großer Teil der Mitglieder der „Liedertafel" und die Musikkapelle „Konkordia" beteiligte. Bei Sang und Klang setzte bald eine feuchtfröhliche Stimmung ein, und ehe man sich's versah, landete der Dampfer in Rüdesheim. Am Denkmal angekommen, fand eine Huldigung und ein Treugelöbnis statt, die ihren Ausklang im gemeinsamen Lied: Deutschland über alles" fand. Um 13.30 Uhr fand die Rückfahrt nach Mainz statt und der Dampfer landete gegen 15.30 Uhr am Rheinufer. Unter den lustigen Klängen der Kapelle „Konkordia" bewegte sich der Zug durch die Stadt nach dem Hauptbahnhof, woselbst ein bewegter Abschied erfolgte. Die Kapelle spielte: „Muß i denn, muß i denn", und langsam rollte der Zug mit den scheidenden Gästen unter herzlichen Zurufen „Auf Wiedersehen" und Tücherschwenken zur Bahnhofshalle hinaus, den Blicken der Nachschauenden langsam entschwindend.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Die erfolgreiche Erstaufführung von Mussorgskys Oper „Boris Godunow" findet am Sonntag, den 9. Oktober, ihre vierte Wiederholung. Die einzigartig schöne Musik im Verein mit der packenden Handlung wird stets ihr begeistertes Publikum auch in Karlsruhe finden.

Neues vom Film.

Die Residenz-Lichtspiele (Waldstraße) zeigen im neuen Programm „Die letzte Nacht" mit Lilly Damita. Diese gehört tatsächlich zu den Stars. Um das Wohlgefallen zu vollenden, hat man ihr Harry Liedtke als Prinzgemahl zur Seite gegeben, nachdem sie in der ersten Hälfte des Films Paul Richter, dem Siegfried des Nibelungenfilms, zum Partner hat. Die Handlung schlägt Kapital für Komik, Spannung und Eleganz aus dem so viel ausgenützten Hofleben, aus dem Konflikt zwischen Neigungsliebe und Mußliebe im Herzen einer Prinzessin. Harry Liedtke ist in Uniform fesch und liebenswürdig wie immer. Trude Hesterberg, Ernst Verebes und Louis Ralph ergänzen das Ensemble. Als zweites Programmstück läuft der Münchner Kulturfilm „Säuglingsernährung", sowie die Groteske „Saure Milch". Die Trianon-Auslandswoche ergänzt das fesselnde Programm.

Palast-Lichtspiele. Der neue Spielplan bringt den ersten deutschen Großfilm der Terra-Produktion 1927/28 „Svengali", frei bearbeitet nach dem bekannten Roman „Trilby". Paul Wegener, der bekannte große Künstler ist in seiner großartig gespielten Titelrolle stark und brutal, aber prachtvoll in der Maske mit dem finsteren Kopf. Neben ihm steht das zarte Geschöpf, die Trilby, von Anita Dorris gespielt. Auch der bucklige Alexander Granach ist sehr gut, und die drei Maler, an ihrer Spitze André Mattoni, passen vortrefflich in den Rahmen. Das reichhaltige Beiprogramm reiht sich ebenbürtig dem Hauptfilm an.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Spielberg-Schöllbronn—Mahlberg—Malsch.
(4½ Std.)

Bahnfahrt nach Spielberg-Schöllbronn (Sonntagsfahrkarte Spielberg-Schöllbronn/Malsch 4. Kl. 1.10 ℳ), Karlsruhe ab 6.31 (Spielberg-Schöllbronn an 7.20, 8.15, 9.06). Von der Station Spielberg-Schöllbronn (220 Meter; Kurhaus Fischweier) im Moosalbtal aufwärts nach Moosbronn (449 Meter; Wallfahrtskirchlein) und von hier zum Mahlberg (613 Meter; Karlsruher Turm mit prächtiger Aussicht; Schutzhütte, Ruhebänke). Abstieg über den Hildebrandtbrunnen (von der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins errichtet und nach ihrem langjährigen ersten Vorsitzenden benannt) und die Kreuzweghütte (Blockhaus, Ruhebänke; nahebei Quelle) ins Waldprechtsweierer Tal und über Waldprechtsweier nach Malsch (147 Meter). Rückfahrt 17.32 (Karlsruhe an 17.54), 18.59 (19.21), 19.07 (19.29), 19.55 (20.17).

Eine Hildebrandt-Anekdote.

Geh. Rat Hildebrandt, der Mitbegründer und 1. Vorsitz. des Schwarzwaldvereins Karlsruhe, gab nichts auf „Repräsentation" in seiner äußeren Erscheinung. Daraus ergaben sich zuweilen ergötzliche Zwischenfälle. So war er eines Tages bei der Heimfahrt von einer Wanderung kaum in das ihm auf Grund seiner Freikarte zustehende Zugabteil 1. Klasse eingestiegen, als auch schon — durch einen Kollegen mit den Worten: „Da sitzt auch einer drin, der nicht 'neingehört!" aufmerksam gemacht — der Schaffner erschien und mit strenger Miene den so gar nicht erstklassemäßig Aussehenden kontrollierte. Der hatte natürlich die richtige Karte, und der Schaffner zog, indem er dem andern zuraunte: „'s isch richtig; er hat e Kart'!" kopfschüttelnd ab.

Besucherzahlen badischer Kurorte. In Badenweiler wurden in der Kurzeit vom 1. Januar bis 30. September 9481 Kurgäste gezählt, darunter 1194 Ausländer und 1330 Passanten. Im Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe betrug die Zahl der angekommenen Kurgäste in derselben Zeit 1782, darunter 170 Ausländer. Die Gesamtbesuchsziffer in Baden-Baden belief sich vom 1. Januar bis 30. September auf 80 784 (im Vorjahr 67 892). Davon entfallen auf Deutsche 63 992 = 79,2 Proz. (im Vorjahre 57 177 = 84,2 Proz.) und auf Ausländer 16 792 = 20,8 Proz. (im Vorjahre 10 715 = 15,8 Proz.).

Modeschau bei der Firma W. Boländer.

Die von der Firma W. Boländer gestern nachmittag in eigenen Räumen veranstaltete Modeschau war ein voller Erfolg. In den geschmückten oberen Räumen hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden. Die Firma W. Boländer zeigte, daß sie ihre Spezialabteilung für Damenkonfektion wesentlich vergrößert und ausgebaut hat. Man bekam, durch reizende Mannequins vermittelt, einen guten Ueberblick über die Herbstmode. Die neue Moderichtung bringt wieder mehr die weibliche Linie für die Damenkleidung, besonders seitliche Raffung und auch reichere Garnierung der Kleider sind neu. Auch die Glocke wagt sich wieder hervor, sie wird für Abendkleider gebraucht. Vor dem Wintermantel macht die neue Linie natürlich auch nicht halt. Hier sehen wir den Wickelmantel die große Rolle spielen. Die gerade und strenge Form der Mäntel ist durch interessante und beliebte Linien verdrängt worden, und fast alle Mäntel sind mit mehr oder weniger reichem Pelzwerk verziert; besonders die lange, vordere Pelzrolle findet viel Anwendung. Als Uebergangs- und Herbstmantel ist der sogen. englische Mantel sehr beliebt. An Farben in Ottomane werden neben schwarz und marineblau, bleu madonne, aquamarin und mordorebraun in allen Schattierungen bevorzugt. Für Nachmittags- und Abendkleidern gab es reizende, ansprechende Neuheiten zu sehen; letztere meist aus Crepe de chine, Taffet und Crepe Satin. Neben prachtvollen Stilkleidern und Roben sah man auch sehr hübsche Tanzkleidchen. Neu für Karlsruhe und besonders gelungen war u. a. auch die Vorführung der bekannten Bleyle-Strickkleidung für Kinder und Damen.

Die bekannte Großkürschnerei Wilh. Zeume zeigte in erstklassiger, umfassender Wahl sehr wertvolles und dabei preiswertes Pelzwerk. Die altrenommierte Firma L. Ph. Wilhelm führte eine hervorragende Auswahl schöner, moderner Hüte vor, bei denen alle Preislagen vertreten waren. Zu der vorgeführten Herbstkonfektion waren die Hüte in allen modernen Farbenschattierungen vorzüglich abgestimmt. Velour- und Haarfilze in federleichtesten, schmiegsamen Qualitäten, kurz- und langhaarig, spielten die große Rolle, daneben wirkten besonders zu den Stilkleidern größere, weichgearbeitete schwarze Samthüte vorzüglich, bei denen die Unterränder zu den Kleidern in lichten Abendfarben passend abgestimmt waren. Auch die Sporthüte in Haarfilz, in prachtvollen Farbmelangen kamen zu den vorgeführten Mänteln vorzüglich zur Geltung.

Die Firma Stern zeigte sehr elegante Schuhwerk und die Firma Friedrich Bloch letzte Neuheiten in Fächern, Schirmen, Taschen, Schmuck und all den modernen, reizenden Requisiten, die heute für die Dame unentbehrlich sind.

Die diskrete Musik einer kleinen Kapelle und die Scherze des Konferenziers Heinzmann von den Exaelsiorspielen trugen zur weiteren Unterhaltung bei.

Die Firma W. Boländer hat mit dieser Modeschau eine Ausstellung moderner Dekorationen und Gardinen verbunden, die wegen ihrer Reichhaltigkeit vielfach Bewunderung erregte. Man sah eine schöne Auswahl von neuesten Dekorationsmaterialien nach eigenen Entwürfen der Firma.

Heute Freitag, den 7. Oktober, findet eine Wiederholung der Modeschau und Ausstellung statt, und zwar von 11—½1 Uhr vormittags und von ½5—7 Uhr nachmittags. Eintrittskarten hierfür sind bei der Firma W. Boländer gratis erhältlich. Der Besuch der Modeschau und Sicherung geeigneter Plätze kann nur angelegentlichst empfohlen werden.

Badische Chronik

Aufklärung des Mordes im Käfertaler Wald.

dz. **Mannheim**, 6. Okt. Die Kriminalpolizei ermittelte zu der Tötung der Kontoristin Anna Becker im Käfertaler Wald, daß die Spur des der Tat Verdächtigen nach Saarbrücken führte. Den dorthin entsandten Beamten gelang es, den Aufenthalt des Verdächtigen in einem Vorort von Saarbrücken zu ermitteln. Beim Herannahen der Polizei ergriff der Verfolgte die Flucht. Die zuständigen Polizeistellen haben mit großem Aufgebot die Verfolgung aufgenommen, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

Evangelische Kirche und Kunst.

dz. **Kehl**, 6. Okt. Der Badische evangelische Verein für Kirchen- und Volkskunst hielt am Sonntag seine 11. Jahresversammlung ab. Im Festgottesdienst in der Friedenskirche predigte Kirchenrat Fischer (Karlsruhe) über die Frage: „Wie stellt sich die Kirche zur Kunst?" Gesänge des Kirchenchors verschönten die Feier. Nachmittags 3 Uhr fand im Bürgersaal des Rathauses die Eröffnung einer Wandbilderausstellung statt, zu der sich Landrat Schindele, Vertreter des politischen und Kirchengemeinderates, der Schulen, Geistliche aus dem Bezirk eingefunden hatten. In seiner Eröffnungsansprache gab Pfarrer Lic. Kühner (Waldkirch) die Ziele des Vereins bekannt, die dahin gehen, gute, echte Kunst, wenn auch in ganz billigen Wiedergaben, den breitesten Schichten unseres Volkes zu vermitteln. Die Ausstellung macht in ihrer Gediegenheit und Reichhaltigkeit einen ausgezeichneten Eindruck. Anschließend hielt der Verein unter Leitung seines Vorsitzenden Kühner die Jahresversammlung ab, in der die geschäftlichen Angelegenheiten ihre Erledigung fanden. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahmen Organisationsfragen ein. Bei einem Familienabend in der Christuskirche hielt Pfarrer Kühner einen Lichtbildervortrag über den Schnitzersepp von Triberg (Josef Fortwängler). Zum Abschluß der Tagung veranstaltete der heimische Orgelkünstler Pfautz ein Orgelkonzert.

*

= **Durlach**, 6. Okt. Der Stadtrat genehmigte die Legung einer Wasserleitung im Wolfweg auf Kosten der Anstößer. — Der zurzeit noch als Acker verwendete Teil des Bahnhofsplatzes soll aufgefüllt und als Zieranlage hergerichtet werden. — Wegen Erstellung einer neuen Wartehalle der Straßenbahn am Bahnhof an Stelle des bisherigen Provisoriums ist mit der Stadt Karlsruhe in Verbindung zu treten.

oe. **Friesenheim**, 6. Okt. Ein von Offenburg kommender Lastkraftwagen mit Anhänger stieß gestern abend Ecke Kronen- und Hauptstraße mit dem Auto des Metzgermeisters Fritz von hier zusammen, wobei letzteres ziemlich stark beschädigt wurde. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

bld. **Hockenheim**, 6. Okt. Die Leiche des am Kirchweihsonntag abends 11 Uhr in die Kraichbach gesprungen Tünchers von Plankstadt wurde einige hundert Meter unter der Brücke in einer tiefen Stelle im Kraichbach nach längerem Suchen gefunden.

bld. **Mannheim**, 5. Okt. Im Sitzungssaale des Bürgerausschusses sah man gestern verschiedene geschmückte Plätze von Stadträten und Stadtverordneten. Oberbürgermeister Dr. Kutzer feierte in einer Ansprache vor Eintritt in die Tagesordnung sechs Jubilare, die 25 und mehr Jahre im Stadtparlament tätig sind. Stadtverordneter Mayer-Dinkel (Dem.) gehört seit 40 Jahren dem Kollegium an. Die wichtigste Vorlage der Tagesordnung war die Neuregelung der Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Beamten, Angestellten und Arbeiter. Durch die Erhöhung der Gehälter entsteht der Stadt ein Mehraufwand von 139 000 Mark jährlich, durch Höherstufungen von verschiedenen Beamten in die nächste Klasse, obgleich eine Verminderung von seither 2631 auf 2502 eintritt. Die Vorlage wurde mit großer Mehrheit angenommen. Für Straßenbauten zur Erschließung weiteren Baugeländes im Stadtteil Feudenheim wurden 82 856 Rm. genehmigt.

bld. **Mannheim**, 6. Okt. Gestern nachmittag badeten 64 Schüler der Pestalozzischule unter der Aufsicht ihres Lehrers mit einem Bademeister im Herschelbad. Dabei versank der 13jährige Erich Pfantsch plötzlich, ohne daß es von den andern zunächst bemerkt wurde. Nach etwa zwei Minuten wurde das Fehlen des Schülers bemerkt und der Bademeister holte ihn aus dem Wasser. Unter Aufsicht eines Arztes wurden zwei Stunden Wiederbelebungsversuche vorgenommen, die aber ohne Erfolg waren.

dz. **Heidelberg**, 6. Okt. Gestern abend explodierte durch angesammelte Gase in einer hiesigen Bäckerei ein neuer Dampfbackofen. Durch die Explosion wurde das ganze Haus erschüttert und der Backofen aus den Fugen getrieben. Drei Sack Mehl fingen Feuer, das aber von den Bäckergehilfen gelöscht werden konnte. Außer einigen zertrümmerten Fensterscheiben ist sonst kein Schaden entstanden. — Sein 50jähriges Jubiläum als Hausmeister in der Zigarrenfabrik J. M. Pfeiffer konnte Herr Christian Bruhn dieser Tage begehen. Aus diesem Anlaß er hielt der Jubilar ein Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten. — Die Friedrichsbrücke, die über den Neckar führt, wurde am 10. September 1877 dem Verkehr übergeben. Die Einweihung der Brücke erfolgte am 7. Oktober 1877, so daß die Friedrichsbrücke am morgigen 7. Oktober ihr 50jähriges Jubiläum begeht.

= **Heidelberg**, 6. Okt. Die Herbstversammlung der Kirchlich-positiven Vereinigung findet am 12. Oktober hier im Evang. Vereinshaus statt. Die Aussprache soll das Thema „Kirche und Volkstum" zum Gegenstand haben im Anschluß an die Gedanken, die auf dem Königsberger Kirchentag ausgesprochen wurden. Die Aussprache soll durch Pfarrer Lic. Weber von St. Georgen eingeleitet werden. Ebenso plant die Vereinigung eine Herbstfreizeit auf dem Markenhof bei Freiburg für den 18. und 19. Oktober. „Unsere gegenwärtige Aufgabe in Haus, Schule und Kirche" soll dort das Gesamtthema sein.

bld. **Heidelberg**, 6. Okt. In letzter Zeit treibt ein Schwindler in der Umgebung von Heidelberg sein Unwesen, indem er den Leuten vorschwindelt, ein Heidelberger Professor würde in nächster Zeit Boden-Untersuchungen und Bohrungen bei ihnen vornehmen. Der Schwindler läßt sich Vorschüsse in beträchtlicher Höhe geben, die er dann in Anwesenheit der Leute an die betreffenden Heidelberger Universitäts-Institute einsendet. Natürlich läßt er das Geld vorher verschwinden und schickt nur die Briefe ab, von denen schon einige bei den Heidelberger Stellen eingelaufen sind. Der Schwindler ist 25—28 Jahre alt und gut gekleidet und unterschreibt sich in den Briefen als Dr. und einen unleserlichen Namen.

l. **Menzingen**, 6. Oktbr. Der Polizeidiener Johann Schmidt konnte seinen 89. Geburtstag begehen. Trotz dieses Alters versieht er wie schon seit 35 Jahren noch immer seinen Dienst. Johann Schmidt ist zugleich der älteste Mann der Gemeinde.

bld. **Neckargemünd**, 6. Oktbr. Nachdem die Finanzierung der Autolinie Neckargemünd—Haag gesichert ist, fand am Samstag eine Versammlung der Gemeindevertretungen der beteiligten Gemeinden in Waldwimmersbach unter Leitung des Verkehrsvereins Neckargemünd statt. Ueber die angeforderten Vorschläge von den zuständigen Behörden kam man zu der Ansicht, im Winter mit einer an Wochentagen zweimaligen, an Sonntagen dreimaligen Verbindung auszukommen. Man hofft, daß in nächster Zeit die Eröffnung der Linie erfolgen kann.

l. **Steinsfurt**, 6. Okt. Der hier geborene Hermann Weil ist nach langer Krankheit in Frankfurt a. M. gestorben. Erst in der Getreidehandlung Isidor Weismann tätig, machte er sich im Jahre 1898 selbständig mit dem Sitz in Buenos Aires. Die Gesellschaft wuchs und gründete überall in den großen Hafenplätzen Filialen, während der Gründer 1912, schon leidend, seinen dauernden Wohnsitz in Frankfurt nahm. In Anerkennung seiner Verdienst ernannte ihn die Universität Frankfurt ehrenhalber zum Doktor.

l. **Sinsheim**, 6. Okt. Die im neuen Saal zum Stadtpark veranstaltete Bezirks-Obstausstellung, die die Unterabteilungen Gartenbau und Bienenzucht mit einschließt, wird am Samstag vormittag um 11 Uhr eröffnet. Die Ausstellung wurde sehr reichlich beschickt. Auch eine Prämiierung wird stattfinden.

dz. **Lohrbach** (Mosbach), 6. Okt. Der Arbeiter Karl Mayer fiel beim Obstbrechen aus einer Höhe von 10 Metern vom Baum herunter und brach die Wirbelsäule, so daß nach einigen Stunden der Tod eintrat.

= **Pforzheim**, 5. Okt. In dem Versammlungsbericht über die Nagoldbahn sprach sich Redakteur Keller dahingehend aus, daß der natürliche Endpunkt Horb (nicht Eutingen) sein solle.

dz. **Baden-Baden**, 6. Okt. Bundeskanzler Dr. Seipel ist gestern nachmittag, begleitet vom badischen Minister des Innern und anderen Herren zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen. Der Bundeskanzler besichtigte das Kurhaus und machte eine Autofahrt durch die Stadt und ihre Umgebung.

dz. **Langenbrand** (Gernbach), 6. Okt. Der ledige Anton Kleehammer, Maurer von Gernsbach, rettete vor einigen Tagen einen 15jährigen Jungen aus dem Staubecken in Kirschbaumwasen vom Tode des Ertrinkens. Er hatte sich dabei selbst größter Lebensgefahr ausgesetzt.

m. **Marlen**, 6. Oktbr. Unser Nebenort Kittersburg zählt zwar nur 465 Seelen, beherbergt aber nicht weniger als zehn Personen, die über 80 Jahre alt sind. Das höchste Alter hat die Witwe Anselm Kruß, die am 20. Januar 1928 ihren 92. Geburtstag feiern kann. Möge der geachteten und beliebten Greisin noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

bld. **Donaueschingen**, 6. Okt. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung neben verschiedenen anderen Vorschlägen die Ueberlassung eines für das Karlsruher Kindersolbad der Jugendhilfe Karlsruhe notwendiges größeres Gelände von 205 Ar sowie die unentgeltliche Abgabe der Sole für den Betrieb des Heims.

dz. **Donaueschingen**, 6. Okt. In der vergangenen Nacht fuhr ein Kaufmann mit seinem Kraftwagen gegen die geschlossene Schranke am Allmendshofer Bahnübergang. Die Wucht des Aufpralles war so stark, daß die Schranke zerstört wurde. Ferner wurden Eisenbahnkabel und Signalmast beschädigt. Auch das Auto wurde stark mitgenommen. Der Lenker kam mit dem Schrecken davon.

dz. **Müllheim**, 6. Oktbr. Der Arbeiter Paul Fatzler wollte auf dem Heimwege von der Arbeit heute mittag ein Fuhrwerk des Fuhrhalters Weber rechts überholen und erhielt dabei von einem Pferde einen Schlag gegen den Kopf, daß er schwer verletzt bewußtlos zusammenbrach.

bld. **Triberg**, 5. Okt. Nach längerem Leiden ist im Alter von 71 Jahren Fabrikant Paul Manz senior, der Gründer und Chef der Uhrfedernfabrik Paul Manz und Söhne G. m. b. H. in Triberg gestorben. Manz hat im Jahre 1892 zum ersten Male die Uhrfedernherstellung ausgeführt. — Der Briefträger Bernhard Kienzler aus Grenmelsbach wollte abends mit einigen Paketen auf dem Fahrrad nach Hause fahren. Unweit des Triberger Bahnüberganges kam er zu Fall, weil vermutlich ein Paket in das Rad geraten war. Kienzler erlitt Verletzungen an der linken Seite, am linken Arm und an der Stirn und eine leichte Gehirnerschütterung.

dz. **Metzkirch**, 6. Okt. Beim Holzspalten flog dem Schmiedemeister Hermann Bochatzer von Rohrdorf ein Stück Holz gegen die Brust und von da an den Hals, wodurch eine so schwere Kehlkopfverletzung hervorgerufen wurde, daß der Verunglückte sofort operiert werden mußte.

dz. **Lörrach**, 6. Okt. Gestern abend kam ein Motorradfahrer aus Fahrnau mit seinem Begleiter zu Fall, als er bei der Papierfabrik in Richtung Gündehausen die Pflastergrenze der Straßenbauarbeiten passierte, die nicht beleuchtet war. Beide kamen mit leichten Verletzungen davon. Das Motorrad ist schwer beschädigt.

bld. **Fützen** (bei Waldshut), 6. Okt. Im Wohnhaus des Schuhmachers Merk brach Feuer aus. Da Hilfe sehr schnell zur Stelle war, so konnte bis auf das Dach alles gerettet werden.

bld. **Untereggingen**, 6. Okt. Das dreijährige Söhnchen des Kaliwerkbesitzers Weiß fiel in einem unbewachten Augenblick in die Jauchegrube und erstickte. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

dz. **Unteruhldingen**, 6. Okt. In der Nähe der Landungsstelle fiel gestern das 1½jährige Söhnchen der Familie Huber in den See. Bauobersekretär Koch sprang dem Kinde nach und konnte es gerade noch den Fluten entreißen, ehe es zu spät war.

Aus Nachbarländern

dz. **Schramberg**, 4. Okt. Am Sonntag früh brannte auf der Hutneck das dem Wendelin Weißer gehörige Haus vollständig nieder. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die stark gefährdeten Nachbarhäuser und den nahen Wald vor dem Element zu retten. Da dringender Verdacht der Brandstiftung bestand, erfolgte eine Verhaftung.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das europäische Hochdruckgebiet ist sehr stabil, wir können daher noch für einige Tage mit Fortdauer der bisherigen trockenen Witterung rechnen. Mit Ostwärtsverlagerung des Hoch wird die Bewölkung bei uns noch weiter zurückgehen.

Wetteraussichten für Freitag: Heiter und trocken mit Morgennebel. Freie Lagen Nachtfrost.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Witterungsaussichten bis Samstag abend: Nach Frühnebeln wolkig, zeitweise aufheiternd, vorwiegend trocken, mäßige westliche Winde, Temperatur wenig verändert.

Badische Meldungen

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur o C 7 Uhr 30 morgens	Max. gestern	Min. nachts	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in 7 qm	Schneehöhe
Konigstuhl	563	772 3	3	7	2	NW	leicht	bed	—	-
Karlsruhe	120	772.8	2	11	1	Stille	Stille	Nebel	—	-
Baden	213	772.6	2	11	0	NO.	leicht	Nebel	—	-
St Blasien	780		-	-	-	—	—	-	-	-
Feldberg*)	1292	642 1	-3	2	-4	NO	leicht	heiter	—	-
Badenweiler	420	771.6	3	11	0	NO	leicht	heiter	—	-

Außerbadische Meldungen

	Luftdr. i. Meeresniveau	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze*)	529.1	-2	N	frisch	wolkenl.
Berlin	767.7	0	NW	frisch	bedeckt
Hamburg	768.6	9	NW	schwach	wolkig
Spitzbergen	755.7	0	NO	leicht	bedeckt
Stockholm	762 0	5	NW	leicht	wolkig
Skudenes	767 7	8	S	schwach	Regen
Kopenhagen	76 2	8	NW	leicht	bedeckt
Croydon (London)	774 0	4	SW	leicht	wolkenl.
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	774.5	4	NO	leicht	heiter
Zürich	769.6	4	NO	leicht	heiter
Genf	770 7	6	NO	leicht	heiter
Lugano	767.2	9	NO	leicht	wolkenl.
Genua	—	—	—	—	—
Venedig	—	—	—	—	—
Rom	760 5	15	N	frisch	heiter
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	768 3	6	NW	frisch	wolkig
Budapest	—	—	—	—	—
Warschau	—	—	—	—	—

*) Luftdruck örtlich.

Rheinwasserstand.

	5. Oktober		4. Oktober
Waldshut	3.62 m		3.75 m
Schusterinsel	2.60 m		2 65 m
Kehl	3.78 m		3.87 m
Maxau	5.80 m		5.90 m
„	— m	mittags 12 Uhr	5.87 m
„	— m	abends 6 Uhr	5.84 m
Mannheim	5.23 m		5.42 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Husten, Schnupfen und Heiserkeit sind lästige Uebel. Manchmal vergehen diese schnell, sehr häufig jedoch sind sie nur die Vorboten böser Erkältungskrankheiten. Ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Husten, Schnupfen, Verschleimung usw. sind die Hustofil-Katarrh-Bonbons. Die Hustofil-Katarrh-Bonbons sind in fast jeder Apotheke und Drogerie zu haben. Man präge sich jedoch den Namen Hustofil gut ein und lasse sich, um keine Enttäuschungen zu erleben, nicht etwa einen anderen Bonbon als auch sehr gut aufreden.

„Ihre Masche läuft!" Dieser Alarmruf hat für Sie, meine Damen, seine Schrecken verloren, wenn Sie die allerneueste Erfindung zum Schutze seiner Strümpfe: den immer hilfsbereiten „Strumpf-Retter", den die Firma Rud. Hugo Dietrich neu auf den Markt gebracht hat, bei sich haben. Sie greifen in Ihr Täschchen, öffnen das Fläschchen und tupfen einen Tropfen „Flüssige Seide" auf die Stelle, bis zu der die Masche gelaufen ist. Wo Sie sich auch befinden, überall läßt sich die Masche so sicher aufhalten, daß Sie den Strumpf ruhig noch weitertragen, an- und ausziehen, ja sogar waschen können. Sie werden sehen: die Masche läuft bestimmt nicht weiter.

Kornfranck ist Bohnenkaffee, sagt die französische Zollbehörde. Die große Kaffee-Ersatz-Fabrik Heinrich Franck Söhne G. m. b. H., Berlin, versendet seit längeren Jahren große Posten ihres allgemein bekannten und beliebten Kornfranck nach dem Saargebiet. Die Verzollung erfolgte stets zu dem für Kaffee-Ersatz gültigen Tarifsatz. Nun will die französische Zollbehörde plötzlich entdeckt haben, daß Kornfranck Bohnenkaffee enthält, und daraufhin verlangt sie, daß er als solcher zu verzollen ist. An sich darf die Firma Heinrich Franck Söhne über die schmeichelhafte Behauptung, daß Kornfranck, der ausschließlich aus Stoffen deutscher Herkunft hergestellt ist, „Bohnenkaffee enthalte", Genugtuung empfinden. Der hohe Kaffeezoll, der das Geschäft nach der Saar erheblich erschweren, wenn nicht unmöglich machen würde, legt es ihr natürlich ob, Stellung dagegen zu nehmen.

Gelegenheit!
Piano
gebraucht, fachmännisch instandgesetzt mit Garant. sehr preiswert bei Teilzahlung
Musikhaus
Schlaile
Kaiserstraße 175

Neu erschienen!
Wald Heil!
50 Wanderungen
in die nähere u. weitere Umgebung von Karlsruhe, in den Schwarzwald und die Vogesen.
Von
Edmund Weiner.
88 Seiten mit vier 3-farbig. Uebersichtskarten (die einzelnen Wanderungen rot mit Nummern eingezeichnet).
Preis 90 Pfennig.
„Wald Heil" bietet sorgfältig zusammengestellte Wanderungen mit genauen Wegbeschreibungen und Zeitangaben und ist nicht zu verwechseln mit den in den Wanderbeilagen veröffentlichten allgemeinen „Vorschlägen f. Sonntagsausflüge.
Zu haben in all. Buchhandlungen und im „Karlsruher Tagblatt"
Verlag C. F. Müller.

Sie führen die Bürste -
VIM besorgt das Übrige.
Eine angefeuchtete Bürste, ein wenig VIM, und fort ist aller Schmutz — wie weggezaubert!
VIM scheuert Holz, Metall, Glas, Steingut, Email und Linoleum, ohne zu kratzen und anzugreifen.
Prächtig reinigt VIM schmutzige Hände.
„Sunlicht" Mannheim
V 123

Gefütterte
Lederhandschuhe
in großer Auswahl
H. Bodmer, vorm. L. Oehl Nachflg.,
Handschuhgeschäft, Kaiserstr. 112.

Stepp-Decken werden schön angefertigt bei **Kühner** Markgrafenstr. 52 Hinterhaus, 2. St. beim Rondellplatz

Neuer Süßer
eingetroffen
Gute Küche
Badische Weinstube
LEO KNAPP, Ritterstraße 18

Bitte 2mal lesen!!
Schuhsohlen gratis gibt es nicht, aber das beste Leder der Welt bekommen Sie beim
Schuhdoktor Emil Grunneisen
Agoschuhmacherei, Marienstraße 83.
Reparaturen u. Auffrischen von Luxusschuhen. Opanken Crep-Rupperschuhe werden wie neu hergestellt. Eilige Arbeit kann in 2—3 Stunden hergestellt werden.

Beginn neuer Kurse
Tanzinstitut Großkopf
Sprechzeit: 11—½1 Uhr u. 4—½7 Uhr
Herrenstraße 33

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen - Webereien.
Herbstneueingänge
in
Madras-, Etamine-, Filet-Garnituren
Stores
sandfarbig, in **Tüll, Filet, Etamine**
Preislagen für einfachen u. feinsten Bedarf
PAUL SCHULZ
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Unsere Macht:
EIGENFABRIKATION UND GROSSEINKAUF

gemeinsam mit annähernd 40 der
bedeutendsten Spezialgeschäfte Deutschlands
ermöglichen den Verkauf von
Strümpfen, Handschuhen
Schlupfhosen, Unterkleidung
in besten Qualitäten zu sehr günstigen Preisen

Damenstrümpfe
schwarz und in allen modernen Farbtönen

Cachemir, Wolle gewebt	Paar 3.80	3.25	Seidenflor	Paar 2.50	1.95
Wolle mit Seide	Paar 5.50	4.25	Waschbare künstl. Seide	Paar 3.50	2.90
Flor mit Seide	Paar 4.80	3.90	Bemberg Waschseide	Paar 4.50	3.90

Herrensocken ✻ Kinderstrümpfe
in reichhaltigster Auswahl

Gebrüder Ettlinger

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 4 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
der verstärkten Kapelle
Solisten-Einlagen
8½ Uhr abends
Operetten-Abend

Wattbaldenpark Ettlingen.
Sonntag, 9. Oktober, nachm. 3 Uhr
Letzte Aufführung:
Der Schultheiß von Ettlingen
von Wilhelm Fladt.
Bedeutende Preisermäßigung.
Eintritt Mk. 1.50, 1.—, 0.80, Stehpl. 50 Pfg.
Vorverkauf Musikalienhandl. Fr. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße.
Der Erlös ist für die Schultheißspiele bestimmt.

SAMSTAG letzter Tag!
10% Rabatt
Mäntel, Kleider etc.
auch für starke Damen
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 16, 1 Treppe
Keine Ladenspesen! Große Auswahl!
Dem Ratenkaufabkomm. d. Beamtenbank angeschl.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre Pelz-Umarbeitungen und Reparaturen nach Eggenstein zu LUDWIG KNOBLOCH bringen.
Kein Personal / Keine Miete
Neuanfertigungen in
Pelz Mäntel / Jacken Besätze / Kragen
Garantiere für erstklassige Arbeit
Ratenzahlung gestattet
Ludwig Knobloch, Kürschner
Eggenstein, b. der Rose, Autobushalteste lle

Eine Adresse, die keine Dame vergißt
René Kopp der Bubikopf-Spezialist
August Dürrstr. 7 (am Schmiederplatz)
Telefon 6336

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstraße Nr. 19
Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Ausstellung von ca. 100 Einrichtungen — Lieferung franko Wohnung per Auto / Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen

Das verlorene Ich.

Roman
von
Franz Kreidemann.

(26) (Nachdruck verboten.)

Francis hatte in der Privatbibliothek des Vaters eine Reihe von Künstlerbiographien entdeckt, die ausgezeichnete Reproduktionen ihrer Werke enthielten. Mit seltsamer Erregung sah er die nordischen Landschaftsbilder Ruisdaels, die strengen niederländischen Flußradierungen Rembrandts. Ein unbeschreibliches Sehnen nach jenen nebelverschleierten herben Bildern erfaßte ihn.

Eines Tages erklärte er seinem Vater mit der Selbstverständlichkeit eines verwöhnten Kindes, dem noch kein Wunsch versagt blieb, er müsse zur Vervollkommnung seiner kunstgeschichtlichen und künstlerischen Bildung die National Gallery in London, den Louvre in Paris, das Ryksmuseum in Amsterdam und die Uffizien in Florenz besichtigen. Ob Grewman mitkommen wolle? Sonst könne er Feelcold mitnehmen.

Der Alte hatte ihn ruhig angehört. Sie waren beim Lunch. Er hatte das Besteck aus der Hand gelegt und nichts mehr gegessen. Das unmutgetränkte Wort war ihm aus erregtem Herzen in den Mund gestiegen. Aber er hatte plötzlich das Bild des unbekannten jungen Mannes im Spitalbett zu Castellamara vor sich gesehen und den qualvollen Schrei aus einer dunklen Sehnsuchtstiefe aufsteigen gehört. Er wußte, daß er kein Anrecht auf die Unterwerfung des gegen den eigenen Willen Geretteten unter sein Gebot hatte. Nicht einmal ein Recht auf Dankbarkeit — vielleicht weinte jetzt ein anderer Vater um seinen verlorenen Sohn, klagte in schlaflosen Nächten eine Mutter das Schicksal an, das ihr den Sohn geraubt. Es war eine Schickung, er mußte sie tragen; er bezwang sich, denn er fürchtete sich vor sich selbst, er kannte seine Härte und seinen verzehrenden Zorn; die würden ihm das rauben, was er mit Stolz Sohn nannte. Mochte er sich ausleben; soweit das Schicksal seinen Lebenswunsch erfüllt; er würde wiederkommen und sein Erbe sein, seinen Namen weitertragen, nur auf Mount Mary sollte er bleiben; mochte er einem anderen die Leitung von Grewmanswork übertragen, wenn er nur der Herr darüber blieb.

Francis erhielt Bankanweisungen auf die ersten Häuser Europas, die ihm unbeschränkten Kredit gewährten. Mit der Reiseausstattung eines Nabobs fuhr er, von Feelcold begleitet, mit dem North-Southern Expreß in einer Tour nach Neuyork. Der Riesenbetrieb des amerikanischen Babel offenbarte ihm keine phantastischen Wunder; er sah nur nüchterne Zwecktechnik; er sah Maschinen den Menschen überwinden; hier waren Seele, Herz, Gemüt als romantischer Unsinn entlarvt, der lebengefährdend ist, da nur Mechanik, Berechnung und das Auge im Hirn ein Einschalten in diesen stählernen Rhythmus ermöglichen.

Mit dem Leviathan fuhr er nach London. Im Savoy am Embarkment nahm er mehrere Zimmer. Er fühlte ein Anwachsen des seltsamen Dranges in seinem Blut. Ein ungeheures Sehnen nach Erleben stieg in ihm hoch. Er fühlte die große Leere der nicht gelebten Jahre in seiner Brust, die ihn zu schmerzen begann und nach Ausfüllung brannte. Da war es die Kunst, die ihn sänftigte und im Gleis weiterfahren ließ. Er saß in der Gallery und kopierte, fuhr in Auto-Taxametern durch die endlose Stadt, und ging in die Theater. So führte ihn der Drang, der sucht, was er finden muß, in das Aldwyntheater, wo er Bernard Shaws „Pygmalion" sah. In dem Stück ist die Rolle eines Londoner Straßen- und Blumenmädels, das durch die Laune und Wetter eines spleenigen Gelehrten in kurzer Zeit zur vollkommenen Dame gewandelt wird. Diese Rolle spielte eine Schauspielerin namens Jane Ethel Herald, die bereits einen großen Ruf als Darstellerin moderner, kapriziöser Frauencharaktere hatte.

Francis hatte eine Orchesterloge für sich allein und war dort dem im Grunde bürgerlich neugierigen Londoner Publikum durch vollendete Eleganz und jungmännliche Schönheit aufgefallen. Vor Beginn und in den Pausen zitterten ihm viel Blinkkreise der auf ihn gerichteten Operngläser entgegen.

Von Akt zu Akt wurde er mehr und mehr mit großer Bewunderung für Jane Ethel Herald erfüllt. Als Kind der Straße fiel ihm ihre kindlich mädchenhafte Gestalt auf, deren enges Hemdblüschen von knospenden Brüsten gehoben wurde. Wildes weißblondes Wuschelhaar fiel um ein Gesicht von madonnenhafter Schönheit. Diese für England typische, regelmäßige und fast stets langweilige Schönheit wurde belebt durch helle große Augen von faszinierender Leuchtkraft. Himmel und Hölle saßen darin. Aus dem kinderhaft kleinen rot brennenden Mund mit den breiten weiß schimmernden Zähnen kam ein Organ, das die Hauptursache ihrer Wirkung auf die Zuhörer war. Es kam in vollen Alttönen wie aus fernen und dunklen Tiefen angerollt und brach in ein mitleidheischendes Kinderklagen um. Ein Raubtier und ein Kind, ein hell gleißendes Jaguarweibchen und ein Sweatheart — so war Jane Ethel Herald.

Sie mußte im Zwischenakt durch das Loch im Vorhang auf den jungen Amerikaner aufmerksam geworden sein. Als nach Schluß des zweiten Aktes lebhafter Applaus den Vorhang nochmals in die Höhe zwang, war sie an die linke Seite der Rampe getreten, wo Francis' Loge war, und hatte ihm, der stehend applaudierte, mit Kopfneigen gedankt. So war es auch nach Schluß der Vorstellung gewesen.

Francis hatte nicht die geringste Welterfahrung; er fühlte nur, daß er jetzt nicht ins Hotel fahren und schlafen könne. Die Gestalt der Herald beherrschte so seine Nerven, daß er sich ganz naiv sagte: Du mußt sie heute noch sprechen. Er kannte nicht die Art, wie Bühnenkünstler leben, war auch zu unverdorben, in seinem Wunsch eine Verletzung der gesellschaftlichen Rücksicht zu sehen. So schrieb er auf eine Visitenkarte diese Zeilen:

„Sehr geschätzte Künstlerin, ich kann von dem durch Ihre große Kunst geschaffenen, unendlich anziehenden Menschenkind, das sich Eliza Doolittle nennt, nicht so jäh scheiden. Geben Sie meinem Diener eine Nachricht mit, ob Sie mir die Ehre erweisen wollen, im Savoy meine Tischdame zu sein. Anderseits verzeihen Sie mir meine unbescheidene Bewunderung."

Feelcold, der vor der Loge wartete, half seinem Herrn in den Frackmantel und geleitete ihn zu dem bestellten Auto. Unterdessen hatte Francis ihm den Auftrag gegeben, die Karte um jeden Preis an ihre Adresse zu befördern und auf Antwort zu warten. Er werde mit dem Wagen am Ausgang für die Künstler sein. Ohne mit der Wimper zu zucken, nahm der Schwarze die Karte; er hatte stets seine Tasche voll klingender Münze, die ihm sein Herr täglich zur Oelung irgendwelcher Verkehrsschwierigkeiten übergab.

Damit drang er auch zur Höhle der Löwin vor und widerlegte jedes „Unmöglich" der hütenden Cerberusse. Im Vorzimmer der Künstlergarderoben wartete er und besah mit Wohlgefallen seine große Athletenfigur im Spiegel. Der hellgraue Mantel mit den blanken Knöpfen machte sich wundervoll zu dem grauen Seidenzylinder in den weiß behandschuhten Händen. Aus dem hohen weißen Stehkragen mit der weiß blühenden Krawatte sah sein spiegelndes feistes Schokoladengesicht mit bewußter Würde in die Welt. Die mit der Karte in Jane Heralds Garderobe geeilte Ankleiderin kam mit strahlender Miene zurück und raunte ihm zu: „Die Gnädige läßt fragen, ob es der Herr in der rechten Prozeniumsloge sei — sie vermutet das nämlich, denn sonst —"

Mit gewichtiger Würde schnitt ihr Feelcold das Wort ab. „Der eleganteste Mann im Hause — natürlich nur dieser."

(Fortsetzung folgt.)

Kann Deutschland zahlen?

Die Produktivität der Auslandsanleihen. — Sind Kommunal- u. Statsanleihen produktiv? Der Anleihedienst geht den Daweszahlungen vor!

Von
Professor Dr. Gustav Cassel. *)

Angesichts der Erörterungen über die Preußenanleihe haben wir Professor Cassel um die nachfolgenden grundsätzlichen Ausführungen gebeten. Die Red.

Die immer noch in großem Umfange von Deutschland getätigte Aufnahme ausländischer Anleihen und die Tatsache, daß wir uns der Zeit nähern, wo die gewaltigen Ansprüche des Dawesplanes sich mit voller Kraft auswirken werden, haben es bewirkt, daß man überall in der Welt mit wachsendem Eifer die Möglichkeit solcher großen Zahlungen von Deutschland an die Außenwelt zu diskutieren beginnt. Das Problem ist von Interesse sowohl aus allgemein politischem Gesichtspunkte, als auch, weil die Frage der Kreditwürdigkeit Deutschlands die privaten Anleihegeber nahe berührt. Außerdem schließt das Problem einen ganzen Komplex von handelspolitischen Fragen von durchgreifendster Bedeutung für alle Länder ein, die sich durch die möglichen Umwälzungen des Welthandels bedroht fühlen müssen.

Seit der Stabilisierung der Mark ist die Handelsbilanz Deutschlands im ganzen stark passiv gewesen, und noch jetzt hat sie ein großes Defizit aufzuweisen; ein Ausdruck für die Auslandsschuld von über fünf Milliarden Mark, die in der Zeit seit der Stabilisierung entstanden ist. Die Verzinsung und Amortisation dieser Schuld dürfte indessen den Betrag von 500 Millionen Mark nicht übersteigen. Wenn Deutschland sich auf eine Zahlung der Zinsen beschränkt, dürfte ein Betrag von etwa 400 Millionen ℳ genügen. Wenn, wie bald zu erwarten ist, die innere deutsche Kapitalbildung hinreichend sein wird, um für die eigenen, inneren Kapitalbedürfnisse Deutschlands zu sorgen, dann muß die Aufnahme von Auslandsanleihen aufhören, und die Handelsbilanz wird dann in ein gewisses Gleichgewicht kommen. Sicher wird es dann auch keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten, einen Ueberschuß in dieser Handelsbilanz von etwa 400—500 Millionen ℳ zu erreichen. Einer ganz anderen Schwierigkeit wird man aber gegenübergestellt, wenn man bedenkt, daß außerdem die Jahreszahlungen, die der Dawesplan als normal aufstellt, nämlich 2,500 Millionen ℳ, aufgebracht werden sollen. Alle denkenden Nationalökonomen scheinen darüber einig zu sein, daß es sehr zweifelhaft ist, ob Deutschland einen für solche Zahlungen hinreichenden Ausfuhrüberschuß wird erbringen können; vor allem aber darüber, daß es so gut wie sicher ist, daß die Außenwelt und besonders die reparationsfordernden Länder selbst nicht gewillt sein werden, einen solchen Ausfuhrüberschuß aufzunehmen. Eine so radikale Veränderung der deutschen Handelsbilanz würde ja eine Vermehrung der Ausfuhr bedeuten. Diese Ausfuhr müßte nicht nur der zahlenmäßigen Veränderung der Bilanz entsprechen, sondern auch den ohne Zweifel sehr bedeutenden Zuwachs der Rohmaterialeinfuhr, die eine solche Vermehrung der Ausfuhr voraussetzen müßte, decken.

Die Unmöglichkeit, auf diesem Wege Reparationszahlungen in größerem Umfange zu bekommen, beginnt auch mehr und mehr die reparationsfordernden Länder selbst zu beschäftigen. In Frankreich arbeitet man an großen Plänen, um die Zahlungen Deutschlands mehr direkt in Form deutscher Arbeit und deutscher Lieferungen für die sehr dringende Ausrüstung Frankreichs mit modernen Industrie- und Verkehrsanlagen zu bekommen. Dieser sehr vernünftige Gedanke stößt indessen auf einen starken Widerstand der französischen Industrie, die sich auf den Standpunkt stellt, daß sie unter keinen Umständen in der Konkurrenz mit der deutschen zurückgestellt werden darf. Gleichzeitig zwingt ja Frankreich im Interesse der französischen Weinbauer Deutschland, gewaltige Mengen französischen Weines zu kaufen, und arbeitet auf alle Art, um die Handelsbilanz Deutschland gegenüber möglichst positiv zu gestalten. Es wird unter solchen Verhältnissen offenbar nicht ganz leicht seinen, einen wirklichen Transfer von Zahlungen von Deutschland nach Frankreich zustande zu bringen.

Diese Betrachtungen zeigen, daß die Welt nicht länger mit einer gründlichen Revision des ganzen Reparationsproblems zögern darf, einer Revision, die wohl auch das Problem der interalliierten Schulden umfassen muß.

Aber auch das mehr begrenzte Problem, wie Deutschland eine Handelsbilanz bekommen kann, die hinreichend aktiv ist, um eine Verzinsung und allmähliche Rückzahlung der wirtschaftlichen Schulden des Landes zu ermöglichen, erfordert große Aufmerksamkeit. Eine gewisse Begrenzung immer neuer Anleihen ist offenbar für Deutschland notwendig, wenn die Gläubiger dauernd volle Sicherheit für die von ihnen ausgeliehenen Mittel haben wollen.

Die dauernden Anleihen, die in Wirklichkeit nur den Zweck haben, die Daweszahlungen technisch zu ermöglichen, und einen durch diese Zahlungen bewirkten deutschen Kapitalmangel auszugleichen, müssen vom Standpunkte der Gläubiger aus jedenfalls als äußerst ungesund betrachtet werden.

In ihrem eigenen Interesse dürften sich die privaten Anleihgeber in der ganzen Welt einer solchen Entwicklung widersetzen, die sie ja tatsächlich verhindern können, wenn sie sich nur weigern, bis ins Unendliche Mittel für den bezeichneten Zweck zur Verfügung zu stellen!

Schon jetzt haben die Gläubiger ein Interesse daran, daß Deutschland nicht für unproduktive, sondern nur für solche Zwecke borgt, die geeignet sind, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu stärken. Diese Frage ist in der letzten Zeit Gegenstand einer umfassenden Erörterung in der Weltpresse gewesen. Vor allem hat man geltend machen wollen, daß es deutschen Staaten und Gemeinden nicht erlaubt werden sollte, ausländische Anleihen für Kapitalbedürfnisse aufzunehmen, die vom Gesichtspunkte des Auslandes als unproduktiv bezeichnet werden müßten. Ohne Zweifel liegt ein gesunder Gedanke darin, daß ein Schuldner, der seine Schulden stets vermehrt, eine große Beschränkung in seinen eigenen Verbrauchsausgaben beobachten soll.

Wenn aber Kommunalanleihen notwendig sind, so gibt es kaum eine Veranlassung zu verhindern, daß sie im Auslande aufgenommen werden. Die ausländischen Mittel, die durch solche Anleihen Deutschland zur Verfügung gestellt werden, werden gleichfalls zur Stärkung der deutschen Wirtschaft dienen, da sie wohl in der Hauptsache von solchen Unternehmern übernommen werden, die sie wirklich zur Stärkung ihrer Produktionsfähigkeit nötig haben. Die Tatsache, daß die Gemeinden nach außen hin als Entleiher auftreten, spielt keine andere Rolle, als daß die deutsche Volkswirtschaft in dieser Weise wohl im ganzen die Anleihen unter billigeren Bedingungen bekommt. Eine Begrenzung des Darlehengebens an Deutschland darf deshalb nur darauf achten, daß diese keinen allzu großen Umfang annimmt, und daß im ganzen einer Entwicklung der Produktionsfähigkeit gedient wird. Keiner, der die ganz außerordentliche Verstärkung beobachtet hat, die diese Produktionsfähigkeit in den letzten Jahren erfahren hat, kann bezweifeln, daß die bisherigen Anleihen diese Forderung in der Hauptsache erfüllt und also direkt die wirtschaftliche Basis für die Möglichkeit der Verzinsung und der Rückzahlung geschaffen haben.

Unter solchen Verhältnissen scheint es auch ganz natürlich, daß die wirtschaftlichen Schulden Deutschlands eine bestimmte Priorität vor den Reparationsforderungen haben müssen. Ohne daß private Geldgeber Mittel zur Verfügung Deutschlands gestellt hätten, wäre das Aufblühen Deutschlands binnen absehbarer Zeit unmöglich gewesen. Das Land, das in dieser Frage das größte Eigeninteresse wahrzunehmen hat, sind ja die Vereinigten Staaten, und die Aeußerungen, die in der letzten Zeit von dieser Seite laut geworden sind, zeigen, daß sich die Amerikaner niemals damit abfinden werden, ihre kommerziellen Forderungen irgendwie zugunsten der Reparationsforderungen zurückzustellen.

Jede Bevorzugung der Reparationszahlungen würde auch ganz entschieden den Bestimmungen des Dawesplanes betreffend des Transferproblemes widerstreiten. Es ist ja ein Hauptpunkt im ganzen Dawesplane, daß die Reparationsmittel nicht überführt werden dürfen, wenn dies nicht ohne Schaden für die deutsche Valuta geschehen kann. Es scheint, als ob man sich in weiten Kreisen noch nicht ganz klar gemacht hat, was das bedeutet. Daß eine Valuta in Parität aufrechterhalten wird, kann ja nichts anderes bedeuten, als daß ein jeder, der Beträge in dieser Valuta besitzt, die Möglichkeit haben soll, für diese Beträge ausländische Valuta zu einem Parikurse zu kaufen. Würde dieses Recht irgendwie begrenzt oder zurückgesetzt werden, so würde das bedeuten, daß Inhaber von einheimischer Valuta nicht unmittelbar und ohne weiteres dieselbe gegen ausländische Valuta austauschen könnten.

Damit ist aber die Valuta schon aus ihrem Gleichgewicht gebracht.

Wenn der Dawesplan bestimmt, daß die Reichsmarkparität unter keinen Umständen gefährdet werden darf, so muß dies also bedeuten, daß Privatinhaber von Reichsmark unter keinen Umständen verhindert werden dürfen, diese Mittel in ausländische Valuta umzuwechseln. Der Einzige, der sich in dieser Hinsicht eine gewisse Begrenzung auflegen muß, ist der Reparationsagent. Er für sein Teil darf nicht größere Forderungen stellen, als daß der Gesamtbetrag aller anderen Forderungen befriedigt werden kann. Eine auch nur elementare Einsicht in die Natur der Valutastabilität schließt absolut jede andere Deutung aus. Mit dieser Tatsache sollte man sich in den reparationsfordernden Ländern je früher je besser völlig vertraut machen. Jede Arbeit auf eine vernünftige Gestaltung des Reparationsproblems muß von dieser Tatsache ausgehen.

*) Copyright 1927 by Nordische Gesellschaft, Lübeck. Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Aus der Deutschen Volkspartei Badens.

In einer gutbesuchten Versammlung in Baden-Baden sprach Landtagsabgeordneter Obkircher über das Reichsschulgesetz. Am Samstag, den 1. Oktober veranstaltete die Ortsgruppe Singen eine Hindenburgfeier, in der Landtagsabgeordneter Dr. Mattes die Festrede hielt. Generalsekretär Wolf sprach in einer gutbesuchten Versammlung in Radolfzell. Am Sonntag, den 2. Okt. wurde der Bezirksverband Meßkirch-Pfullendorf-Stockach-Ueberlingen in Pfullendorf gegründet. Zum Vorsitzenden des Bezirksverbandes wurde Herr Zahnarzt Burkardt gewählt. Generalsekretär Wolf berichtete über das neue Wahlgesetz sowie über das Reichsschulgesetz. In einer von der Ortsgruppe Konstanz einberufenen öffentlichen Versammlung sprach Landtagsabgeordneter Dr. Mattes über die durch den Beschluß des badischen Kabinetts herbeigeführte Lage zum Reichsschulgesetz.

Für die Erhaltung unserer Simultanschule.

Gegen die Beschlüsse des badischen Kabinetts.

Weinheim, 5. Okt. Der Bezirkslehrerverein Weinheim hate in einem Aufruf an die Eltern ohne Unterschied der Konfession zu einer Stellungnahme zu dem neuen Reichsschulgesetzentwurf aufgefordert. In einem Flugblatt waren die Gründe auseinandergesetzt worden, die die badische Lehrerschaft dazu veranlaßten, den Kampf um die Erhaltung der seit fünfzig Jahren bewährten Simultanschule aufzunehmen. Der überfüllte Festhallesaal war ein Beweis für die rege Anteilnahme, die man dieser Frage in weitesten Bevölkerungsschichten entgegenbringt.

Am Schlusse der Versammlung wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die in der heutigen Versammlung anwesenden Eltern und Freunde der Volksschule sehen in dem neuen Reichsschulgesetzentwurf eine ungeheure Gefahr nicht nur für die einheitliche Erziehung der deutschen Jugend, sondern in erster Linie auch für die deutsche Kultureinheit selbst und lehnen daher den Kendellschen Entwurf mit aller Entschiedenheit ab. Mit Entrüstung weist die Versammlung den am 30. September 1927 gefaßten Beschluß des Badischen Staatsministeriums als für unsere badischen Schulverhältnisse untragbar zurück, da er unsere bewährte Simultanschule nur auf eine Reihe von Jahren sicherstellt. Für uns Badener gibt es in der Simultanschule keine Kompromisse."

*

Im Laufe des Abends hatte auch der Bezirksobmann des Badischen Lehrervereins, der demokratische Landtagsabgeordnete Hofheinz-Heidelberg, das Wort ergriffen. Er war wie die übrigen Redner für die Erhaltung der Simultanschule eingetreten. Die Sicherung der Gemeinschaftsschule müsse für jeden Deutschen oberster Grundsatz sein, so meinte Herr Hofheinz. Schade nur, daß diesen schönen Worten jede Ueberzeugungskraft fehlt, nachdem der Parteifreund des Herrn Hofheinz, der demokratische Unterrichtsminister, dem Beschluß des badischen Kabinetts, der bekanntlich die badische Simultanschule preisgibt, zugestimmt hat. Solange die demokratische Landtagsfraktion diese Stellungnahme ihres Vertreters im Kabinett deckt, muß man ihren Mitgliedern die Berechtigung absprechen, sich draußen im Lande als Hüter der badischen Simultanschule aufzuspielen.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen der planmäßigen Beamten.

Justizministerium.

Verzichtet: Rechtsanwalt Friedrich Scheirmann auf seine Zulassung beim Landgericht Mannheim.

Ernannt: Lehrer Paul Steurer beim Erziehungsheim Schwarzacherhof zum Anstaltshauptlehrer bei der Erziehungsanstalt Wichernhof in Weingarten.

Versetzt: die Justizinspektoren Marzell Kaminski bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zum Amtsgericht daselbst und Franz Schladerer beim Amtsgericht Konstanz zur Staatsanwaltschaft daselbst, Justizobersekretär Alfred Zimmer beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Müllheim.

Entlassen auf Ansuchen: Justizsekretär Johann Zentner beim Notariat Offenburg.

Verlangen Sie
auf Reisen bei den **Bahnhofsbuchhandlungen** in den **Hotels, Gasthöfen, Kaffees u. Lesesälen** immer wieder
das „Karlsruher Tagblatt"
Sie erweisen uns dadurch ohne erhebliche Aufwendungen einen guten Dienst, der auch Ihnen wieder indirekt zugutekommt.

Gesundsein ist alles
und trotzdem wird so wenig danach gelebt, besonders soweit es sich um den Kaffeehandelt. Das tägliche Getränk soll wohlschmeckend, anregend und bekömmlich sein. Alle diese Eigenschaften finden Sie im Kornfranck vereinigt. Er ist überdies sehr billig, 100 Tassen aus ½ Pfund für 30 Pfg.– und dabei
gesund wie das tägliche Brot
Beachten Sie die Zubereitung: 1 Eßlöffel voll mit 1 Ltr. Wasser überbrühen, nicht kochen.

Sportwolle . . . . . 50 gr 88 ₰ 70 ₰ 58 Pf.
Pullowerwolle . . . . . 50 gr 1.60 1.20 90 Pf.
in modernen Dessins
Seidenwolle / Schalwolle | in schönen Farbtönen Knauel . . . . von 78 Pf. an
Zu jeder Handarbeit bereitwilligst Anleitung!
Nur im Spezialhaus
Rud. Vieser jr.
Ludwigsplatz

Ata
Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflasche!
Sichert sparsamste Verwendung

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstraße 32
Hintergebäude
9—12 u. 2½ bis 4½ Uhr

PLAKATE in künstlerischer Ausführung
nach eigenen Entwürfen liefert rasch und preiswert die Druckerei des Karlsruher Tagblattes Ritterstraße 1 Fernruf 297

Das Jahresfest des Landesvereins für Innere Mission.

= **Mannheim**, 6. Okt. Um sein Jahresfest zu feiern, ist der Landesverein für Innere Mission in unsere Stadt gekommen. Am Sonntagmorgen fand in der Trinitatiskirche der Hauptfestgottesdienst statt; den Altardienst besorgte Pfarrer Hessig von hier. Pfarrer Mieden aus Heidelberg hielt die Festpredigt und der Landesvorsitzende, Prälat a. D. D Schmitthenner von Karlsruhe, erstattete selbst den Jahresbericht. Er gab darin ein treffliches Bild von der segensreichen Arbeit des Vereins und seinem unermüdlichen Bestreben, zu helfen, zu dienen, äußere und seelische Not zu lindern. Zu gleicher Zeit predigten in den meisten Stadtkirchen Redner von auswärts. In den Kindergottesdiensten wurde die Jugend mit den Werken der Inneren Mission vertraut gemacht.

Um 12 Uhr war im Saal der Handelskammer die Festsitzung, zu der sich ein kleiner eingeladener Kreis eingefunden hatte. Die Festsitzung eröffnete namens des Ortsausschusses Jugendpfarrer Lutz von hier, auf die Bedeutung der Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienste als Bindeglied zwischen der öffentlichen Wohlfahrtspflege und der kirchlichen Arbeit hinweisend. Prälat D. Schmitthenner begrüßte herzlich die Erschienenen, besonders auch die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und der Caritas unter Betonung dessen, was alle bei ihren Bestrebungen eint. Die Grüße und Wünsche der Oberkirchenbehörde übermittelte als Beauftragter des Kirchenpräsidenten D. Wurth und des Prälaten D. Kühlewein, die beide bedauerten dienstlich am Kommen verhindert zu sein, Landeskirchenrat Bender von hier; er wies auf die engen Beziehungen zwischen der verfaßten Kirche und der zu ihr gehörenden organisierten Inneren Mission hin und dankte für ihre segensreiche Tätigkeit. Namens des Kirchenbezirkes sprach Dekan Maler, namens der hiesigen Kirchengemeinde Stadtpfarrer Dr. Hoff; er überreichte zugleich eine Festgabe von 1000 Mark. Als Vertreter der Stadtgemeinde dankte Bürgermeister Boettger für die Mitarbeit der Inneren Mission, die nicht mehr entbehrt werden kann, und für ihre segensreichen Einrichtungen. Namens des Caritasverbandes unterstrich Stadtpfarrer Kiefer-Waldhof das, was Caritas und Innere Mission eint. Er sprach herzliche Segenswünsche für die evangelische Liebesarbeit aus. Jedem einzelnen Redner dankte Prälat D. Schmitthenner.

Nachmittags wurden in verschiedenen auf zwei Kraftwagen verteilten Gruppen mehrere Anstalten der Inneren Mission besichtigt. Auch zum Besuch mehrerer städtischer Anstalten war die Erlaubnis erteilt worden.

Am Abend fanden sich im Nibelungensaal etwa 3000 Männer und Frauen ein. „Der Kampf um die Stadt" hieß das Thema, über das Pfarrer D. Erfurth aus Elberfeld sprach. Der Redner verstand es, tatkvoll die schwierigsten sittlichen und sozialen Fragen zu behandeln. Die Augen wurden geöffnet für die tiefen Abgründe, vor denen auch unser deutsches Volk steht; es wurden aber auch die Gewissen geschärft und die Herzen erwärmt zum entschlossenen Kampf gegen die Uebel. Mit gespanntester Aufmerksamkeit und Ergriffenheit folgten die Anwesenden den Ausführungen. Mit einem packenden Begrüßungswort, in dem er auch wie in dem Festgottesdienst und in der Festsitzung des Reichspräsidenten gedachte, hatte Prälat D. Schmitthenner den Redner eingeführt. Landeskirchenmusikdirektor Arno Landmann spielte ein Vor- und Nachspiel auf der Orgel. Auch die gesanglichen Darbietungen der vereinigten evang. Kirchenchöre trugen dazu bei, den Abend eindrucksvoll zu gestalten.

Der Montag war den Berufsarbeitern der Inneren Mission und ihrem engeren Freundeskreis gewidmet. Einer Vorstandssitzung folgte die Hauptversammlung des Landesvereins; zu ihrem Beginn wurde der im letzten Jahr verstorbenen Vorstandsmitglieder Hauptlehrer Baumann-Durlach, Kaufmann Saacke-Pforzheim, Kirchenrat Dekan Maurer-Emmendingen, des verstorbenen Bezirksvertreters Pfarrer Brandt-Illenau und des in den Dienst der Rheinischen Mission übergetretenen Landesjugendpfarrers Horning mit Worten des Dankes gedacht. Dann berichteten die beiden Vereinsgeistlichen Landeswohlfahrtspfarrer Werner und Landesjugendpfarrer Wolfinger über ihre Arbeitsgebiete; Missionar Ostermeyer erstattete den Kassenbericht. Im Anschluß an die Berichte wurde manche ernste Frage durch Aussprache geklärt.

Daran schloß sich die Vertreterversammlung des Evang. Landesvereins für Innere Mission mit einer reichen Tagesordnung. Nachmittags wurden die Beziehungen zwischen den Erziehungsanstalten und den Heimatgemeinden, und außerdem die gegenwärtige Notlage der Waisen- und Rettungshäuser besprochen. Pfarrer Geiger vom Schwarzacher Hof, Pfarrer Wolfhard-Durlach, Hauptlehrer Curth-Mannheim und Pfarrer Wolfinger hielten darüber Vorträge. Die Verhandlungen nahmen den ganzen Tag in Anspruch.

Im nächsten Jahr soll das Jahresfest in Kehl, und zwar schon Mitte Juni stattfinden.

Kehler Brief

Trotz der Not der Zeitverhältnisse gibt es im wirtschaftlichen Leben unserer Grenzstadt auch einige lichte Momente. So ist es volkswirtschaftlich gewiß interessant, daß Kehl allein im ganzen Handelskammerbezirk Lahr an Steuerkapital zugenommen hat, während andere Städte bis zu 60 Prozent zurückgegangen sind. Dies bedeutet, daß die Schwerkraft des Kreises sich nach der Grenze verlegt hat. Wäre das Brückenkopfgebiet Kehl nicht der Besatzung anheimgefallen, so wäre das noch mehr der Fall. Kehl ist zweifelsohne der entwicklungsfähigste Platz im Kreise Offenburg. Die Steuerwerte des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, die als Unterlage für den Voranschlag 1927/28 des Kreises Offenburg dienten, sind: Finanzamtsbezirke: Kehl 417 685 400 Mk., Lahr 195 364 900 Mk., Offenburg 175 141 006 Mk., Wolfach 95 460 700 Mk. Oberkirch 92 571 000 Mark, Gengenbach 84 356 600 Mk., Kenzingen 53 687 350 Mk., Hornberg 16 588 500 Mark. — Summa: 860 855 456 Mark.

Der Arbeitsmarkt im Kehler Bezirk weist erfreulicherweise eine anhaltende Besserung auf. Viel trägt dazu natürlich die rege Bautätigkeit bei, die auch in diesem Jahre wieder dank der Initiative der Stadtverwaltung eingesetzt hat. Das städtische Kleinwohnungsbau-Programm wurde im Jahre 1925 in Angriff genommen. Bis Ende 1927 werden etwa 150 Kleinwohnungsbauten erstellt sein. Einen Begriff von dem großzügigen Wohnungsbau-Programm der Stadt Kehl aus der Nachkriegszeit gewinnt man, wenn man bedenkt, daß seit 1. Januar 1924 bis Ende 1926 rund 2,6 Millionen Mark an Krediten von der Stadt aufgenommen wurden, davon für den Wohnungsbau 1,8 Millionen Mark. Auf private Baudarlehen entfallen 1,1 Mill. Mk., auf städtische Wohnungen rund 0,5 Mill. Mk., auf Notstandsarbeiten rund 314 000 Mk., wovon die Gemeinde 34 000 Mk., der Staat 280 000 Mk. aufgebracht hat.

Nachdem Anfang August endlich die Baugenehmigung für die für 1927 projektierten 64 städtischen Kleinwohnungsbauten eingetroffen war, konnte der Baumarkt wieder erwachen. Jetzt werden auch die Hochbau-Arbeiten für den Neubau einer Wohnungsgruppe für 21 Zollbeamte und eines Finanzamts-Gebäudes in Kehl nach der Reichsverdingungsordnung öffentlich ausgeschrieben. Bekanntlich wurde schon im März ds. Js. vom Bürgerausschuß einstimmig gebilligt ein Gemeindedarlehen für diese 21 Zollbeamtenwohnungen zu je 2000 Mark = 42 000 Mark und einen Kredit von 210 000 Mk. für Erstellung dieser Beamtenwohnungen. Anfangs April hat auch der Reichsminister der Finanzen für die Errichtung eines Neubaues für das Finanzamt als ersten Teilbetrag 200 000 Mark in dem ordentlichen Haushalt zur Verfügung gestellt. Uebrigens ist auch die bevorstehende Erbauung von je sechs Wohnungen für Post- und Gendarmeriebeamte gesichert. Der Gemeinderat hat vor kurzem dem Handwerkerbauverein für die genannten Bauten 12 Baudarlehen zu 2000 Mk. zur Verfügung gestellt, sofern die Gemeinde ihrerseits ein Darlehen in dieser Höhe bekommen kann, das nicht mehr als 7 Prozent Zinsen erfordert. Die Verwaltung hat inzwischen zwei Darlehen zu 24 000 Mark und zu 25 000 Mark zum Zinsfuß von 7 Prozent bei 100prozentiger Auszahlung zugesagt bekommen, weswegen dem Bauverein endlich das Darlehen zugesagt werden konnte. Ein Darlehen wird zur Bestreitung des Bauaufwandes für die Wohnbaracken Verwendung finden.

Zweifellos bedeutet die Durchführung des diesjährigen großen Bauprogramms eine erhebliche Belastung für die städtischen Finanzen, aber die Behebung der Wohnungsnot bleibt naturgemäß eine besondere Sorge für eine vorwärtsstrebende Stadtverwaltung, zumal die Entwicklung unserer Grenzstadt nach Behebung der allgemeinen Wirtschaftskrise gesichert ist.

Immer wieder richten sich die Augen der Kehler Geschäftsleute auf das Problem der Erleichterung des Grenzverkehrs. In dem Generalrat (Bezirkstag) des Unterelsaß hat jetzt dessen Präsident, Dr. Oberkirch, einen Antrag eingebracht, der die vollständige Aufhebung der Pässe im Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich fordert. Der neue deutsch-französische Handelsvertrag soll — nach Ansicht des Antragstellers — die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder neu beleben, dem aber das derzeitige Paßsystem hindernd im Wege stehe. Gleichzeitig hatte der Kammer-Abgeordnete Bürgermeister Peirotes-Straßburg beim Außenministerium in Paris neue Schritte zur Erleichterung des Grenzverkehrs unternommen. Das französische Außenministerium arbeitet jetzt an der Aufstellung eines Regimes, das Gegenstand von Verhandlungen mit der deutschen Regierung sein wird, um den Grenzverkehr für Personen und Waren zu erleichtern.

Zu sämtlichen im Landestheater aufgeführten Opern
Texte Klavierauszüge Noten
stets vorrätig!
Musikalien-Handlung Fritz Müller Kaiserstrasse Ecke Waldstr
Bestgepflegt. Musikaliensortiment am Platze

Konditorei Albert Küffi
Moltkestraße 81 — gegenüber dem Städt. Krankenhaus
empfiehlt sich in großer Auswahl in
Torten, Kuchen, div. Stückchen, Façonstücke jeder Art, ferner in Schokoladen und Pralinen, Krankenweine und Liköre

EMIL WILLER
OPTISCHE ANSTALT
Tel. 3550 Kaiser-, Ecke Lammstr. Gegr. 1886
Operngläser · Feldstecher · Barometer
Augengläser — Mechan. Spielwaren

Klavierauszüge
Die Lästerschule · Don Giovanni
Boris Godunow
Franz Tafel Musikalien-Handlung
Ecke Kaiser- und Lammstraße – Telephon 164

in jeder Preislage und Ausführung
Uhrmachermeister
KITTEL
Am Hauptbahnhof Ecke Ettlingerstr.

Trauer-Sachen
färbt innerhalb 24 Stunden
FÄRBEREI PRINTZ A.-G.
Annahmestellen überall — Telephon 4507 4508

Nordsee
in reicher Auswahl u. zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Kettler Kaiserallee 43
Haltestelle Schillerstraße
Auf Wunsch Teilzahlung!

Das gute Bild
die geschmackvolle Photo- und Bilder-Einrahmung
finden Sie in größt. Auswahl im Spezialgeschäft
E. BÜCHLE Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 – Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Badisches Landestheater
Spielplan vom 8. bis 18. Oktober 1927

a) Im Landestheater:
Samstag, 8. Okt. ★C 5. Th.-Gem 501—600. **„Treibjagd"**. Schauspiel von Blume 8—10½. (5.—.)
Sonntag, 9. Okt ★G 4. **„Boris Godunow"**. Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky 7½—10½ (8.—)
Montag, 10. Okt. Volksbühne 1. **„Macbeth"** Trauerspiel von Shakespeare. 7½—10¼ (5.—.) Plätze aller Platzgattungen sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten
Dienstag, 11. Okt. ★B 5. Th.-Gem 1 S.-Gr. **„Ein besserer Herr"**. Lustspiel von Hasenclever 8—10 (5.—.)
Mittwoch, 12. Okt. ★A 6. Th.-Gem 201—300. Zum erstenmal: **„Die Lästerschule"**. Komische Oper von Klenau. 8—10½ (7.—)
Donnerstag, 13. Okt. ★D 6 (Donnerstagsmiete.) V.-B. S.-Gr. **„Boris Godunow"** Musikalisches Volksdrama von Mussorgsky. 7½—10½. (8.—.)
Freitag, 14. Okt ★F 6. (Freitagsmiete.) Th.-Gem 601—700 **„Florian Geyer"**. Tragödie des Bauernkrieges von Gerhart Hauptmann 7½—10½. (5.—.)
Samstag, 15. Okt. ★E 5 Th.-Gem 2. S.-Gr. Zu Kleists 150 Geburtstag: **„Leonore-Ouvertüre Nr. 3"**. Hierauf: Zum erstenmal: **„Robert Guiskard"** von Kleist. Hierauf: Neu einstudiert: **„Der zerbrochene Krug"**. Lustspiel von Kleist 8—10. (5.—.)
Sonntag, 16. Okt. Vormittags: Morgenfeier: **„Heinrich von Kleist und sein Werk"**. 11¼—12½. (2.— und 1.—) Nachmittags: **„Sylvia"** (Ballett) von Jules Barbier und Merante 3—5 (3.—) Abends: ★C 6. Th.-Gem. 401—500. **„Don Giovanni"**. Oper von Mozart. 7½ bis gegen 10½. (8.—)
Montag 17 Okt Außer Miete: **„Badischer Dichter- und Komponistenabend** 8—10 (3.—.)
Dienstag, 18 Okt ★G 5 Th.-Gem. 3. S.-Gr (1. Hälfte.) **„Leonore-Ouvertüre Nr. 3"** Hierauf: **„Robert Guiskard"** von Kleist Hierauf: **„Der zerbrochene Krug"**. Lustspiel von Kleist. 8—10. (5.—.)

b) Im Städt. Konzerthaus:
Sonntag, 9. Okt ★**„Unsere kleine Frau"**. Schwank von Avery Hopwood 7½ bis gegen 10 (4.20.)
Sonntag, 16 Okt. ★ „Die gutgeschnittene Ecke". Tragikomödie von Sudermann 7½—10 (4.20.)

c) In der Festhalle:
Montag, 10. Okt. „1. Volks-Sinfoniekonzert". Leitung Josef Krips 8 bis gegen 10 (3.—)
Platzmiete für 6 Volks-Sinfoniekonzerte 3.60—13.50 Mark.
Vorankündigung: Dienstag, 1. Nov Gastspiel Lilly Hafgren (Kundry) — „Parsifal" von Richard Wagner.
Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 3½—5 Uhr — Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag, vormittags
Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Badischen Landestheaters Telephon 6288 In der Stadt: Hauptverkaufsstellen: Musikalienhandlung Fritz Müller Ecke Kaiser- und Waldstraße, Telephon 368 und Reisebüro Herm Meyle Kaiserstraße 141, Telephon 450. Weitere Verkaufsstellen: Zigarrenhandlung Fr Brunnert, Kaiser-Allee 29, Telephon 4351, und Kaufmann Karl Holzschuh Werderplatz 43 Telephon 503

Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 (beim Rondellplatz)
Alleinvertreter der Flügel und Pianinos
Bechstein — Blüthner
Grotrian-Steinweg
Schiedmayer & Söhne · Thürmer

Wichtig für Jung und Alt!
Zur Kräftigung u. Frischerhaltung des Körpers während der heißen Jahreszeit sind die Wasseranwendungen nach Kneipp:
Abwasch-, Bade- und Toilette-Schwämme
alle Frottier- und Waschartikel
zur Körperpflege
Ries Ecke Friedrichsplatz 7
Erstes Spezialhaus
Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Matten

KUNSTHANDLUNG
MOOS
Kaiserstraße 187 - Telephon 994
Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als
Passende Geschenke
Einrahmungen prompt und billigst in eigener Werkstätte

Wählen Sie jetzt schon die für Ihre Räume benötigten
BELEUCHTUNGSKÖRPER
bei
Joseph Meess
Erbprinzenstraße 29
Größte Auswahl
Billige Preise - Zahlungserleichterung

Carl Berger
Karlsruhe i. B.
Ecke Zirkel u. Ritterstraße neben Warenhaus Tietz
Damen- und Herren-Friseur
Bubikopfspezialist
Ia Ondulation, Wasserwellen, Schönheitspflege, Haarfärben — Dauerwellen mit neuzeitigen technischen Apparaten — Sämtliche Parfümerien

LUDWIG BERTSCH, JUWELIER
KARLSRUHE
Kaiserstr. 165, Telef 1478
JUWELEN, GOLD- UND SILBERWAREN
MODERNER SCHMUCK Eigene Werkstätte
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steig

Küppersbusch-Herde
für Gas. Kohle. Kombin.
Junker & Ruh-Gasherde, Oefen
Immerbrand Grudeherde und Oefen
Vertretung und Lager
Karl Fr. Alex. Müller
Tel. 1284 Amalienstr 7 Gegr 18..
Günstige Zahlungsbedingungen
Eigene Reparatur-Werkstätte
Fachgemäßes Aufstellen

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Geboten schöne 2 Zim.-Wohnung mit Zubehör, Stb., 2. Stock. Gesucht eine 1 od 2 Z.-Wohng. Angebote unt. Nr. 4524 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnungstausch. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör in best. Lage Nähe Hardtwald. gegen 6 Zimmerwohnung mit Zubehör in gleicher Lage sofort oder 15. Oktober zum Tausch gesucht. Angebote unter Nr. 4456 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten

Zu vermieten: in d. Altstadt im Seitb. part., ein großes **Zimmer** nebst Küche an alleinst. Frau od. Eheleute ohne Kinder. Näh. von 12—2 und von 5 bis 7 Uhr beim Hausverwalter **Rud. Spitz**, Schillerstr. Nr. 2. Telephon 1938.

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. **Kronenstraße 2,** IV Stock Vorderhaus.

Gut möbl. Zimmer, schöne freie Lage, Klavier an 1 od 2 Herren zu vermieten: Gartenstadt Rosenweg 58.

Geräumiges Wohnzimmer gut möbl., zu vermiet. Kaiserstraße 186, III.

Hell., frdl. Zimmer leer od. teilw möbl., in gut. Haus an berufst. Dame zu verm. Auch gr. trock. Mansarde z. Möbel einstellen. Näh.: **Hans Thomastr. 11,** Lad.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sof. zu verm. Hirschstraße Nr. 76, II.

2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., Tel., el. Licht, an sol. Herrn auf 1. Nov. zu vermiet. Westendstr. 24, II. Stock.

1 schönes, unmöbliertes Zimmer in Villa der Weststadt, an alleinstehenden bess. Herrn od. Dame sofort zu vermieten. Näheres im Tagblattb. zu erfrag.

Eckladen, Waldstr. 95, Ecke Sofienstraße zum 1. April evtl. schon früher zu vermiet. Etw. Wünsche können b. Umbau berücksichtigt werden. Zu erfragen Waldstraße 93.

Miet-Gesuche

Kinderl. Ehep. sucht sof. **leeres Zimmer** auch Mans. Angeb. unt. Nr. 4527 ins Tagblattb.

Student sucht **Zimmer** eventl. Mans., gegen Nachhilfe Aufgabenbeaufsichtigung. Vorbereitg. auf Abitur (Franz. Engl. Math.). Beste Zeug. u. langjähr. Erf. Ang. unt. Nr. 4523 ins Tagblattbüro erbet.

Einf. möbl. 1—2 Zimm.-Wohnung mit eingericht. Küche, sof. zu miet. ges. (Stadtmitte.) Ang. unt. Nr. 4472 ins Tagblattb.

2 unmöbl. Zimmer oder 1 Zimmer u. eine große Mansarde von Junggesellen der eigen. Haushalt aufgibt **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr 4447 ins Tagblattbüro erbet.

Mittlerer Staatsbeamter sucht sofort ein **möbl. Zimmer mit elektr. Licht.** Lage Nähe Mühlb Tor. Angebote unt. Nr 4450 ins Tagblattbüro erbet.

Werkstatt Südweststadt bis Weststadt zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr 4453 ins Tagblattbüro erbet.

Winter-Mäntel

Neueste Modelle in denkbar größter Auswahl

Velour de laine-Mantel mit Pelzkragen u. Manschetten **36.50**

Ottomane-Mäntel mit Pelzkragen, auf Damassé-Futter 69.50 **49.50**

Seal-Plüsch-Mäntel prima Qualität auf prima Damassé 85.00 75.00 **69.00**

Ottomane-Mäntel in prima Qualität besonders vorteilhafte Schnitte für starke Damen 69.00 59.00 **49.00**

Ottomane-Mäntel in prima Qualität mit Pelzbesatz u. gefüttert, alle Größen 110.00 95.00 **79.00**

Winter-Mäntel aus gemusterten Stoffen einfarbig mit Abseite u karierte Muster 59.00 39.00 **32.00**

Wollstoff-Kleider m. Crepe de chine-Garnit. in den neuesten Façons 39.00 32.00 **24.00**

Veloutine-Kleider in den besten Qualitäten, aparte Façons u. Farben 51.00 45.00 **39.50**

Crepe de chin-Kleider in nur gut. Qualit., den neuesten Farben u. Machart. 49.00 39.00 **34.50**

Hugo Landauer

Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion

Wohnung oder kleines **Wohnhaus** an Eisenbahnstation Karlsruhe-Freiburg 2-4 Zimmer, **sofort zu mieten gesucht.**

Motorrad gute Marke **zu kaufen gesucht.**

H. Burkhardt, jung, Achern/Baden

Erfahrener Meister per bald in Dauerstellung gesucht, der über langjährige Praxis in der Beaufsichtigung und **Reparatur von Zündholzmaschinen** verfügt und einfache Reparaturen selbständig vornehmen kann. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. möglichst auch mit Lichtbild zu richten an die Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Berlin SW 19,** Jerusalemerstraße 46/49 unter **H. P 7565**

Einige tüchtige **Stenotypistinnen u. Kontoristinnen** für sofort gesucht. Angebote unt Nr 4522 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Ordentliches Mädchen vom Lande für alle Hausarbeiten für sofort gesucht. **Durlacher-Allee 21, III.**

Jüngere Frau zum Waschen u. Putzen. gesucht Schriftl. Ang. u. Nr. 4509 ins Tagbl.

Ein jüng. Mädchen f. Hausarb tagsüb. ges. Sofienstraße 160, II.

Ehrl., willig, junges Mädchen zur Aush. als **Laufmädchen** sof. gesucht. Großkürschnerei **Wilh. Zeumer,** Kaiserstr. Nr. 125.

Stellen-Gesuche

Jüngeres Mädchen (19 Jahre), aus gut bürgerl. Hause, das Kenntnisse im Kochen und Nähen besitzt sucht in besser. Hause Stellung. Angeb. unt. Nr. 4516 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Auf neu erstellt. Wohnhaus wird 1. **Hypothek** in Höhe von **7000 M. gesucht.** Angeb. unt. Nr. 4528 ins Tagblattbüro erbet.

Ottomar Voigt
Erst. Konzertmeister am Bad Landestheater erteilt
Violin-Unterricht
Kaiserallee 42 Telephon 3848

100 Stück 1 Zentner Obst-Körbe hat sofort abzugeben
Außerdem werden alle anderen Körbe nach Maßangabe angefertigt
K. Keller, Weingarten (Bd.), Mühlstr 7.

Verkäufe

Rentenhäuser Ia Ka italienl. weist nach **Reimann & Karg** Kronenstr 27. Tel 2280

Gutrentables **Wohnhaus** in Baden-Baden mit freier Wohnung billig zu verkauf. Angebote unter Nr. 4520 ins Tagblattb. erbet

Zimmereinrichtung einfache, bestehend in 2 kompl. Betten, Kleiderschrank, Kommode, zwei Nachttische, bill. zu verk. Anzusehen v. 12—2 Uhr. Blücherstraße 16, part.

Grammophone, Nähmaschinen, Fahrräder u. Grammophonplatten zu verkauf. Ratenzahlg. gestatt. Kein Lad. **H. Kermann,** Leopoldstr. 2a IV

Schlafzimmer in modernsten Formen bester Ausführung außergewöhnlich billig **Gebr. Klein** Möbelfabrik Durlacherstr 97 Rüppurrerstr. 14

Fässer neue 50—200 Ltr. gute Handarbeit aus prima Spaltholz, preiswert zu verkaufen. **Sperling,** Küferei Goethestraße Nr. 28.

Zu verkf.: 1 vol. Bett mit Rost, 1 Stehpult, 1 Kinderbett m. Matr. 12 M, 1 em. Badewanne, 15 M, 1 Faß, 1 Krautständer, einige Herrenanzüge und -Mäntel, 2 D.B.-Mäntel, Mädchenkleid., -Mänt. u. Müts., Damen-Halbschuhe (38). Körnerstraße Nr. 2, II.

Perserteppich 24 qm, zum Höchstgebot abzugeb. Ang. m. Preis u. Nr. 4517 ins Tagbl.

Ein gut erhaltener **Grude-Ofen** u. etwa 5 Ztr. Grude-Koks weg. Umzug bill. z. verkaufen. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Piano Mke. Rosenkranz, kreuzsaitig, gut erh., bill. zu verkauf. Adr. im Tagblattbüro zu erfragen.

Eine gebr., gut erh. **Schreibmaschine** Stoewer, Mod. IV., m. Schreibmaschinentisch zu verkf. Anzuf. zw. 10 u. 12 Uhr vormittags. **Bernhardstr. 3, II.**

Fenster m. Rahmen f. Schuppen od. Gärtnerei, sowie gr. **Kartoffelhorde,** billig abzugeben. Adr. im Tagbl. zu erfr.

Wenig gebr., weißer **Grudeherd und ein Flügel** bill. zu verkf. **Rüppurr,** Lebrechtstraße Nr. 1.

Neues gutes **Damenfahrrad,** beste Marke, nur 8 Tage gefahren, umständeh. billig abzug. Kronenstr. 20, 1 Tr. r.

Tiermarkt

Schnauzer, zwei 6 Mon. alte, Pfeffer u. Salz m. Stammbaum, stubenrein z. verkauf. **Karlsr.-Daxlanden,** Mittelstr. Nr. 30.

Ein Ackerpferd gut im Zug. **1 Break, 1 Pritschenwag.,** 70 Ztr. Tragkraft, **verschiedene andere Wagen, Kuh- u. Pferdedung,** wegen Aufgabe d. Geschäfts billig zu verk. **Xander, Rüppurr,** Lebrechtstr. Nr. 1.

Kaufgesuche

Bücherschrank antiq., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4525 ins Tagblattbüro erbet.

2 alte vergoldete **Galeriestangen** zu kauf. ges. Preisang. u. Nr. 4518 ins Tagbl.

Harmonium gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit äuß. Preis unt. Nr. 4519 ins Tagblattbüro erbeten.

Unterricht

Student erteilt **Unterricht** in Mathematik. Angebote unt. Nr. 4521 ins Tagblattbüro erbet.

Engländerin ert. Unterricht zur verf. Erlern. d. engl. Sprache. Einzelunterricht u. Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. **Kaiserstraße Nr. 134.**

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Verkaufsanzeige im Karlsruher Tagblatt

UNION-THEATER

KAISERSTRASSE 211

Ab heute der mit Spannung erwartete Großfilm:

„Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen"

Der Film, der die Herzen erobert!

2. Teil und Schluß von

„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren"

Dem Welterfolg im letzten Jahre!

Dieser Film übertrifft in jeder Hinsicht den ersten Teil

Beiprogramm!

Preiswerte Weine

Weißweine		Rotweine	
Weyherer Altenforst	RM 0.95	Dürkheimer Rotwein	RM 0.85
Oppenheimer Goldberg	„ 1.00	„ Feuerberg	„ 1.00
Wintringer Kleinberg	„ 1.10	Königsbacher	„ 1.10
Liebfrauenmilch	„ 1.25	Ruppertsberger	„ 1.25
Winscheringer	„ 1.25	Kalterer See Auslese (Tiroler)	„ 1.50
Hambacher Schloßberg	„ 1.80	Beaujolais	„ 1.8[illegible]
Lieserer „	„ 2.00	St. Esteph	„ 1.95
St. Martiner 21er	„ 2.25	Malaga Gold	„ 1.60

Deutscher Weinbrand 1/1 Flasche 3.80 RM., 1/2 Flasche 2.00 RM.

Einmaliges Angebot in Liqueuren

1/1 Fl. 3.20 RM. 1/2 Fl 1.95 RM (Bergamotte Maraschino, Kräuterbitter, Pfefferminz, Abtei, Curracao-Orange und Prunelle)

Feinkostzentrale BROGL

Telephon 6640 **Kaiserstraße 159** Eingang Ritterstr.

Lieferung frei Haus

Husten im Anzug?

Da müssen Sie sofort etwas tun, sonst werden Sie ihn samt der Heiserkeit, dem Schnupfen, der Verschleimung usw. sobald nicht wieder los. Lassen Sie sich nicht erst die ganze Auswahl von Hustenbonbons vorlegen, sondern verlangen Sie ausdrücklich und bestimmt

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desinfizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und sind deshalb auch ein wirksamer Schutz gegen Ansteckung. Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Bestimmt vorrätig: Drogerie Carl Roth Herrenstraße 26/28.

Herren-Mäntel kauft bei HAHN

zu 38.-, 48.-, 58.-, 68.-, 75.-, 88.-

Kaiserstrasse 54

Resi denz- Lichtspiele **Waldstr.**

Ab heute:

Ein kolossaler Erfolg!

Der 1. DLS-Film der Saison 1927/28

Die letzte Nacht

nach dem Schauspiel **„Hochzeitsnacht"**

In der Hauptrolle: **LILY DAMITA**

Weitere Mitwirkende: **Harry Liedtke, Paul Richter, Rud. Klein-Rogge, Trude Hesterberg**

Nur Sonntag, den 9. Okt. 1927 **Nur** vormitt. 11 Uhr **Nur** einmal

Der herrliche Cap-Polonio-Film

Die Fahrt über den Atlantic nach Brasilien, Uruguay, Argentinien

4 prachtvolle Akte Dauer 2 Stunden

mit dem begleitenden, hochinteressanten, mit echtem Seemannshumor gewürzten Vortrag des bekannten und beliebten

Kapitän Fincke / Hamburg

(Keine Lichtbilder, sondern Film)

STADTGARTEN

Samstag, den 8. Oktober, nachmittags von 3½–6 Uhr:

Konzert des Musikvereins Karlsruhe

Badisches Landestheater

Freitag, den 7. Okt.
*F 5 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1/100.

Fra Diavolo

von Auber.

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.

Fra Diavolo — Witt
Lord — Vogel
Pamela — Weiner
Lorenzo — Lauffötter
Matteo — Löser
Berline — Schneider
Giacomo — Dr. Wucherpfennig
Beppo — Kalnbach
Dragoner — Wurm
Müller — Grötzinger

Tanz einstudiert von Edith Bielefeld.
Anfang 8 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 7.— ℳ

Sa. 8. Okt.: Treibjagd; So. 9. Okt.: Boris Godunow. Im Konzerths.: Unsere kleine Frau.

Kinderloses Ehepaar nimmt

Kind (Mädchen)

geg. eine einmalige Abfindung als eigen an. Sehr gute Pflege und Liebe zugesichert.
Angeb. unt. Nr 4502 ins Tagblattbüro erbet.

---

4 öffentl. Vorträge

im Vortragssaal Kriegsstraße 84, gegenüber d. alten Bahnhof, über:

Unsere Zukunftserwartung

1. Vortrag: Sonntag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr
Ist ein lebendiger Gott? Antwortet er auf unsere Fragen und Zweifel?

2. Vortrag: Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr
Der Weg zur Katastrophe.

3. Vortrag: Sonntag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr
Glaube und Schicksal.

4. Vortrag: Mittwoch, den 19. Oktober, abends 8 Uhr
Wer bringt uns Menschen das Paradies — Rom, Moskau oder Genf?

Redner: G. Seng

Jedermann herzlich eingeladen — Eintritt frei

Das Deutsche Volk in Gefahr!

Oeffentlicher medizinal-politischer

Vortrag

von

Schriftsteller Reinhold Gerling

aus Berlin

am Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr im Saal der **Eintracht**, *Karl-Friedrichstr. 30*

Eintritt frei. Reserv. Plätze 1 Mk. Vorverkauf im Reformhaus Neubert, Amalienst 25

Wer die höchsten Güter, „Freiheit u. Gesundheit" finden will, der halte sich diesen Abend für den Vortrag frei.

Karlsruher Herbsttage 1927

Danksagung!

Die unerwartet starke und fast durchweg äußerst wirkungsvolle Beteiligung der Karlsruher Geschäftswelt an dem von uns Sonntag, dem 2. ds. Monats, unter dem Motto **„Im Zeichen des Verkehrs"** veranstalteten Umzug hat es uns möglich gemacht, mit diesem neuartigen Unternehmen eine zugkräftige Propaganda für das Verkehrs- und Wirtschaftsleben unserer Stadt zu schaffen.

Wir danken deshalb allen, die an dem Umzuge teilgenommen und dafür Opfer gebracht haben, herzlichst. Warmen Dank sagen wir aber auch all' denen, die uns bei der Durchführung des Zuges organisatorisch und sonst helfend zur Seite standen.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1927.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Karlsruher Herbsttage 1927

Südwestdeutscher Heimatabend

Danksagung.

Allen denen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Südwestdeutschen Heimatabends in der Festhalle am 1. ds. Mts. in selbstloser und aufopfernder Weise unterstützt und damit zu dem schönen Gelingen dieser Heimatkundgebung beigetragen haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank. Starker Wille und hingebungsvolle Arbeit haben auch diesmal ein Werk geschaffen, das Stadt und Land zur Ehre gereicht und seinen Segen auf unsere Brüder und Schwestern diesseits und jenseits des Rheins ausströmen wird.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1927.

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

ROMEO

Für Ein mein Geld!

Schwarze Herrenstiefel
neue rassige Formen.
Rand echt gedoppelt

9.75

. . auch Socken nur von **Romeo**

Herren-Halbschuhe in Lack, schwarz und braun Boxkalf

12.50

Alle anderen Sorten genau so billig!

Prompter Versand nach außerhalb!

Ein eleganter Rasierapparat gratis!

. . . erhalten nur von

ROMEO

Schuh-A.-G.

nur Kaiserstraße 56

Strömt herbei!

Morgen Samstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr

Zur Vorfeier des 80 Stiftungsfestes

Großer Stall

im Vereinslokal, Amalienstr. 14 a

wozu die verehrlichen Mitglieder des Karlsruher Liederkranzes geziemendst eingeladen werden. **Die Drei.**

NB Fulderorden und -Abzeichen sind anzulegen. Das Jubiläums-Stiftungsfest findet am Samstag, den 15. ds. Monats, in der Festhalle statt.

Badische Gesellschaft f. Radiotechnik

Karlsruhe E. V.

Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

„Goldener Adler", Karl-Friedrichstraße, Nebenzimmer, 2. Stock.

Gäste sind willkommen.

Es bittet um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand

Miet-Pianos

empfiehlt

L. Schweisgut

Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz

Israelitische Religionsgesellschaft

Freitag, den 7. Oktob.: 5.30 Uhr Sabbatanfg.
Samstag, den 8. Okt.: 7.30 Morgengottesdst. 3 Uhr Schülergottesdienst. 4.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 6.36 Uhr Sabbatausg.
An Werktagen: 6.15 Uhr Morgengottesdienst. 5.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Israel. Gemeinde.

Hauptsynagoge Kronenstraße.

Freitag den 7. Oktob.: Sabbatanf. 17.45 Uhr.
Samstag, den 8. Okt.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Nachmittagsgottesdienst 15.30 Uhr. Sabbatausgang 18.30 Uhr.
Werktags: Morgengottesdienst 7 U. Abendgottesdienst 17.45 Uhr.

HOTEL ROTES HAUS

THEATER-RESTAURANT

Gut bürgerliches Haus
Prima Küche
Reine Weine Kaffee

Meine

Oktober-Ausstellung

umfaßt Werke von C. BLUM, DUSSAULT, IMGRABEN, MAIER-PFAU sowie Graphik

KÄTHE KOLLWITZ

½9–1, 2–6½ Uhr, Sonntags 11–1 Uhr. Eintritt frei.

E. BÜCHLE, Inh. W. Bertsch

Kunst- und Rahmenhaus

Kaiserstr. 132 Gartensaal Padewet Geigenhaus

Chaiselongues

neue, v 35 Mk an

Diwans

neu, gutgearbeitet von 80 Mk an

Telephon 4419.

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Das erste

Fußball-Wettspiel auf Motorrädern

I. Mannschaft K. M. V. gegen M. C. Worms

mit vorausgehender Geschicklichkeitsprüfung und Fuchsjagd

findet nunmehr am Sonntag, den 9. Oktober, nachm. 2 Uhr, auf dem Sportplatz des F. C. Südstern Rennwiesen Rüppurr, statt

Tribüne Mk 1.50, I. Platz Mk. 1.—, II. Platz 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Karlsruher Motorfahrerverein e. V. (D. M. V.)

Der unsterbliche Doktor Eisenbart.

Die Welt will betrogen sein. — Diagnose aus Nackenhaaren. — „Magische Stiefel" für 1000 Dollars. — Mehr Kurpfuscher als Aerzte in Deutschland. — „Naturheilpraxis gegen Automobil zu tauschen gesucht".

Kürzlich hat die preußische Regierung einen Erlaß herausgegeben, um dem Unwesen der Quacksalberei zu steuern. Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, Generaloberarzt Dr. Hans Friedheim und Dr. Lehmann von der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums" über den Umfang und die Bedeutung der Quacksalberei in Deutschland zu befragen.

In der letzten Zeit hat es beträchtliches Aufsehen erregt, daß einige falsche Aerzte entlarvt werden konnten, die sich durch gefälschte Zeugnisse Stellungen erschlichen hatten. Ohne nennenswerte medizinische Vorbildung war es ihnen gelungen, einige Zeit als praktische Aerzte tätig zu sein. Es ist begreiflich, daß die Oeffentlichkeit, die sich in ihrer Sicherheit bedroht fühlt, über solche Ereignisse in Aufregung gerät; nur wenige wissen aber, daß ein ganzes Heer von Kurpfuschern, von denen 75 Prozent nur Volksschulbildung besitzen, auf durchaus legale Weise in der Krankenbehandlung tätig ist. Eine genaue Statistik über das Kurpfuschertum läßt sich freilich nicht aufstellen, da nicht alle „Heilkundigen" ihr Gewerbe polizeilich anmelden. Es sollte jedoch zu denken geben,

daß am 1. April 1925 in Berlin 5115 Aerzte tätig waren, denen 1336 polizeilich gemeldete, nicht approbierte Krankenbehandler gegenüberstanden.

Auf vier Aerzte mit Hochschulbildung entfiel also immer ein Kurpfuscher. In Hamburg ist das Verhältnis weit ungünstiger; neben 1200 Aerzten gibt es dort, nach Angabe Dr. Lehmanns von der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums", nicht weniger als 3000 polizeilich gemeldete Quacksalber. Aehnlich liegen die Dinge in Sachsen. Man ist in ärztlichen Kreisen der Ansicht, daß in Deutschland mehr Kurpfuscher als Aerzte in der Krankenbehandlung tätig sind.

Es läßt sich nur schwer feststellen, wie groß die Verheerungen sind, die das Kurpfuschertum an der Volksgesundheit anrichtet. Als im Jahre 1869 das Verbot der Kurpfuscherei aufgehoben wurde, glaubte man nicht, daß sich die Quacksalber so erfolgreich gegen die Schulmedizin durchsetzen würden. Heute ist die Kurpfuscherei in allen europäischen Ländern mit Ausnahme von England, Deutschland und zwei Kantonen der Schweiz verboten; auch Rußland ist sehr energisch gegen alle Laienärzte vorgegangen. Die Kurierfreiheit hat dazu geführt,

daß in Deutschland jede Art von medizinischem Aberglauben wieder üppig wuchert.

Neben den gutgläubigen Naturheilkundigen gibt es auch viele Geschäftstüchtige, die sich der Kurpfuscherei als einem einträglichen Broterwerb gern zuwenden. Lehrreicher als alle Abhandlungen ist in dieser Beziehung ein Inserat, das man vor einiger Zeit in einer Tageszeitung lesen konnte, und das folgendermaßen lautete: „Augen auf! Sichere Existenz — Biochemie — Augendiagnose — Homöopathie — tausche ich sofort gegen einen betriebssicheren Opelwagen, Zweisitzer. Laie wird angelernt für Praxis."

Fünf Jahre muß der Jünger Aeskulaps auf der Universität zubringen, muß Leichen sezieren und schwere Examina ablegen. Ein weiteres Jahr verbringt dann der junge Doktor der Medizin in Krankenhäusern oder Instituten, bevor er sich als praktischer Arzt niederlassen darf.

Wie viel leichter haben es da die Kurpfuscher! Da liest man Ankündigungen, in denen versprochen wird, Herren und Damen in drei Tagen im Naturheilverfahren auszubilden. Ein anderer Kurpfuscher sucht, neue Jünger der Naturheilkunde durch Fernlehrbriefe heranzubilden; man braucht nur sechs Wochen lang täglich zwei Stunden zu lernen, also 84 Stunden aufzuwenden, um nach Ansicht des Heilkundigen nicht nur dem Universitäts-Mediziner ebenbürtig, sondern dem pedantischen Akademiker, der sich 6 Jahre mit der Forschung des Körpers und der Krankheiten geplagt hat, sogar weit überlegen zu sein. Während der approbierte Arzt sorgfältig Herz und Lunge untersucht, vielleicht mit Röntgenstrahlen den Körper durchleuchtet und den Kranken zur Beobachtung in eine Klinik legt, um dann sorgfältig zu einer Diagnose zu kommen, sieht der Naturheilkundige den Patienten nur in die Augen, dann kann er, so behauptet er wenigstens, aus der Gestalt der Iris oder anderen Merkmalen im Auge nicht nur die vorhandenen Krankheiten ablesen; er gibt vor, auch die Disposition zu zukünftigen Krankheiten zu erkennen. Andere Kurpfuscher wollen die Krankheiten an den Händen oder den Fingernägeln erkennen. Am merkwürdigsten war vielleicht

die Methode des weltberühmten Quacksalbers Ast,

der ehemals Schäfer gewesen war, und der in dem Ort Radbruch bei Wiesen in der Lüneburger Heide wohnte. Er behauptete, die Krankheiten durch eine Betrachtung der Nackenhaare des Patienten zu erkennen. Dieser Wunderdoktor hatte einen außerordentlich großen Kreis von Anhängern; an manchen Tagen sollen bis zu 600 Personen in seine Sprechstunde gekommen sein. Je sieben Patienten wurden gleichzeitig empfangen; der alte Schäfer, der nur plattdeutsch sprach, schnitt ihnen mit einer großen Papierschere einige Nackenhaare ab, die er dann unter eine Lupe hielt, und untersuchte auf diese Weise auch Nackenhaare anderer Personen, die durch ihre schwere Krankheit verhindert waren, selbst zu kommen. Die „Untersuchung" dauerte kaum eine Minute, dann verschrieb er eine seiner vier Patentmedizinen, die völlig harmlos waren.

Die Kurpfuscher hüten sich im allgemeinen, gefährliche Medizinen zu verschreiben. Ihre Behandlung gefährdet die Kranken weniger direkt als mittelbar dadurch, daß verabsäumt wird die richtige vorzunehmen. Ein Quacksalber z. B. verschreibt für jedes Leiden, mag es sich nun um Asthma, Gelenkrheumatismus, Blinddarmentzündung oder Typhus handeln, ein Abführmittel, und eine andere Gruppe von Kurpfuschern verordnet gegen jede Krankheit eine sog. „Heilerde". In Berlin trieb vor Jahren, wie Dr. Paul Meißner berichtet, ein verkrachter Rechtsanwalt sein Unwesen; er verstand nichts von Medizin, Anatomie oder Physiologie, hatte sich aber eine Kräutersuppe gekocht, die er allen Patienten, die zu ihm kamen, als Klistier einspritzte. Natürlich erzielte er einen gewissen Scheinerfolg, da in der Tat 60 Prozent der Leute, die in der Großstadt einen Arzt aufsuchen, an Magenverstimmung leiden. Eines Tages behandelte er auch einen jungen Postbeamten, der an Hautjucken litt, mit seinen Klistieren; er war nämlich der Ansicht, daß der Juckreiz durch unreines Blut und dieses wieder durch schlechte Verdauung hervorgerufen würden. Nach acht Wochen hatte der Patient 200 M und 21 Pfund seines Gewichtes eingebüßt, aber die Krätze, an der er litt, war natürlich nicht fortgegangen; doch konnte sie von einem akademischen Arzt kurze Zeit darauf in 6 Tagen leicht beseitigt werden.

Dieses Beispiel zeigt, daß die billigsten Kurpfuscher — jedes Klistier kostete bei dem ehemaligen Rechtsanwalt nur vier Mark — noch immer sehr hübsch verdienen. Der Schäfer Ast, der vor 5 Jahren im Alter von 73 Jahren gestorben ist, hinterließ ein großes Rittergut und war ein wohlhabender Mann, nach Ansicht vieler Leute sogar ein Millionär. Zwar nahm er von jedem Patienten nur ungefähr eine Mark, doch machte dies bei dem ungeheuren Andrang immerhin eine Tageseinnahme von 500 bis 600 Mark aus. In Neuyork hatte sich vor einigen Jahren ein gewisser Hilgert ebenfalls der gewerbsmäßigen Kurpfuscherei zugewandt.

Er nannte sich „Professor" und verkaufte „magische Stiefel",

von denen er in Zeitungsanzeigen behauptete, daß sie neben der Paralyse und dem Veitstanz auch Neurasthenie, Herz- und Lungenkrankheiten sowie viele andere Leiden heilen könnten. Den Patienten wurde eingeredet, daß die Stiefel mit Elektrizität geladen seien; tatsächlich enthielten sie aber nur weißen Pfeffer. Die Laufbahn Hilgerts beweist nun daß nicht nur die ärmsten Volksschichten auf den plumpen Schwindel hereinfallen. Der Neuyorker Wunderdoktor verkaufte seine Stiefel gewöhnlich für 1000 Dollars, erhielt aber von dem Multimillionär Charles Schwab sogar 5000 Dollars. Die klügsten Leute scheinen den Verstand zu verlieren, wenn es sich um die Erhaltung ihrer Gesundheit handelt. Es ist daher außerordentlich zu begrüßen, daß die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums", die seit nahezu einem Vierteljahrhundert besteht, nun einen energischen Kampf gegen die Quacksalberei einleiten will. Sie veranstaltet zurzeit eine Wanderausstellung, die allmählich durch alle größeren Orte im Deutschen Reich wandern soll, und durch die jedermann auf anschauliche Weise über die Gefahren der Kurpfuscherei aufgeklärt werden kann.

Dr. Friedrich Frantzius.

Die Marienkirche in Elbing in Gefahr.

Drei Baudenkmäler im Osten des Reiches erinnern an die Zeit, da der deutsche Ritterorden das Land der Wenden und Pruzzen eroberte und den Grundstein legte zum preußischen Staat: Die Marienburg an der Nogat, die Marienkirche in Danzig und die evangelische Hauptkirche zu St. Marien in Elbing, der alten Hansastadt und der Stadt der Torpedoboote.

Während das deutsche Volk, Reich und Staat, dank einer umfassenden Propaganda, die bereits vor dem Weltkriege erfolgreich war, die Marienburg nicht nur dem Zerfall entriß, sondern auch restaurierte und ausbaute nach alten Plänen, während das reiche Danzig seine Marienkirche aus eigenen und Staatsmitteln erhielt, droht die herrliche evangelische Hauptkirche zu St. Marien in Elbing ihrem Alter, ihren siebenhundert Jahren, zum Opfer zu fallen. Die Marienkirche in Elbing ist nicht nur ein Baudenkmal im allgemeinen Sinne, sondern ein klassisches Denkmal der sogenannten Ordensgotik, der Backsteingotik in voller Stilreinheit, das seinesgleichen im deutschen Lande sucht. Die Baugeschichte der Kirche geht bis auf das Jahr 1238 zurück, als der Gründer Elbings, der Landmeister Hermann Balk dem Dominikanerorden einen Platz zur Erbauung eines Klosters überließ. Um 1250 hat dann Hochmeister Heinrich v. Hohenlohe die Erlaubnis zum Bau einer Kirche (ohne Turm) gegeben. Damit begannen die Bauarbeiten, die lange Zeit in Anspruch nahmen, weil sie aus freiwilligen Spenden finanziert wurden.

Die schicksalsreiche Baugeschichte der Kirche ist mit der Wirtschafts- und Kulturgeschichte des deutschen Ostens aufs engste verknüpft. Allen politischen Anstürmen besonders aus dem Osten hat das stolze Werk standgehalten. Mit seinen herrlichen, kühnen Innenausmaßen steht es heute wie am Anfang, wie zu den Zeiten polnischer Herrschaft und zu Zeiten des Großen Friedrich: 72 Fuß hoch, vom Gewölbe bis zur Erde 74 Fuß, ein Kreuzgang 192 Fuß lang und 13 Fuß breit, ein Chor 54 Fuß lang und 26 Fuß breit, ein Riesenschiff 95 Fuß lang und 59 Fuß breit.

Nach dem Gutachten der Fachleute ist dieses stolze Werk in großer Gefahr. Soll es erhalten bleiben, so muß bald Hand angelegt werden.

Der wilde Mann von Borneo

Auf dem großen Jahrmarkt Coney Island bei Neuyork hat sich in einer Schaubude wo menschliche und tierische Monstrositäten gezeigt werden, eine Tragödie abgespielt. In einem Käfig wurde Zuzu, „der wilde Mann von Borneo", gezeigt, der in einem dicken Pelz von Wollhaar große Stücke rohen Fleisches verschlang, fürchterlich mit den Augen rollte und ein gewaltiges Gebrüll ausstieß. Tatsächlich war es ein harmloser Neger aus Neuyork, der auf diese merkwürdige Weise sein Leben fristete. Das rohe Fleisch pflegte er nicht zu verschlucken, sondern heimlich wieder auszuspucken. Eines schönen Tages jedoch machte er einen mürrischen Eindruck und einer der Aufseher warnte die Kollegen vor ihm, da er aus Erfahrung wußte, daß bei diesem eigentümlichen Menschen sich manchmal auf solche Weise ein Wutausbruch ankündigte. Dieser kam auch bald. Ein betrunkener Besucher ging an den Käfig heran und schlug zwischen den Stangen dem Mann ins Gesicht. Mit einem fürchterlichen Wutgebrüll zerriß dieser das Drahtgeflecht seines Käfigs, sprang hervor, griff den Betrunkenen am Kragen, warf ihn zu Boden und trat ihn mit Füßen. Dann stürmte er in die entsetzte Menge hinein und stach mit einem Messer um sich, wobei zehn Personen verletzt wurden, ehe es herbeigeeilten Polizisten gelang, ihn zu bändigen. So wurde aus dem harmlosen Neger in der Tat der „wilde Mann von Borneo".

Dzd.

Drachenkämpfe.

Im Herbst ist die bevorzugte Jahreszeit, in der die Papierdrachen, die Vorläufer aller Luftfahrzeuge, gen Himmel steigen. Klare Luft und ein scharfer Herbstwind, dazu ein weites Feld über Stoppeläcker und abgemähte Wiesen dahin — das ist alles, was man außer dem Drachen braucht, um diesem uralten Flugsport nachzugehen.

Bei uns ist es in der Hauptsache das junge Geschlecht, das Drachen steigen läßt. Dagegen gibt es ein Land, in dem dieser Sport einen bevorzugten Zeitvertreib für Erwachsene bildet. Dieses Land ist Siam, wo der „Wow", d. h. der Papierdrache, eine ganz andere Bedeutung besitzt, als etwa bei uns oder in anderen europäischen Ländern. Man beschränkt sich dort auch nicht etwa darauf, die Papierdrachen steigen zu lassen. Es finden vielmehr regelrechte Drachenkämpfe statt. Dieses lustige Kampfspiel geht nach bestimmten, sorgfältig ausgearbeiteten Regeln vor sich. Dabei verlangt die Handhabung des Papierdrachens einen großen Aufwand von Geschicklichkeit, Kraft und Beweglichkeit.

Zunächst läßt man den sog. männlichen Drachen, ein Riesending in der Gestalt eines Sternes, am Tau etwa 400 Meter in die Höhe steigen. Dann folgt die „Pak Pao", d. h. der weibliche Drachen, der hinter dem ersten an Größe zurücksteht. Der weibliche Drache hat die Aufgabe, den andern zum Absturz zu bringen. Soll diese Leistung aber als ein Gewinn nach den Regeln des Spieles gelten, so muß sie auf einer bestimmt abgegrenzten Fläche vollbracht werden.

Um den „Kula", d. h. den männlichen Drachen, angreifen zu können, ist die „Pak Pao" mit einer Tauschlinge versehen. Derjenige, der den weiblichen Drachen handhabt, muß nun versuchen, mit dieser Schlinge den „Kula" zu fangen und niederzuziehen. Da der große Drache wie ein Stern ausgezackt ist, so bietet sich bei geschicktem Angriff die Möglichkeit, die Tauschlinge ähnlich wie ein Lasso an dem einen oder dem anderen Ende anzubringen. Der „Kula" ist aber als Gegner nicht zu verachten. Er ist immerhin etwa 3 Meter hoch, aus starkem Bambusrohr und aus einer besonderen Art von Pergamentpapier angefertigt. Die „Pak Pao" ist viel leichter gebaut und hat außer der Tauschlinge einen langen Schwanz aus Seide.

Der „Kula" hat aber nicht nur die stärkere Bauart für sich. Er ist vielmehr mit Tauen bespannt, an denen außer einigen Bleigewichten mehrere scharfe Stücke Bambusrohr befestigt sind. Diese Bambusstücke können dem Angreifer sehr gefährlich werden. Denn derjenige, der den großen Drachen handhabt, kann durch geschickte Führung nicht nur das Lasso des Angreifers, sondern auch das Haltetau mit Hilfe der scharfen Bambusstücke durchschneiden. Gelingt dieses Abwehrmanöver, so ist nicht der weibliche, sondern der männliche Drache der Sieger.

Bei den regelrechten Wettkämpfen, die mit recht erheblichen Geldpreisen ausgestattet sind, wird der „Kula" oder männliche Drache von einer „Mannschaft" von 8—10 Spielern bedient. Das Tau wird von einer großen Haspel abgewunden. Die weiblichen Drachen haben eine kleinere Mannschaft und ihr Haltetau wickelt sich aus einem Handkörbchen ab. Die großen „Kulas" oder männlichen Drachen gelten als wertvoller Familienbesitz und werden oft von einer Generation auf die andere vererbt.

Ein siamesischer Drachenkampf bietet einen geradezu wunderbaren Anblick. Die Geschicklichkeit, mit der die Mannschaft eines männlichen Drachens diesen Riesengegenstand in der Luft handhabt, ist geradezu verblüffend. Sie scheinen imstande zu sein, den Drachen in jeder Richtung zu lenken, außer natürlich unmittelbar gegen den Wind. Sonst aber folgt der Drache gehorsam allen Bewegungen des Haltetaus, das fast wie ein Zügel gehandhabt wird. Er macht eine plötzliche Wendung, schießt in die Tiefe, steigt wieder hoch und zieht seine Kreise, als ob er wie ein großer Raubvogel sich den tödlichen Angriffen der zwei oder drei weiblichen Drachen zu entziehen versucht, die Jagd auf ihn machen. Man staunt immer wieder, wie die Mannschaft, die den großen Drachen bedient, alle diese meisterhaften Manöver mit Hilfe eines einfachen Taus auszuführen vermag.

Die „Kulas" sind im allgemeinen die Favoriten. Es wird auf dem Kampffelde viel gewettet und meistens steht die Wette mit 2:1 für den männlichen Drachen. Aber nicht immer gelingt die Verteidigung. Oft genug muß der „Kula" daran glauben und vor seinen flinken Verfolgern den Boden aufsuchen. Man sieht übrigens auf den siamesischen Flugfeldern nicht nur Kampfdrachen steigen, sondern Drachen in allen nur erdenkbaren Gestalten. Manche sehen wie ein wirklicher Drache aus, andere wie eine Schlange oder wie ein Skelett oder auch wie eine menschliche Figur. Gelegentlich kann man sehen, wie Tänzerinnen, die durch unsichtbare Drähte miteinander verbunden sind, ein regelrechtes Ballett in der Luft aufführen. Bei der Geschicklichkeit der Siamesen in diesem Luftsport kann es auch nicht wunder nehmen, daß die Drachen früher im Kriege Verwendung fanden. Sie führten Brennstoff mit sich und in dem Kriege zwischen Siam und Kambodscha sollen mehrere feindliche Städte mit Hilfe solcher Drachen in Brand gesteckt worden sein.

Buntes aus aller Welt.

Ein Museum berühmter Gehirne. In Moskau plant man die Errichtung eines Pantheons, das als Aufbewahrungsort für die Gehirne hervorragender verstorbener Bolschewistenführer dienen soll. Die Nachwelt soll dadurch Gelegenheit erhalten, diese anatomischen Beweismittel für den großen Geist der Revolutionsführer eingehend zu studieren. Diese Nachricht ist tatsächlich geeignet, Aufsehen zu erregen, da ihre Folgen für die Wissenschaft von großem Wert sein können. Drei bekannte russische Gelehrte, die Professoren Bechterew, Zalkind und Melnikow, haben sich schon eingehend zu diesem Thema geäußert. Sie haben übereinstimmend erklärt, daß die Errichtung eines solchen Pantheons der Wissenschaft eine außerordentlich günstige Studiengelegenheit bieten würde. Die Gelehrten halten es für pietätvoller, das menschliche Gehirn zu konservieren, als es der Erde oder der Flamme zu übergeben. Uebrigens besteht bereits eine solche Aufbewahrungsstelle, freilich nur in kleinem Maßstabe, in der russischen Stadt Charkow, wo die Gehirne von zwölf Bolschewistenführern für Studienzwecke konserviert worden sind. Es ist jedoch von den Aerzten, die die Präparierung vorgenommen haben, verabsäumt worden, die Namen der Männer zu verzeichnen, in deren Köpfen diese Gehirnsubstanz gearbeitet hat.

Der Goldschatz im Meere. Japanische Taucher, die das Wrack des englischen Kreuzers „Black Prince" (Schwarzer Prinz) nach einem Goldschatz von rund 10 Millionen Mark durchsuchen sollen, haben die erste Goldmünze geborgen. Sie stammt aus dem Jahre 1821 und trägt das Bildnis des Königs Georg IV. Man rechnet sicher damit, daß nach diesem vielversprechenden Anfang der ganze Schatz geborgen werden kann. Der Kreuzer ist während des Krimkrieges in der Balaklawa-Bucht südlich von Sewastopol gesunken. Die Konzession zur Bergung des Goldschatzes ist von der Sowjetregierung im Juni 1920 der japanischen Gesellschaft Sinkai Kogisio verliehen worden. Nach dem Vertrag haben die Japaner die Kosten der Vorarbeiten zu tragen, durch die die Sowjetregierung die genaue Lage des Wracks feststellen ließ. Der erste Betrag im Werte von 1 Million Rubel, der von der Gesellschaft geborgen wird, soll gleichmäßig zwischen der Sowjetregierung und den Japanern geteilt werden. Von dem übrigen Goldschatz erhält die Sowjetregierung 60 und die japanische Gesellschaft 40 Prozent. Die Bergungsarbeiten erwiesen sich als außerordentlich schwierig. Steinmassen im Gewicht von 20 Tonnen mußten von dem Wrack entfernt werden, ehe Taucher bis zu dem Schiffsrumpf selbst vordringen und die erste Münze bergen konnten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau

Die Zigarettenindustrie und die Verordnung vom 18. Mai.

Man schreibt uns: Die Verfügung des Reichsfinanzministers vom 18. Mai d. J., deren Rechtsgültigkeit vielfach bestritten wird, ist immer noch nicht aufgehoben. Man macht dem Reichsfinanzministerium den Vorwurf, daß es sich in einseitiger und völlig unangebrachter Weise von einem einzelnen Interessenvertreter beeinflussen ließ, welcher vorgab, das Einverständnis der Industrie und des Handels für die Bestimmungen der Verfügung zu besitzen. Der Industrie hat die Verfügung nichts Gutes gebracht, sondern sie bedeutet im Gegenteil einen unheilvollen staatlichen Eingriff in die freie Wirtschaft.

Die Verfügung zwängt die Zigarettenindustrie in das Joch der Zwangswirtschaft und die meisten Betriebe klagen schon heute über die einsetzenden Schikanen und Belästigungen, die sich die Zollämter auf Grund der Verfügung erlauben. Bekanntlich ist die Zigarettenindustrie, abgesehen von wenigen Firmen, die die Steuerzeichen bar bezahlen, durch den Erlaß zur Einhaltung der vom Finanzministerium festgesetzten (!) Rabatte und Konditionen und zur Einschränkung der Reklameausgaben gezwungen. Diese geradezu unfaßbare Einmischung in die Wirtschaftsfreiheit des Gewerbes wird aber dadurch zum Skandal, daß, obwohl sich der übergroße Teil der Industrie garnicht an die Verfügung hält, das Reichsfinanzministerium nicht gegen alle Firmen, sondern aus irgendwelchen Gründen nur gegen einige Betriebe vorgeht. Die erzwungene Einschränkung der Reklameausgaben ist ein Ausfluß engstirniger bürokratischer Wirtschaftsfremdheit, wie sie sich ärger nicht einmal zur Zeit der Zwangswirtschaft während und nach dem Kriege gezeigt hat. Wenn man bedenkt, daß die Zigarettenindustrie ihre Markenartikel nur durch eine ausgedehnte Reklame an den Konsumenten bringen kann, so bedeutet der Eingriff des Reichsfinanzministeriums zur Reklamebeschränkung, ein Durchschneiden der Lebensader des Gewerbes. Zu den fortgesetzten Scherereien, durch ständige Zollkontrollen usw. kommen nun neuerdings auch die Prüfungen zur Feststellung der Rabattgewährung und der Reklame-Ausgaben.

Durch die Verfügung werden aber auch die Hilfs- und Neben-Industrien, der ohnehin schwer leidende Tabakwarenhandel, sowie das Zeitungs- und Reklamegewerbe empfindlich betroffen und geschädigt. Es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß sich das Reich durch die ungünstigen Wirkungen dieser Zwangsmaßnahmen ins eigene Fleisch schneidet, da die Steuereinnahmen in absehbarer Zeit natürlich zurückgehen werden. Zahlreiche Mitteilungen aus Berlin, Dresden und dem übrigen Reiche berichten über einen empfindlichen Rückgang des Umsatzes bei vielen Zigarettenfabriken und es wird lebhaft darüber geklagt, daß die Verfügung benutzt wird, um eine Anzahl von Firmen vom weiteren Wettbewerb auszuschalten. Man kann es verstehen, daß in der sonst so zerrissenen Zigarettenindustrie fast einmütig das Verlangen vorherrscht, daß der Reichsfinanzminister die Irreführung und die sich daraus ergebende Sachlage erkennt und mit einer derartigen Einmischung in die freie Wirtschaft schnellstens Schluß gemacht wird.

*

Um die Neugestaltung des Beratungsverfahrens für Auslandsanleihen. Gestern fand eine Besprechung der Reichsminister statt, die sich mit der Neugestaltung des Beratungsverfahrens für Auslandsanleihen beschäftigen wird. Das endgültige Ergebnis der Besprechungen wird in den nächsten Tagen in einer Sitzung des Reichskabinetts festgelegt werden, zu der auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Vertreter der preußischen Regierung Dr. Weißmann hinzugezogen werden. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Befugnisse der Beratungsstelle erweitert werden, daß weiter neue Richtlinien für die Behandlung von Auslandsanleihen aufgestellt werden und endlich auch die Zusammensetzung der Beratungsstelle geändert wird. Der Zweck dieser Maßnahmen soll eine Stärkung des Vertrauens des Auslandes in die Gutachten der Beratungsstelle sein.

Die amerikanischen Pressemeldungen, wonach die Verzögerung der preußischen Anleihe darauf zurückzuführen sei, daß Dr. Schacht anläßlich seines letzten Neuyorker Aufenthaltes seine Gegnerschaft gegen die Auflegung öffentlicher Anleihen in Amerika zum Ausdruck gebracht habe, werden als unzutreffend bezeichnet. Im Gegenteil wird darauf verwiesen, daß der Reichsbankpräsident bei seiner Anwesenheit in Neuyork ausdrücklich darauf gedrungen habe, daß die Befürwortung einer öffentlichen Anleihe im Auslande durch die Beratungsstelle beim Reichsfinanzministerium an sich schon genüge, um ohne weitere Nachforschungen seitens der amerikanischen Behörden die Zulassung der betreffenden deutschen Anleihe in Amerika zu gewährleisten.

Das Ergebnis der Kölner Herbstmesse. Das Meßamt schreibt uns: Am Mittwoch ist die Kölner Herbstmesse mit Ausnahme der noch bis zum 9. Oktober dauernden Rheinisch-Westfälischen Werbeschau geschlossen worden. Die einzelnen Gruppen der Messe, die sich unter Abstoßung aller wirtschaftlich nicht fundierten Bestandteile immer schärfer als die Grundlage der Messe hervorgehoben haben, haben sich zu fest umrissenen, wirtschaftlich abgerundeten Märkten entwickelt, die geschlossene Ausschnitte der vertretenen Wirtschaftszweige zeigen.

Die Herbstmesse stellte sich als ein Markt von ausgezeichneter Beschickung dar, dem ein klarer wirtschaftlicher Wille Form und Gestalt gegeben hat. Von ebenso großer Bedeutung ist, daß auch die Beteiligung des Auslandes wesentlich stärker war, als auf den früheren Messen. Oesterreich und Frankreich waren durch umfangreiche Gruppen vertreten, wobei besondere Erwähnung verdient, daß das Gewerbeförderungsinstitut der Wiener Kammer für Handel Gewerbe und Industrie von sich aus tatkräftig die engere Verbindung der österreichischen Wirtschaft mit der Kölner Messe betreibt und mit einer großzügigen Kollektivausstellung einen ersten sehr beachtenswerten Erfolg verzeichnen konnte. Auch der österreichische Werkbund war zum erstenmal auf der Messe vertreten. Aehnlich war es mit der französischen Abteilung, die von einer Reihe neuer Firmen beschickt war. Ein entscheidender Fortschritt war es, sich von der Nachfrageseite festzustellen. Der geschäftliche Erfolg hat deutlich gezeigt, daß die westdeutsche Wirtschaft insbesondere die Masse des westdeutschen Einzelhandels, aber auch die großen Konzerne und Warenhäuser sich hinsichtlich der Bedarfsdeckung in immer weiterem Umfange auf die Kölner Messe einstellen. Das gilt nicht nur für die Zahl der Besucher, sondern auch für ihre Herkunftsgebiete. Ueber Westdeutschland hinaus haben auch Mittel- und Norddeutschland einen bemerkenswerten Teil der Besucher gestellt. Besondere Erwähnung verdient, daß das Ausland, vor allem Holland und Belgien, stärker als bisher auch als Käufer in die Erscheinung getreten ist. Auf keiner früheren Messe ist das Urteil der Aussteller über das geschäftliche Ergebnis so übereinstimmend ein volles Lob gewesen, wie auf dieser Herbstmesse. Obwohl man von der günstigen Konjunktur mit einem guten geschäftlichen Ergebnis gerechnet hatte, hat der Erfolg alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Von der Mehrzahl der Aussteller wird die Kölner Herbstmesse als die beste aller diesjährigen Messen bezeichnet.

Sächsische Stückfärberei und Appreturanstalt A.-G. in Reichenbach. Die Gesellschaft schlägt Kapitalerhöhung um Rm. 1 auf 1,5 Mill. vor.

Zahlungsschwierigkeiten einer Mühle. Die Dampfmühle Robert Ullrich in Neusatz ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Den Passiven von Rm. 700 000 sollen nur etwa Rm. 300 000 Aktiven gegenüberstehen. Es sollen nach der „Voss. Ztg." auch Manipulationen mit falschen Konossements vorgekommen sein.

Berlin-Borsigwalder Metallwerke Löwenberg A.-G. Die Gesellschaft, die im Vorjahr vorübergehend unter Geschäftsaufsicht stand, weist für 1926 einen neuen Verlust von Rm. 167 675 aus, um den sich der vorjährige Verlustvortrag von Rm. 709 325 noch erhöht, so daß das Aktienkapital von 1,5 Mill. fast zur Hälfte verloren wird.

Vogtländische Spitzenweberei A.-G. in Plauen. Vorgeschlagen werden 4 (i. V. 0) Prozent Dividende.

Papierfabrik Baienfurt A.-G. Die G.V. beschloß Herabsetzung des Aktienkapitals von Rm. 1,6 auf 0,8 Mill. und Wiedererhöhung um Rm. 3,2 auf 4 Mill. Die neuen ab 1. Januar 1928 dividendenberechtigten Aktien werden zu 125 Prozent ausgegeben und den Aktionären 1 zu 4 angeboten.

Abschlüsse. Gute Hoffnungshütte Aktienvereinigung für Bergbau und Hüttenbetrieb, 6 Proz. Dividende. — Elektr. Licht und Kraft A.-G., Berlin, wieder 10 Prozent. — Papierfabrik Reisholz, wieder 12 Proz.

Saalban A.-G. Neustadt a. d. H. Die Gesellschaft weist einen Verlust von 25 559 (i. V. 3196) Mark aus, bei 194 460 M Aktienkapital, Bankschulden 50 000 (23 283) M, Kreditoren 10 702 (5789) M, dagegen 5521 (—) M Bankguthaben, 9563 (5816) M Debitoren.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Dem Bericht des Syndikats für das Geschäftsjahr 1926/27 entnehmen wir folgende Angaben: Auf das Jahr 1926 kann mit einer gewissen Befriedigung zurückgeblickt werden, doch muß berücksichtigt werden, daß mit der negativen Rationalisierung die in den aufgegebenen Betrieben steckenden stillen Reserven verschwunden sind. Die positive Rationalisierung ist mit ausländischem Kapital erfolgt, dessen Verzinsung und Tilgung erst verdient werden muß. Der englische Bergarbeiterstreik hat sich zwar in der Erhöhung der Absatzmengen, weniger aber in einem Anstieg des Erlöses ausgewirkt, da es dem Syndikat weniger um die Ausnutzung der Tagespreise, als um längere Abschlüsse zu tun war. Ein Sinken der Ausfuhr unter ihre Durchschnittshöhe war nach dem Wiedererscheinen der englischen Kohle selbstverständlich. Vermeidbar aber war der Schaden, der dem Ruhrkohlenbergbau auf dem Inlandsmarkt durch die Zwangswirtschaft zugefügt wurde.

Von einer internationalen Vereinbarung nach Art des Eisenkartells verspricht sich der Bergbau wenig, da England sich diesem Gedanken gegenüber recht kühl verhält. Von großem Schaden war die Verordnung der französischen Regierung vom Juni 1927, welche die Einfuhr von Brennstoffen einer besonderen Genehmigung unterwarf.

Die Steinkohlengewinnung Deutschlands hat im Jahre 1926 infolge des englischen Bergarbeiterstreiks eine erhebliche Steigerung erfahren. Sie war mit 145 363 000 Tonnen um 12 741 000 Tonnen, d. s. 9,61 Prozent höher als die Förderung des Vorjahres, und um 4 610 000 Tonnen, d. s. 3,28 Prozent höher als die Förderung im Jahre 1913 bei Zugrundelegung des heutigen Gebietsumfanges ohne Saar und Oberschlesien. Die Förderung des Ruhrgebiets betrug im vergangenen Jahre 112 192 000 Tonnen, d. s. 8 133 000 Tonnen oder 7,82 Prozent mehr als im Vorjahre. Sie blieb jedoch hinter der Förderung von 1913 um 2 641 000 Tonnen oder 2,3 Prozent zurück. Unter dem Einfluß des englischen Bergarbeiterstreiks konnte die deutsche Kohlenausfuhr von 32 718 000 Tonnen im Jahre 1925 auf 54 012 000 Tonnen im Jahre 1926, d. h. um 65,09 Prozent steigen. Der Kohlenumschlag in Duisburg-Ruhrorter Häfen ging um 27 Prozent über den des Jahres 1913 hinaus und stieg im Juni und Juli auf Tagesleistungen von mehr als 100 000 Tonnen. Der Wasserversand von Ruhrkohle erfuhr einen derartigen Aufschwung, daß die im Jahre 1926 auf Wasserstraßen erzielte Leistung in Tonnenkilometern allein 44 Prozent der gesamten Ruhrkohlentransporte ausmachte.

Sehr drückend wird nach wie vor die Höhe der deutschen Eisenbahnfrachten empfunden. Es wird eindringlich die Forderung erhoben, mit aller Beschleunigung eine ausreichende Ermäßigung des A.-T. 6 vorzunehmen.

Konkurs. Firma Anton Schneider, Ingenieurbüro und Kunststeinfabrik in Karlsruhe. Anmeldefrist 20. November, Prüfungstermin 29. November.

b. **Der pfälzische Weißweinherbst.** Man schreibt uns aus dem pfälzischen Weinbaugebiet, 6. Okt. Die Witterung ist der weiteren Ausreife der Trauben wenig günstig. Das Faulen der Trauben macht durch die anhaltenden Regenschauer der letzten Wochen rasche Fortschritte. So hat die Lese überall ihren Anfang genommen. Das Mengenergebnis ist sehr unterschiedlich. Gute Schädlingsbekämpfung, wobei das Spritzen mit Rosprasen sich als sehr vorteilhaft erwies, begünstigte vielfach die Gesundheit der Trauben und damit besseren Herbst. An der Oberhaardt wird schätzungsweise ein Mittel bis Zwei-Drittel-Herbst zu erwarten sein bei Qualität von 60—70 Grad nach Oechsle. Die Mittelhaardt kann nur von einem Mittelherbst sprechen und das Qualitätsweinbaugebiet noch weniger. Unterhaardt guter Mittelherbst, vielfach noch darüber. Mittelhaardt meldet Mostgewichte von 70—90 Grad und Unterhaardt 60 bis 75 Grad nach Oechsle. Die Preise weisen Neigung zum Steigen auf. An der Oberhaardt wurde verkauft in Flemmlingen, Rhodt, Albersweiler, Rechtenbach zu 27—30 Mk. An der Mittelhaardt in Neustadt a. H. zu 33 Mk., in Königsbach zu 45 Mk., in Bad Dürkheim zu 40 Mk. An der Unterhaardt in Großbockenheim zu 32 Mk., in Grünstadt zu 32—33 Mk. In manchen Weinbauorten bringen die Winzer zusammen ihr Weißweinergebnis geschlossen zum Angebot und Absatz.

Sitzung des Stahlkartells in Paris. Wie „Information" berichtet, werden am 17. Oktober die Delegierten des Stahlkartells in Brüssel die Schaffung von Verkaufskontoren besprechen. Sollten diese Verhandlungen zum Ziele führen, so dürfe man mit einer unverzüglichen Erhöhung der Preise für Halbprodukte um 5 sh. rechnen.

Märkte

Berlin, 6. Oktober. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).

Märkischer Weizen 252—256, Oktober 270, Dezember —, März 275,50 G. Märkischer Roggen 234—237, Oktober 246, Dezember 245 G.; März 249—249,50. Sommergerste 218—265, Wintergerste 217—224. Märkischer Hafer 191—212, Oktober —, Dezember —, März —. Mais, loko Berlin 192—194.

Weizenmehl 32,25—35,50, Roggenmehl 31,50—33,50, Weizenkleie 14,25—14,50, Roggenkleie 14,25—14,50.

Raps 305—315.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 50—58, kleine Speiseerbsen 30—33, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 22—24, Wicken 22—24, blaue Lupinen 15—16, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 22,30—22,50, Soja 19,70—20,30, Kartoffelflocken 22,60—23.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Okt. Wegen des jüdischen Feiertages ist die Börse geschlossen.

Hamburger Warenmärkte vom 6. Oktober. Auslandszucker: Kleine Umsätze bei unveränderter Marktlage. Tschechische Kristalle Feinkorn, per November-Dezember 14/6 sh. Javazucker, prompte Ware 14/4½ sh. — Kaffee: Brasil-Offerten lauten teils unverändert, teils 1 sh niedriger; es sind weitere Angebote für spätere Sichten mit reduzierten Preisen im Markte, was verstimmend wirkt. Die Konsumnachfrage ist äußerst gering, die Lokopreise liegen unverändert. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerik. Steamlard 31 Dollar. Transf. Purelard in Tierces, div. Standmarken 32,50—33 Dollar. In Firkins je 50 Kg. netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kg. netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz 37 Dollar. — Reis: Tendenz ruhig, nur italienischer Reis war etwas gefragt und mit 17/9 sh notiert. Die Offerten für amerikanischen Reis sind entgegenkommender. Die Lokopreise sind unverändert. — Kakao: Lokoware etwas lebhafter, ebenso nahe schwimmende Partien mehr gefragt. Accra Neuernte unverändert. Superior Bahia vom Boden mit 67 sh gehandelt, für schwimmende Waren wurden 65 sh bezahlt. — Hülsenfrüchte: Bei ziemlich guter Nachfrage ist die Stimmung fest. Viktoriaerbsen 66—72, grüne Erbsen 44—48, grüne Erbsen, handverlesen 65—70, kleine Erbsen 45—49, Futtererbsen 26—32, Tellerlinsen 72 bis 80, mittlere Linsen 52—58, kleinere Linsen 36 bis 46, weiße Speisebohnen 45—66. Die Preise gelten in Reichsmark per 100 Kilogramm. — Gewürze: Tendenz sehr ruhig bei unveränderten Preisen.

Hamburger Zuckertermin-Notierungen vom 6. Okt. Oktober 14,50 B., 14,30 G.; November 14,55 B., 14,55 G.; Dezember 14,45 B., 14,40 G.; Oktober—Dezember 14,70 B., 14,60 G.; Januar 14,55 B., 14,50 G.; Februar 14,70 B., 14,60 G.; März 14,90 B., 14,85 G.; April 15,0 0B., 14,90 G.; Mai 15,15 B., 15,15 G.; Juni 15,30 B., 15,20 G.; Juli 15,40 B., 15,30 G.; August 15,50 B., 15,40 G.; September 15,40 B., 15,20 G. Tendenz ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 6. Oktober. Gemahlene Mehlis, innerhalb 10 Tagen 27,75—27,50, zweite Hälfte Oktober—Dezember 26,25. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 6. Oktober. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 22.81 Dollarcents per engl. Pfund.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 6. Okt. (Mitgeteilt von der Gold- und Silberscheideanstalt Heimerle u. Meule A.-G.) Ein Kilo Feingold 2795 M Geld, 2815 M Brief; ein Gramm Platin 8.25 M Geld, 8.60 M Brief; ein; Kilo Feinsilber 76,80 M Geld, 79.30 M Brief.

Berliner Metallmarkt vom 6. Oktober. Elektrolytkupfer 125,75, alle übrigen Metalle heute nicht notiert.

Berliner Metalltermin-Notierungen vom 6. Oktbr. Kupfer und Blei heute nicht notiert.

Südpfälz. Obst- und Gemüsemarkt Winden vom 4. Okt. Heute kosteten Aepfel 8—14, Birnen 8—16, Nüsse 13—16, Zwetschgen 10—11, Quitten 9—10. Der Markt findet ab dieser Woche nur noch Dienstags und Donerstags von 2 bis 4 Uhr statt. Der Sonntags-Markt fällt aus.

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel (nach Mitteilung des Städt. Statist. Amts Karlsruhe): Rindfleisch, 1. Güte, mit Knochen 1 Pfd. am 6. Oktober 110—126 (am 29. Sept. 110—126); 2. Güte mit Knochen 80—100 (90—100); Kuhfleisch mit Knochen 80 (—), Gefrierfleisch mit Knochen 64 und 72 (64 u. 72); Kalbfleisch mit Knochen 130—150 (120—150); Schweinefleisch mit Knochen 110—130 (110—130); Hammelfleisch mit Knochen 96—120 (96—120); Schellfische 60—70 (60—70); Kartoffeln, inländ. 6—7 (6); Rotkraut 10—15 (10—12); Weißkraut 8—10 (6—10); Tafeläpfel 15—30 (15—25); Tafelbirnen 18—40 (15—35); Zwetschgen 18—25 (12—20) Pfg. per Pfund; Trinkeier, inländ. 14—18 (14—18), ausländ. 15—16 (15—16); Eier, inländ. (keine Trink-) 10—15 (10—15); ausländ. 8—15 (10—15) Pfg. per Stück; Tafelbutter, inländ. 200—240 (200—240), ausländ. 240—260 (240—260); Landbutter 190—210 (190—210); Schweineschmalz, ausländ. 85—90 (90); Schweizerkäse 180—200 (180 bis 200) Pfg. per Pfund.

Schweinemarkt in Bruchsal am 5. Oktober. Angefahren wurden 220 Milchschweine und 41 Läufer. Verkauft wurden 35 Milchschweine und 4 Läufer. Höchster Preis per Paar Milchschweine 25 Mk., per Paar Läufer 35 Mark. Niedrigster Preis per Paar Milchschweine 10 Mark.

Rastatter Schweinemarkt vom 6. Oktober. Auffuhr 127 Läufer und 557 Ferkel. Preise per Paar Läufer 70—100 M, per Paar Ferkel 14—25 M.

Schweinemarkt in Schopfheim am 5. Okt. Der Markt war befahren mit 19 Ochsen und Farren, 53 Kühen und Kalbinnen, 6 Stück Kleinvieh, 84 Ferkel- und 380 Läuferschweinen. Es wurde bezahlt für Schlachtochsen pro Pfund Lebendgewicht 52—60 Pfg., für Kühe und Kalbinnen 360—650 Mk., für Kleinvieh 250—300 Mk., für Ferkel 10—12 Mk. und für Läuferschweine 10—40 Mk. je Stück. Verkehr und Handel waren ziemlich flau, es wurden nur wenige Tiere aufgekauft, auf dem Schweinemarkt dagegen recht lebhaft. Es blieb noch ein Ueberstand von 90 Schweinen.

Noch immer werden Bestellungen auf das „Karlsruher Tagblatt" für Oktober entgegengenommen

Börsen

Börsenterminhandel in Stuttgart. Der Vorstand der Stuttgarter Effektenbörse beschloß Einführung des Terminhandels, der nach dem Abschluß der erforderlichen Maßnahmen erfolgen soll.

Frankfurt a. M., 6. Okt. Bei außerordentlich schwachem Besuch der Börse spielte sich die Geschäftstätigkeit in kleinstem Umfange ab. Aufträge von Belang waren von deutscher Seite nicht am Markt, dagegen konnte man zu den ermäßigten Kursen Limitaufträge des Auslandes beobachten, welches sich anscheinend immer noch für Spezialwerte wie Gesfürel und Farben weiterhin interessiert. Zwar liegen über die preußische Dollar-Anleihe verschiedene Meldungen vor, doch ist vielleicht überwiegend eine Wendung zum Günstigeren eingetreten. Etwas freundlicher ist man wegen der neuen Aufsichtsratssitzung der J.-G. gestimmt und wegen der anhaltenden Festigkeit der deutschen Reichsmark, besonders in Neuyork. Derartige Blättermeldungen lauten dahin, daß anscheinend die Mark auf diesem hohen Niveau gehalten werden soll. So stellte sich im Verlaufe eher etwas Kaufneigung ein, wodurch die bei Eröffnung uneinheitliche Haltung überwiegend und allgemein fester wurde. Bei Eröffnung konnten Farbenaktien bereits bei ziemlicher Nachfrage sich um 1 Prozent befestigen. In Verbindung damit zogen auch Rheinstahl 1,25 Prozent an. Der Bankenmarkt lag ohne Anregung. Commerzbank 0,50, Dresdner 0,25 Prozent schwächer. Die übrigen Werte ohne erste Notiz. Auch Montanwerte lagen außerordentlich ruhig, Phönix 0,50 Prozent fester, dagegen Klöckner 1,50 Prozent niedriger. Elektroaktien gaben überwiegend noch etwas nach, so Lahmeyer um 2, Bergmann 1,75, A.E.G. 0,50 Prozent. Lebhaft gehandelt war Gesfürel und im Verlaufe um 4,50 Prozent fester. Zellstoffwerte außerordentlich ruhig und kaum verändert. Schiffahrtswerte still. Am variablen Markt notierten lediglich zum ersten Kurs Südd. Zucker 0,25, Vereinigte chem. Industrie 0,50 und Bayß u. Freytag 0,25 Prozent fester. Der Anleihemarkt lag still.

Der Geldmarkt ist weiterhin unverändert. Tagesgeld 6½, Monatsgeld 7⅜—9 Prozent. Warenwechsel 6⅞—7⅞.

Am Devisenmarkt sind Markdevisen fester. Pfunde gegen Mark 20,42, Dollar gegen Mark 4,1950. Von internationalen Devisen liegt Mailand außerordentlich fest, anscheinend auf Herbsteinkäufe der italienischen Kunstseidenindustrie. London gegen Mailand 88,30—88⅝, nach gestern 89,15, gegen Zürich 25,2475, gegen Holland 12,1875, gegen Madrid 7,92, gegen Stockholm 18,09, gegen Neuyork 4,8680.

Der Börsenverlauf blieb ruhig aber fest gestimmt.

Berlin, 6. Okt. Die Wertpapierbörse eröffnete und verlief außerordentlich ruhig, da infolge des hohen israelitischen Festtages der Börsenbesuch sehr schwach war und die Diskonterhöhung der Reichsbank noch weiter störend auf die Unternehmungslust nachwirkte. Die Kursbewegung war in der ersten Stunde nach unten gerichtet, da aus den Kreisen des Depositenpublikums und der Provinz kleinere Verkäufe stattfanden, denen keine Aufnahmefähigkeit gegenüberstand. Auch später lag das Geschäft fast vollkommen darnieder. Die Tendenz blieb schwächer. Die verschiedenen wirtschaftlichen Fragen wurden angesichts der Stagnation am Aktienmarkt heute wenig beachtet.

Die Situation des Geldmarktes konnte sich etwas erleichtern. Die starke Nachfrage nach täglichem Gelde ließ etwas nach, während gleichzeitig die Rückflüsse einsetzten. Man hörte Sätze von 7 bis 9 Prozent. Monatsgeld stellte sich weiter auf 8 bis 9 Prozent und wurde somit durch die Diskonterhöhung nicht beeinflußt. Die Beurteilung der Geldmarktlage war infolge dieser beginnenden Rückbildung freundlicher als in den letzten Tagen. Insbesondere war man nunmehr der Ansicht, daß zum Medio Reportgelder sehr reichlich zur Verfügung stehen würden. Wenn auch der Satz voraussichtlich um etwa ¾ Prozent heraufgesetzt wird.

Im Devisenverkehr fand die Befestigung des Dollar in Reaktion auf die vorangegangene Abschwächung Beachtung. Der Dollar stellte sich im Freiverkehr auf 4,1945 gegen 4,1920 am Vortag. Die Devisenabgaben für Geldbeschaffungszwecke haben anscheinend nachgelassen. Die Festigkeit des englischen Pfundes dauerte heute zum ersten Mal nicht an. Das Pfund ging gegen Neuyork auf 4,8678 zurück.

Die Rückgänge hielten sich bei Festsetzung der ersten amtlichen Kurse auf ungefähr 1—3 Prozent. Darüber hinaus verloren Schubert u. Salzer 4,50, Chem. Henden 4, Gesfürel 4,25, Verein. Glanzstoff 7. Einige sonst in größeren Beträgen gehandelte Terminwerte kamen mangels Interesse zunächst überhaupt nicht zur Notiz. Bankaktien lagen geteilt. Schiffahrtswerte still und abbröckelnd. Montanaktien, Elektrowerte, J.-G. Farbenindustrie und sonstige bisher beachtete Gebiete lagen ebenfalls lustlos. Bei Beendigung der ersten Stunde stellte sich eine kleine Erholung ein. J.-G. Farbenindustrie, die mit 294 etwa 3 Prozent niedriger begannen, besserten sich wieder um 1,50, und Vereinigte Glanzstoff um 2 Prozent. Fondwerte ruhig und knapp behauptet.

Berlin, 6. Okt. (Eig. Drahtmeldg.) Gegen Schluß wurde die Börse schwach, hauptsächlich infolge fast völliger Geschäftslosigkeit (jüdischer Feiertag). Nur in einigen Auslandswerten oder international bekannten deutschen Aktien erhielt sich das Geschäft. Svenska 405,60, Canada 109,75—106,75. Zweifel an der Berechtigung der anfänglichen Steigerung kommen auf. Es sei ganz ungewiß, wie sich die deutsche Regierung zum Entschädigungsproblem stellen werde, selbst wenn Canada freigeben sollte. Chade-Aktien 591—589,50, Gesfürel 312, Farbenindustrie 298,25 bis 297, Otavi 38—37,87. Nachbörslich waren kaum noch Kurse zu hören. Gesfürel 310,50, Farben 296.

Mannheim, 6. Okt. (Eig. Drahtmeldg.) Die Börse war heute bei sehr stillem Geschäft im allgemeinen gut behauptet, für Farbenaktien aber ausgesprochen fest gestimmt. Bei Farben regte die am 8. Oktober stattfindende Aufsichtsratssitzung an. Das Papier setzte mit 295 ein und zog im Verlaufe auf 298 an. Am Kassamarkt waren Banken, Brauerei- und Versicherungsakten eher gesucht, während für Industriewerte kleines Angebot vorlag. Niedriger notierten von letzteren: Deutsche Linoleum, Knorr, Mannheimer Gummi, Verein Deutscher Oele, Süddeutsche Zucker. Festverzinsliche Werte ohne Geschäft. Es notierten: Badische Bank 172, Pfälzische Hypotheken 182, Rheinische Kredit 129, Rheinische Hypotheken 176, Süddeutsche Disconto 142, Farben 297, Brauerei Kleinlein 217, Durlacher Hof 155, Kontinentale Versicherung 88, Mannheimer Versicherung 132, Oberrheinische 159, Deutsche Linoleum 243, Maikammer 30, Enzinger 59, Gebr. Fahr 52, Knorr 171, Braun Konserven 66, Mannheimer Gummi 37, N.S.U. 109, Nähkayser 60, Zement Heidelberg 137, Rheinelektra 160, Süddeutsche Zucker 135, Verein Deutscher Oele 91,50, Freiburger Ziegel 33,50, Bayß u. Freytag 161, Westeregeln 180, Zellstoff Waldhof 310.

Sport Turnen Spiel

Der Sport am Sonntag.

Im Sport des Sonntags herrscht diesmal ganz entschieden der Fußball vor. Er bringt neben der Fortsetzung des Punktekampfes in allen Landesverbänden auch die interessante und bedeutsame Vorrunde um den Bundespokal. Noch einmal rührt sich auch noch die Leichtathletik: in München kommen die süddeutschen Meisterschaften im 25-Kilometer-Laufen und im 50-Kilometer-Gehen zum Austrag. Starke Beachtung findet auch der Hockey-Länderkampf Deutschland — Oesterreich. Im übrigen bringt das Sportprogramm am Wochenende noch einige größere Boxkämpfe, ein internationales Hallenschwimmfest in Berlin mit Arne Borg, Rad- und Motorradrennen, Rugby- und Handballkämpfe.

Fußball.

Das Interesse an den Verbandsspielen, die hier und da bereits in ein entscheidendes Stadium treten, weicht diesmal zurück hinter dem an der

Vorrunde um den Bundespokal.

Sechs von den sieben Landesverbänden des DFB. treffen sich in drei Spielen, der siebte Verband — Norddeutschland — bleibt spielfrei. Die Paarungen der Verbands-Mannschaften lauten:

Süd- gegen Westdeutschland in Duisburg.
Südostdeutschland gegen Brandenburg in Breslau.
Baltenverband gegen Mitteldeutschland in Stettin.

Das zweifelsohne wichtigste Spiel ist das in Duisburg. Süddeutschland nimmt diesen durchaus nicht leichten Kampf mit der mitgeteilten Kombination aus den zurzeit wieder recht guten Mannschaften Bayern und SV. 1860 München auf. Westdeutschland tritt mit dem stärksten Spielermaterial auf, das ihm gegenwärtig zur Verfügung steht: Pesch (Fortuna Düsseldorf); Fiederer (Oberhausen, Schröder (V.f.R. Köln); Flick (Duisburg 99), Gruber (Duisburger Sp.V.), Heidtkamp (Düsseldorf 99); Hupperts, Czepan (Schalke 04), Malsch (Duisburger Sp.V.), Cuzorra (Schalke), Rudolphs (Turu Düsseldorf). Unter der Leitung von Graak-Hamburg wird in Duisburg ein harter Kampf entbrennen, den schließlich die an schwere Kämpfe besser gewöhnte und auch einheitlichere süddeutsche Elf gewinnen dürfte.

Daneben gehen in allen acht Gruppen Süddeutschlands

die Verbandsspiele

weiter. Die Gruppe Baden hat die restlichen Spiele der Vorrunde zu erledigen. Während der F.V. Villingen in Karlsruhe den Tabellenletzten V.f.B. Karlsruhe schlagen dürfte, ist der Ausgang des Treffens zwischen Freiburger F.C. und Sp.Vg. Freiburg ziemlich ungewiß.

In der

mittelbadischen Kreisliga

nehmen die Spiele der beiden Tabellenführer Mühlburg und Frankonia besonderes Interesse in Anspruch. Erster geht nach Beiertheim, und wird sich dort alle Mühe geben, die im Frühjahr erlittene Schlappe wieder auszugleichen. Nach dem am vergangenen Sonntag gezeigten Spiel gegen F.C. Baden kann man Beiertheim keine Aussichten auf einen Sieg geben. Die zweite Begegnung geht auf dem Frankonia-Platz vor sich, wo sich die F.Vg. Bruchsal vorstellen wird. Bruchsal hat in der letzten Zeit sehr beachtliche Resultate erzielt; ob sie sich auf dem Frankoniaplatz ebenfalls durchsetzen werden, ist sehr fraglich. Der eigene Platz wird vielleicht den Ausschlag geben. Daxlanden empfängt auf seinem Platz die Germanen aus Durlach. Fort vom Tabellenende — Beibehaltung des Anschlusses an die Spitzengruppe, unter diesem Zeichen wird sich der Kampf abwickeln. Den Sieger vorauszusagen ist sehr schwer. In Knielingen ist die Sportvereinigung Söllingen zu Gast; sie wird wohl kaum die Punkte mit nach Haus nehmen können. Südstern reist nach Forst und wird sich dort zwei weitere Punkte holen. Rüppurr wird es, ähnlich wie Daxlanden am vergangenen Sonntag ebenfalls erfahren müssen, wie schwer es ist, in Untergrombach zu gewinnen. Hier werden wohl beide Punkte im Kraichgau bleiben.

Turnen.

Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, nachm. 2 Uhr, auf dem Phönix-Stadion hier (Wildpark) Werbe- und Freundschafts-Wettspiele im Fußball und Faustball mit den Vereinen Frankfurt a. M. und Basel. Auch Vorführungen in Selbstschutzgriffen (Jiu-Jitsu) finden statt.

Hockey.

Eine deutsche Hockey-Mannschaft trägt am Sonntag in Wien ein Länderspiel gegen Oesterreich aus, das sie sicher gewinnen wird.

Leichtathletik.

In Süddeutschland wird durch den S.C. Bajuwarer München die Süddeutsche Meisterschaft im 25-Kilometer-Laufen und im 50-Kilometer-Gehen ausgetragen. — Dr. Peltzer trifft in Wiborg (Finnland) auf Nurmi und E. Borg.

Schwimmen.

Im Berliner Hallenbad des Lunaparks findet ein internationales Hallenfest statt, bei dem u. a. auch Arne Borg an den Start gehen wird.

Flugsport.

In Mannheim findet ein internationales Flugfest von größerem Ausmaß statt.

Handball

Die Verbandsspiele der Kreismeisterklasse der D.T. beginnen am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Waldspielplatz des Männerturnvereins am Klosterweg. Der Gegner des M.T.V. ist der sehr spielstarke Karlsruher Turnverein 1846. Dieser Verein verfügt über einen guten Sturm, da die Mannschaft durch neue Spieler verstärkt wurde; auch in der Mannschaft des M.T.V., vor allen Dingen in der Läuferreihe und der Verteidigung, stehen neue Spieler. Die Stürmerreihe des M.T.V. ist ebenfalls umgestellt worden und muß ihre Durchschlagskraft am Sonntag beweisen. Das Lokaltreffen kann man durchaus als offen bezeichnen.

Turnen.

Die Vorarbeiten zum Deutschen Turnfest Köln 1928 gedeihen in den Fach- und Unterausschüssen weiter. Ein Höhepunkt im Festprogramm wird der große Festzug sein, der aber diesmal nicht zum Stadion hinaus, sondern durch die breiten Kölner Ringstraßen, die sich halbkreisförmig um die Altstadt legen, geführt werden soll. Im Gegenzug wird der Festzug in Achter- oder Zehnerreihen über die Uferstraße am Rhein marschieren. So hat man es wenigstens bis jetzt geplant, eine Sitzung in Köln wird das Nähere beschließen. Der Besuch des Turnfestes wird glänzend sein, das steht schon heute fest. Allein aus Amerika kommt die Nachricht, daß dort bereits drei Dampfer belegt sind, die die deutsch-amerikanischen Turner und die Besucher des Turnfestes herüberbringen sollen. Ein festlicher Empfang wird vorbereitet. Eine große Bedeutung wird auch die Rheinstaffel Basel—Köln haben, für die der Plan nunmehr ausgearbeitet ist. Die Staffel beginnt am Samstag, 21. Juli, die Strecke ist 520 Kilometer lang, es werden Tagesetappen von 130 Kilometern geschwommen, so daß am Dienstag, 24. Juli, der letzte Schwimmer dieser einzigartigen turnerischen Kundgebung in Köln eintrifft. Dazu kommen noch die Staffeln von des Rheines Nebenflüssen. Auch der Wohnungsausschuß, dem schwierige Aufgaben bevorstehen werden, arbeitet flott, daß die Unterbringung der Zehntausende gewährleistet werden kann. Eine besondere Freude erweckte in den Kreisen der Turnerschaft die erste Nummer der Festschrift, die von künstlerischer Wirkung ist. Mit reichem Bildschmuck ausgestattet, darunter Wiedergaben von berühmten Gemälden, mit einem prächtigen farbigen Umschlag ausgestattet, enthält sie auch schriftstellerische und turnfachliche Beiträge, die Beachtung verdienen, und die das Lesen der Zeitschrift zu einem Genuß machen.

Literatur.

Neue Automobilzeitung. Verlag Neue Automobilzeitung G. m. b. H., Stuttgart, Marienplatz 12. Heft 37/38. Aus dem Inhalt: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. — Der Rahmenbau und seine Schwierigkeiten. — Die moderne Karosserie-Form. — Die Verwendungsmöglichkeiten des modernen Lastkraftwagens. — Die Passivität im deutschen Automobil-Außenhandel. — Allerlei Technisches. — Beilage: Neue Motorrad-Zeitung — Ein neues englisches Motorrad. — Was man bei Rennen so aufliest. — Sportliche Mitteilungen. — Allerlei Technisches usw.

Gerichtssaal

10 Monate Gefängnis für Kreditbetrügereien.

bld. **Karlsruhe,** 6. Oktober. Der Einzelrichter verurteilte die vorbestrafte, in den 50er Jahren stehende Ehefrau Luise Volz aus Karlsruhe wegen Rückfallbetrugs und Unterschlagung zu 10 Monaten Gefängnis abzüglich einen Monat Untersuchungshaft. Die Angeklagte schädigte eine Reihe hiesiger Geschäftsleute dadurch, daß sie Kleidungsstücke und Stoffe kaufte und Bezahlung am 27. des betreffenden Monats versprach, wobei sie einen Ausweis ihres Mannes, der Beamter ist, vorzeigte. Als jedoch später die Zahlung ausblieb, forschten die Geschäftsleute nach und mußten erfahren, daß ihre Ware sofort aufs Pfandhaus gewandert und das erlöste Geld zum Einkauf von Wein und Wurst verwendet worden war.

1 Jahr Gefängnis für einen Fahrraddiebstahl.

bld. **Karlsruhe,** 6. Okt. Der 30mal vorbestrafte 42jährige ledige Taglöhner Karl Friedr. Soulier aus Palmbach bei Durlach hatte am Nachmittage des 22. September das einem Kaufmann gehörige Fahrrad gestohlen, war jedoch auf frischer Tat ertappt worden. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte in wirtschaftlicher Notlage handelte, erkannte das Schöffengericht unter Zubilligung mildernder Umstände nur auf ein Jahr Gefängnis abzüglich 12 Tage Untersuchungshaft. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

bld. **Offenburg,** 5. Okt. Das Schwurgericht verhandelte heute vormittag gegen den 19jährigen, in Rastatt wohnhaften Nikolaus Hof wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Er war beschuldigt, am 23. April d. J. auf einem Feldwege dem Arbeiter Johann Spohrer mit einem Korbmesser Stiche in Brust und Unterleib versetzt zu haben, sodaß Spohrer am folgenden Tage an den erlittenen Verletzungen starb. Er wurde zu vier Jahren Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft und Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlußnotierungen (Eigener Funkdienst)

Chicago. 6 Oktober

	5.	6
Weizen T. willig.		
Mai	—	131⅝
September	141½	—
Dezember	134¾	134⅝
März	135⅝	136⅞
Mais T. willig		
Mai	—	94⅞
September	93⅛	—
Dezember	96¼	97½
März	98⅞	100
Hafer T. willig		
Mai	—	48¾
September	48½	—
Dezember	50⅜	50¾
März	51⅜	51¾

Roggen T. willig	5.	6.
Mai	—	—
September	95⅝	96⅝
Dezember	99¾	100⅝
März	100⅝	102

Neuyork. 6 Oktober

Weizen Domest.	5	6.
Mai	—	—
September	138	—
Dezember	132⅝	133⅞
März	—	—
Weizen, Bonded		
September	—	141⅞
Dezember	—	136⅝

Tendenz willig.

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 6. Oktober. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.36, Berlin 123.67½, London 25.24¾, Mailand 28.52½, Brüssel 72.22½, Holland 207.97½, Neuyork: Kabel 5.18⁶⁰, Scheck 5.18⅜, Canada 5.19, Argentinien 2.22¾, Madrid und Barcelona 90.50, Oslo 136.50, Kopenhagen 138.90, Stockholm 139.60, Belgrad 9.13, Bukarest 3.24, Bukarest 90.65, Wien 73.17½, Warschau 57.90, Prag 15.37, Sofia 3.75.

Devisen.

w **Berlin,** 6. Oktober

		Geldkurs 5. 10.	Geldkurs 6. 10.	Zuschlag k. 1. Brief
Buenos-Aires	1 Pes.	1.794	1.791	+ 0.004
Kanada	1 kanad. Doll.	4.204	4.195	+ 0.01
Japan	1 Yen.	1.953	1.954	+ 0.004
Konstantinopel	1 türk. Pf.	2.243	2.228	+ 0.01
London	1 Pf.	20.390	20.405	+ 0.52
New-York	1 D.	4.188	4.191	+ 0.01
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.500	0.500	+ 0.002
Uruguay	1 Peso	4.226	4.226	+ 0.01
Amsterd.-Rotterd.	100 G.	167.97	168.14	+ 0.42
Athen	100 Drachm.	5.544	5.54	+ 0.02
Brüss.-Antwerp.	100 Belga	58.330	58.400	+ 0.14
Danzig	100 Guld.	81.32	81.35	+ 0.20
Helsingfors	100 finn. M.	10.557	10.565	+ 0.04
Italien	100 Lira	22.87	22.96	+ 0.06
Jugoslavien	100 Dinar	7.383	7.383	+ 0.02
Kopenhagen	100 Kr.	112.24	112.35	+ 0.28
Lissab.-Oporto	100 Escudo	20.68	20.68	+ 0.05
Oslo	100 Kr.	110.31	110.42	+ 0.28
Paris	100 Frcs.	16.48	16.44	+ 0.04
Prag	100 Kr.	12.415	12.422	+ 0.04
Schweiz	100 Frcs	80.76	80.845	+ 0.20
Sofia	100 Leva	3.030	3.030	+ 0.01
Spanien	100 Pes.	72.95	73.03	+ 0.18
Stockh.-Gothenb.	100 Kr.	112.74	112.81	+ 0.28
Wien	100 Schilling	59.20	59.18	+ 0.14
Budapest	100 Pengö	73.18	73.35	+ 0.18

Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

	5. 10.	6. 10
Deutsche Staatspapiere		
Ablösungsschd	55.60	55.85
dto. oh. Ausl.-R	15.50	15.25
Pfandbriefe		
Pfälz. Hyp. Pfdb.	—.—	—.—
Rhein. „ „	13 25	—.—
Fremde Werte		
5% Rumän. 1903	7.50	7.—
5% Bos u. Herz.	—.—	—.—
5% Mexik. am. innere (Silb.)	—.—	—.—
Sachwerte		
5% Bad. Kohle	—.—	—.—
5% Hess. Braun	—.—	—.—
5% Pr. Kalianl	6.30	—.—
5% Pr. Rogg. An	9.—	9.—
5% Sach. Braun	—.—	—.—
4% dto. Braunk	—.—	—.—
8% dto. Braunk	—.—	—.—
5% Mexik. konv. äuss (Gold)	36.50	36.25
3% Mexikaner konv. innere	12.—	12.—
4½% Mexikan. Irrig. Anl.	35.84	35.50
4% Türk. v. 1911	13.25	13.36
4½% Anat. S. I	20.—	20.—
4½% Anat. S. II	18.50	18.76
Bagdadbahn I.	—.—	—.—
Bagdadbahn II	14.—	13.75
Salonik-Monas.	20.25	20.25
5% Tehuantepec ab 1914	20.50	—.—
Versicherungs-Aktien		
Erst. All. Vers	155.—	159.50
Frankonia Vers	101.—	—.—
Transportwerte		
Hapag 800	147.75	147.50
Nordd. Lloyd 40	147.75	151.—
Baltim. u. Ohio R	104.—	—.—
Banken		
All. D. Kredit. 20	143.—	142.—
Bad. Bank 100	171.—	171.—
Darmst. Bk. 100	225.—	223.—
Dtsch. Bank 100	161.50	162.75
Disconto-G. 150	154.—	152.50
Dresd. Bank 80	159.—	160.—
Metall Bank 160	138.—	138.50
Oest. Creditanst	41.60	41.50
Rh. Creditb. 40	129.—	129.—
Reichsbank 100	—.—	169.25
Süd. Disk.-G. 100	142.—	142.—
Industriewerte		
Bochum. Guß 700	—.—	—.—
Buderus Eis. 200	105.—	105.50
Dsch. Lux. Bg 700	—.—	—.—

	5. 10.	6. 10
Gelsenk. Bg. 700	147.—	148.25
Harpen Bg. 1000	197.—	198.75
Kali Aschersl. 50	168.—	—.—
Kali Salzdet. 160	250.—	247.—
Kali Wester. 150	180.50	181.—
Klöcknerw. 600	154.50	155.—
Mann. Röhr. 600	164.—	167.—
Mansf. Bgb. 50	122.25	—.—
Phönix Bgb. 500	110.—	112.—
Rh. Braunk. 300	239.—	242.—
Rh. Stahlw. 300	187.75	192.50
Riebeck Mon. 400	165.—	166.—
Tellus Bergb. 20	111.—	111.—
Laurahütte 100	78.—	77.—
Brau. Wulle 120	124.50	124.25
Adt Gebr. 50	—.—	—.—
Adler & Opp. 250	53.80	53.50
Adlerwerke 40	105.—	105.50
A.E.G. 50	182.	183.50
Asch. Zellst. 400	195.50	195.—
Bad. Weinh. 16	—.—	—.—
B. Msch. Dur. 200	157.—	—.—
B. Uhr. Furt. 400	15.—	14.80
Bergmann 200	201.—	204.—
Cem. Heidel. 300	135.75	136.25
Daimler Mot. 60	115.—	117.36
D. G. u. Ssch. 140	211.—	212.—
Dyck. & Wid. 60	42.25	42.—
Eis. Kaisersl. 40	—.—	—.—
El. Licht u. Kr. 60	216.50	220.50
El. Bd. Wolle 100	34.50	34.—
Eßlin. Msch. 100	81.10	82.—
Ettlg. Spinnerei	230.—	230.—
Faber & Schl. 80	100.—	99.50
Farbenind. I.G.	291.25	297.75
Fahr Gebr. 100	52.—	51.10
Fein. Jetter 120	97.—	97.—
Fr. Pokor & W 100	74.—	72.—
Fuchs Wagg. 25	—.—	—.—

	5. 10	6. 10.
Germ. Linol. 100	242.—	242.—
Goldschmidt 200	125.25	126.50
Gritzn. Msch. 300	112.50	113.—
Grün & Bilf. 180	178.—	167.—
Haid & Neu 300	53.50	53.50
Hanfw. Füss. 200	135.12	135.—
Hirsch Kupf. 150	108.	108.—
Hoch-u. Tiefb. 20	108.—	110.—
Holzmann Ph. 80	189.—	191.—
Holzver.-Ind. 80	70.12	70.75
Inag Erlang. 20	105.—	100.—
Jungh. Gebr. 140	106.50	105.50
Kamm. Kais. 120	207.—	208.—
Karlsr. Msch. 50	22.—	22.—
Kl. Sch. & B. 80	129.—	129.—
Knorr Heilb. 50	170.—	—.—
Kons. Braun 15	65.—	65.—
Krauß Lokom. 50	—.—	—.—
Lahmeyer 150	181.75	182.—
Lech. Augsb. 250	120.—	120.—
Leder. Spich. 50	20.—	20.—
Linoleumw. 120	—.—	—.—
Lud. Walzm. 500	121.—	121.—
Maink. Höch. 140	119.—	119.—
Metallg. Frkf. 60	190.50	190.—
Mönus Stamm 30	72.25	72.25
Mot. Oberur. 250	72.—	71.—
Neck. Fahrz. 100	108.—	109.50
Peters Union 30	113.—	113.—
Pfälz. N. Kays. 50	60.—	—.—
Rein., G. & Sch. 30	129.25	129.25
Rh. El. Mann. 100	161.—	162.—
dto. Vorz. 40	83.25	84.—
Rhena. Aach. 50	63.—	62.—
Rodberg Dar. 60	7.—	7.—
Röder Darm. 120	142.—	146.—
Rütgerswer. 160	91.—	92.—
Schn. Frank. 100	—.—	—.—
Schuckert El. 700	202.75	203.50
Schf. Berneis 40	75.—	75.—
Siem. & Hals. 700	291.50	292.50
Südd. Metall 160	136.—	—.—
Uhren. Furtw. 40	17.50	17.50
Vo. & Häff. St. 25	—.—	175.—
Wayß & Freyt. 40	159.75	160.—
Zell. Wld. St. 100	310.—	308.50
variabel		
Benz Motor. 60	—.—	—.—
Dsch. Petrol. 160	—.—	—.—
Großk. Württ. 20	—.—	—.—
Dtsch. Erdöl 400	146.—	147.—

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. — Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben. Reichsbankdiscont . %. — Reichsbanklombardsatz . %.

Festverzinsliche Werte	5. 10	6. 10
5% L.-E. Kohle	13.—	13.—
5% Pr. Kali	6.28	6.26
Goldanleihe	95.75	—.—
6½% Rchspost	94.—	94.30
Ablös. Anl. I.	55.50	55.60
Ablös. Anl. II.	—.—	—.—
Ablösg.-Anl. o. Ausl.-Recht	15.10	15.12
5% Reichsanl 27	87.50	87.50
4% Schutzgeb.	8.50	8.70
5% Mexikaner	36.50	36.50
4½ Oest. Sch. 14	27.50	—.—
4% Oest. Goldr.	—.—	30.75
4% Oest. Kronr.	—.—	2.80
4% Türk. adm.	—.—	9.75
4% T. Bagd. S. I	17.25	17.12
4% Türk. v. 1905	13.60	13.25
4% T. Zoll 1911	13.30	13.25
4% T. 400 F. Lose	29.—	30.25
4% Ung Goldr	27.—	27.60
4% Ung. Kronr.	2.87	2.80
5% Tehuantep.	20.—	20.37
4½% „	19.—	—.—
Pfandbriefe		
8% Berl. Gold.	87.25	87.50
8% Berlin Hyp. Gold Pf. S. 5, 6	100.25	100.25
8% D. Kom. Gold	98.—	97.50
8% Frankf. Pfbr bnk Em. 8	100.—	100.—
8% Goth. Grkr Goldmk. Pf. A 4	100.—	100.—
8% do. Abt. 2	93.75	93.75
8% Mannh. Stadt	—.—	—.—
8% Mein Hpbk. Goldpf. Em. 8	100.—	100.—
8% Mitteld. Bod. Kred.-Gpf. R. 1	98.25	98.50
8% Neckar A.G	79.—	—.—
8% Nordd. Grdk. Goldpf Em. 6	99.50	99.60
8% Nürnb. Stadt	—.—	—.—
8% Pr. Bodenkr. Goldpf. Em. 9	99.25	99.25
7% Pr. Bdkr. E. 8	95.—	95.—
10% Pr. Centr.-Bod. Goldpfbr	109.—	108.75
8% do.	99.90	100.—
5% do.	80.—	79.25
8% Pr. Hypbk. Goldpf. S. 4	100.—	100.—
10% Pr. Pfandbr. Goldhyp. E. 40	105.—	105.50
8% Preuß Zentr Stadtsch. R. 8, 6	100.—	99.90
8% Rhein. Hyp.-Goldpf. R. 2—4	—.—	—.—
8% Rogg.-Rtbk R. 1—3	99.50	99.25
8% do. R. 4 u. 5	99.75	99.40
8% Sächs. Bod.-Kredit R. 5	100.50	100.50
8% Südd. Boden-Kredit R. 5	69.25	99.25
10% westd. Bod. Kredit Em. 6	100.—	105.75
5% Rogg.-Rtbk. 1—11	8.—	8.—
Eisenbahn-Aktien		
A.-G. f. Verk. 600	162.—	160.—
Hochbahn 500	95.—	95.12
Süd Eisenb. 800	—.—	143.—
Baltimore	—.—	—.—
Luxemb P. H. B	90.—	90.—
Schantung	8.87	8.60
Canada-Pacific	100.—	108.—
Schiffahrts-Aktien		
Hapag 800	145.60	148.87
Hamb. Süd 300	220.—	220.25
Hansa 50	222.—	223.—
Nord-Lloyd 40	148.50	150.—
Verein. Elbe 40	71.—	70.25
Bank-Aktien		
Bk f. Brau-In. 20	188.50	189.—
Barm. B. Ver. 20	143.50	143.50

	5. 10	6. 10
Bay. H. u. Wb. 20	164.50	164.—
Berl Han. G. 100	239.—	242.—
Commerzbk. 60	170.—	172.—
Darmst. Bk. 100	224.—	226.25
Deutsche Bk. 60	162.—	162.50
D. Uebersb 1000	105.—	105.—
Disc.-Kom. 40	162.75	153.75
Dresdner Bk. 20	150.—	160.75
Mitt. Creditb. 20	136.—	132.—
Oest. Credit	40.—	41.60
Reichsbank 100	170.—	170.—
Rh Creditbk. 20	127.—	129.—
Rhein. Westf. Bd. Cr. Bk 100	150.—	148.—
Wiener Bankv.	—.—	17.60
Brauerei-Aktien		
Engelhard 300	—.—	209.50
Schöfferh. B. 250	227.50	327.—
Schulteis-Pa. 20	415.—	420.—
Industrie-Aktien		
Accumulat 500	—.—	161.50
Adler & Opp. 250	170.—	165.50
Adlerh. Glas 200	—.—	—.—
Adlwerke 40	105.75	105.75
Allg. Elek. G. 50	182.50	183.50
Ammendf. P. 50	254.—	254.—
Angl. Con. G. 100	—.—	—.—
Anna Stein 300	59.—	59.—
Asch. Zellst. 300	—.—	—.—
Augs. Nrb. M. 200	133.75	133.50
Balcke Masch.	130.50	129.—
Barop. Walz. 140	127.—	128.50
Basalt A.-G. 20	92.—	91.—
Bay. Spiegelg. 60	65.—	65.—
J. P. Bembg 200	494.—	498.25
Berg Evekiu 400	—.—	—.—
Berger Tiefb. 50	296.—	305.50
Bl Anh. M. 100	42.50	43.25
Bergm E. W. 200	200.—	203.—
Bl Karl In 1000	65.—	71.—
Bl. Maschin. 100	31.—	33.25
Bing Nürnb. 50	—.—	—.—
Gebr Böhler 100	—.—	—.—
Braun Brik. 500	185.—	189.75
Brsch Kohle 150	275.—	275.—
Breitenbg. Ze. 80	140.—	138.50
Brem. Besig. 20	65.75	67.—
Brem. Linol. 250	—.—	—.—
Brem Vulk. 1000	150.—	153.—
„ Wollkä. 1000	187.—	—.—
Buderus 200	105.—	105.75
Busch Wagg. 80	96.—	99.75
Capito & Kl.	93.—	—.—
Charl. Wass. 120	137.—	136.50
Chm. Buckau 300	127.—	127.—
„ Heyden 40	—.—	128.—
„ Gelsenk. 1000	80.25	80.75
„ Albert 300	38.50	38.—
Conc. Chem. 400	76.87	76.75
Cont. Cautch. 40	116.25	115.75
Daimler 60	114.75	115.75
Dessauer Gas 80	191.—	193.75
Dsch. At. Tel. 150	110.—	109.50
„ Erdöl 400	145.—	147.50
„ Gußstahl 60	108.—	108.—
„ Kaliw 200	—.—	—.—
D. Schachtb. 500	115.—	110.—
„ Spiegelgl. 100	65.50	65.50
„ Ton u. St. 20	147.50	142.—
„ Wolle 80	55.75	56.25
„ Eisenhdlg. 80	81.87	82.—
„ Maschin 100	83.50	85.—
Donnersm. 500	120.—	119.50
Dresd Gard. 50	127.25	127.—
Düren Met. 1000	78.—	80.—
Dürkopp 150	83.—	78.50
Düss. Eisenb. 250	—.—	—.—
Dyckerhoff 60	—.—	—.—
Dyn. Nobel 120	136.50	1 0.75
Eintr. Brk. 600	175.25	174.—
Elek. Liefer. 200	181.—	182.50
„ Licht u. Kr. 60	218.50	221.—
El. Bd. Woll. 100	34.—	34.—
Email. Ullrich 60	—.—	—.—
Enzinger W. 100	58.—	60.—
Erlanger Bw. 100	175.—	175.—
Eschw. Bg. 600	230.—	222.—
Ess. Steink. 700	156.50	160.—
Faber Bleist. 140	72.—	72.—
I.-G. Farb. In. 100	290.—	297.75
Feldm Pap 60	216.50	216.50
Felt. & Guill. 300	135.—	135.—
Fein Jut. Sp. 100	121.12	122.50

	5. 10	6. 10
Frankonia 100	6.25	6.25
Friedrichsh. 300	145.50	146.—
R. Frister 60	96.50	93.—
Gaggen. Eis. 100	53.—	50.—
Geb. & König 400	—.—	—.—
Gelsen. Bgw 400	148.—	149.12
Genschow 400	101.50	104.50
Germ. Zem. 140	204.—	201.—
Gerresh. Glas 400	147.—	145.—
Ges. f. e. Unt. 100	314.—	313.—
J. Girmes & C. 100	230.—	234.—
Glockenst. 140	42.—	40.—
Gebr. Goedh. 150	144.50	144.—
Th. Goldsch. 200	125.—	125.37
Gothaer Wag. 60	—.—	—.—
Görlitz Wagg 20	21.—	21.25
Greppin. W. 100	145.—	145.—
Gritzner 300	—.—	—.—
Grün & Bilf. 180	174.50	178.—
Hacketh. Dr. 40	88.25	88.12
Halle Masch. 40	167.—	160.—
Hammer Sp. 200	167.—	167.—
Han. Masch. 150	102.—	107.—
Hansa Lloyd 20	—.—	—.—
Harburg W. G. 20	92.—	90.—
Harkort Bgw. 20	28.—	28.—
Harpener 600	198.25	201.—
Hartmann 50	30.—	30.12
C. Heckmann 800	—.—	—.—
Hedwigsh. 250	115.75	115.25
Held & Franke 20	68.—	67.50
Hilpert Ma. 80	75.—	76.—
Hirsch Kupf. 150	—.—	108.—
Hoesch Eis. 600	175.—	177.25
Hoffm. Stärke 60	—.—	—.—
Hohenlohew.	20.25	21.—
Holzmann 80	188.—	192.—
A. Horch & C. 180	122.50	120.50
Hotelb.-Ges. 700	178.—	176.—
Humboldt M. 20	38.50	37.75
C. M. Hutsch. 80	67.75	57.—
Ilse Bergb. 200	240.75	238.—
Jeserich Asph. 40	156.50	158.—
M. Jüdel & Co. 60	165.50	165.—
Jungh. Gebr. 140	106.75	—.—
Kahla Porz. 100	101.—	104.12
Kali Aschers. 50	—.—	173.—
Karlsr. Masch. 50	21.60	21.60
Klöcknerw. 600	155.75	155.—
Knorr 50	170.—	170.—
Köhlm. Stärk. 60	109.—	108.—
Kolb & Schül. 100	—.—	—.—
Koll. & Jourd 200	90.—	90.—
Köln-Neuess. 60	173.75	176.—
Kosth. Cell. 80	—.—	—.—
Krauss & Cie. 50	66.—	66.—
Kronpr. Met. 150	120.—	120.—
Kyffh. Hütte 20	163.—	163.—
Lahmeyer 150	181.50	181.—
Laurahütte 50	79.—	78.—
Leopoldsgr. 140	96.—	96.—
Linde Eism. 100	—.—	—.—
Lindström 200	302.—	304.—
Lingner W. 140	122.—	122.—
Linke Hoffm. 20	—.—	—.—
Ludw. Löwe 300	280.—	283.—
C. Lorenz 60	120.—	120.12
Lüdensch. M. 60	—.—	—.—
Magdebg. M. 80	126.50	126.—
C. D. Magirus 50	51.—	50.75
Mannesm. 600	165.—	168.25
Mansf. Bergb. 50	123.—	124.—
Marienb. b. K. 80	—.—	—.—
M. Fb. Breuer 100	—.—	—.—
M.-Fab. Kappel	12.37	12.25
Mch. Wb. Lin. 40	253.55	253.—
M. Web. Zitt. 100	104.—	104.—
Metallbank 160	139.—	138.50
Miag 20	135.—	134.—
Mix & Genest 100	140.12	142.—
Motor. Deutz 150	68.50	68.—
Mülh. Bergw. 700	138.—	139.—
Neck. Fahrz. 100	110.50	110.—
Nieder. Kohl. 300	170.—	167.—
Nordd. Stgt 500	185.—	184.—
„ Wollkämm 500	161.—	161.—
Nord. Kraft. 100	121.—	119.—
Nürnb. Herk	93.—	92.—
Obersch. Ebf. 60	99.50	98.75
„ Kokswerk. 400	99.—	100.—
Oeking-St. 500	42.50	42.—
Orenstein 200	129.75	129.50
Panzer A.-G. 200	75.—	75.—
Phön. Bergb. 300	110.25	111.65
Jul. Pintsch 500	146.50	146.—
Pittl. Werkz. 120	—.—	183.—

	5. 10.	6. 10.
Rathg. Wag. 100	—.—	—.—
Ravensb. Sp. 200	—.—	—.—
Reichelt Met. 100	88.50	86.—
Reisholz Pap. 120	188.—	185.—
Rh. Braunk. 300	240.25	243.—
Rh. Elektra 100	162.50	160.—
„ Stahlw. 300	187.—	190.75
„ Spiegelgl. 300	187.50	184.—
Rh. W. Klkw. 300	—.—	—.—
Rhenania Ch. 20	63.—	62.25
Rheydt elekt.	3.—	3.—
Riebeck Mon. 400	165.—	170.—
J. D. Riedel 40	58.50	59.75
Rock. & Sch. 1000	117.—	117.—
Roddergrube 400	650.—	650.—
Rosent. Porz. 300	118.50	116.—
Rütgersw. 100	90.50	92.50
Sachsenwerk 20	121.—	122.—
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	192.—	194.—
Sächs. Wagg. 50	68.—	68.—
Sächs. Webst. 40	145.25	147.—
Salzdetfurth 160	249.—	247.75
Sangerh. M. 60	137.50	137.50
Sarotti 20	—.—	—.—
Schäfer Blech 60	35.—	35.—
Scheideman. 200	29.25	29.50
Schering ch. 250	230.—	230.—
Schl. Zink 100	—.—	—.—
Schl. Textil. 100	100.75	101.12
H. Schneider 80	119.—	119.—
Schriftg. Off. 160	—.—	—.—
Schub & Salz. 100	353.—	356.50
Schuckert 700	198.25	203.—
Schuhf. Herz 60	57.—	57.—
Seebeck 200	—.—	—.—
Siegen Solin. 40	56.37	56.—
Siemens Glas 200	162.—	162.—
Siemens Hal. 700	290.75	293.50
Sinner 100	72.—	72.—
Staßfurt Ch. 100	153.12	153.—
Stett. Cham. 300	97.25	98.—
„ Vulkan 120	31.87	30.—
Stöhr & Cie. 250	150.—	152.37
Stoewer Näh. 200	59.50	60.—
Stolb Zink 100	222.—	230.—
Stral. Spielk. 600	290.—	292.—
Südd. Zucker	136.—	137.—
Tafelglas 60	117.—	117.—
Tecklenburg	—.—	—.—
Telefon Berlin 60	82.75	81.50
Terra A.-G. 80	33.—	31.—
Thale Eisen. 200	—.—	—.—
Thome, Fr. 400	—.—	—.—
Transradio 150	130.50	130.25
Tüllf. Floha 200	101.50	101.—
Union ch. Pr. 150	82.—	82.—
Varziner Pap. 80	139.50	139.—
V. Bl. Fr. Gum 40	101.—	—.—
V. Dsch. Nick 300	172.—	175.—
V. Glanz. Elb. 300	644.—	650.—
V. Mt. Haller 220	—.—	—.—
V. Schf. Bern. 40	75.—	75.—
Ver. Stahlw. 1000	124.75	124.—
V. St. Zypen 600	—.—	—.—
Viktoria-Wk. 50	109.—	109.25
Vogel Tel.-Dr. 40	102.87	103.50
Vogtl. Masch. 40	—.—	—.—
„ Tüllfab. 140	94.75	94.—
Vor. Biel. Sp. 180	32.50	32.25
Wand.-Wk. 100	238.—	238.12
Warst. Grube 60	253.75	253.—
Weg. lin-Russ 40	153.75	152.—
Weg. & Hübn. 100	130.—	130.—
Werns. Kam. 50	—.—	—.—
Westeregeln 150	180.75	187.50
Wff. D. Hamm 50	84.—	86.—
Westf. Kupf. 100	72.75	71.50
Wick. Zem. 500	153.50	153.50
Wiesl. Ton 200	107.50	107.50
Wilhelmsh. E. 40	—.—	—.—
Witten. Guß. 200	150.25	150.25
Wittkop Tfb. 140	138.—	138.—
R. Wolff 80	57.—	58.—
Zeitz. Msch. 100	168.—	169.50
Zellstoff-Ver. 50	168.—	168.—
Zellst. Wald. 100	308.—	311.50
Zimmermsw. 20	—.—	—.—
Kolonialwerte		
Dtsch. Ostafr. 50	179.—	172.—
Neu-Guinea 20	—.—	990.—
Otavi-Minen	37.37	37.75
Nichtamtl. Notierungen		
Dsch. Petrol. 160	84.—	83.—
Sloman-Salpet.	85.—	85.—

Wohlfeile Woche

Der Einkauf während der Wohlfeilen Woche bedeutet eine reine Ersparnis, da wir nur wirklich gute Ware zu überaus niederen Preisen bringen. Nachstehend

weitere äußerst günstige Angebote

Solange Vorrat! Versand nach auswärts!

Konfektion

Damen-Mäntel, warme Stoffe, flotte Formen ... 48.00 36.50 **22.50**
Damen-Mäntel, Rips u. Doppelrips 65.00 49.00 **34.50**
Backfisch-Mäntel, schöne Form, gute Stoffe 19.75 11.50 **8.25**
Damen-Mäntel, pelzbesetzte schöne Mäntel... 95.00 68.00 **45.00**

Kleiderstoffe

Kleider-Velours neue Muster Meter 1.50 1.25 **0.95**
Blusenflanell gestreift, Mtr. 0.95 **0.75**
Plaid-Schotten große Ausmust. waschbar ..... Meter 1.10 **0.95**
Welline bedruckt, für Haus- und Morgenkleider .. Meter 1.95 **1.60**
Kleiderzeug 90 cm breit, gestr. und kariert ..... Meter **1.25**

Kinderschotten aparte Muster Meter 1.50 **1.25**
Hauskleiderstoffe Halbwolle solide Muster ..... Meter **1.95**
Foule reine Wolle, großes Farbsortiment ..... Meter 2.75 **2.25**
Rips-Popeline reine Wolle 130 cm breit ..... Meter **4.95**
Mantelstoffe 140 cm breit Meter 6.50 **4.50**

Strümpfe

Damen-Strümpfe, gut verstärkt, schwarz und farbig .... Paar **0.45**
Damen-Strümpfe, Seidengriff od. Mako, Doppelsohle u. Hochferse, schwarz. u. farb. .. Paar **0.95**
Damen-Strümpfe, echt Mako, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig ..... Paar **1.25**
Damen-Strümpfe, Wolle, plattiert Fuß ohne Naht, farb. .. Paar **1.75**
Damen-Strümpfe, Seidenfl., Übergangsqualität, Doppelsohle u. Hochferse, schw. u. farb. ... P. **2.25**
Damen-Strümpfe, Waschseide, 1. Wahl, schwarz und in sämtlichen Schuhfarben ..... Paar **2.75**

Trikotagen

Damen-Futterschlupfhosen, gute Qualität, alle Farben **1.25**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide mit Futter **3.75**
Damen-Schlupfhosen, Baumw., gute Qualität 0.95 **0.75**
Kinder-Schlupfhosen mit warm. Futter ..... Größe 35 **0.75**
Kinder-Normalanzug, wollgem., Größe 60 ..... **1.35**
Herren-Normalhosen, wollgem. starke Ware **1.65**
Herren-Normaljacken, gute wollgemischte Qualität **1.50**

Berufskleidung

Arbeitsmäntel, gute Nesselqual. **4.50**
Damen-Arbeitsmäntel, weiß und grau 6.50 **5.90**
Aerzte-Mäntel, weiß Köper 9.50 **8.90**
Blaue Arbeitsanzüge 5.80 **4.90**
Arbeitshosen, gestreift ... 6.90 **5.50**
Koch-Jacken, gute Köperqualität **6.50**
Koch-Hosen, kariert **6.80**
Koch-Mützen, hohe Form **1.50**
Metzger-Blusen, waschecht. Qual. **6.50**

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe in viel. Farben ..... Paar **0.90**
Damen-Handschuhe, Trikot, mit Kunstseide gefüttert ..... Paar **1.45**
Damen-Handschuhe Leder-Imit. mit mod. Aufnaht ..... Paar **1.75**
Damen-Fantasie-Handschuhe mit hübschen Stulpen ..... Paar **1.95**
Damen-Handschuhe, Leder-Imit. mit bunt gemust. Futter Paar **2.45**

Schuhe

von **4.90** an

Damen-Spangenschuhe

Damen-Schuhe, schwarz, braun od. Lackleder, mit hohen oder halbhohen Absätzen .... Paar **8.75**
Damen-Schuhe, Chevreaux, Boxcalf od. Lackleder, moderne Ausführungen ..... Paar **11.50**
Elegante Damen-Schuhe, Lack, Wildleder oder Chevreaux, franz. Absatz ..... Paar **14.50**
Herren-Halbschuhe und -Stiefel schwarz u. braun. . Paar 10.50 **8.75**
Sport-Stiefel, Doppelsohlen, gute Qualitäten ..... Paar **14.50**
Kinder-Stiefel Gr. 31—35 **6.90** 27—30 **5.90**
Rindbox
Warme Schuhe in Filz, Kamelhaar, Led. besond. billig, auf Tischen ausgelegt

Erfrischungsraum

Ab 10 Uhr täglich billiges Frühstück

1 Tasse Bouillon mit Ei **0.30**
2 Spiegeleier mit 1 Butterbrötch. **0.50**
2 Eier mit Schinken u. Brötchen **0.65**
1 Schinkenbrot u. 1 Tasse Bouillon mit Ei **0.65**
1 Tasse Kaffee oder 1 Glas Tee, 1 Ei, 2 Brötchen u. Schinken . **0.75**
1 Restaurationsbrot **0.65**

Gardinen

Brise-Bises in Etamine und Tüll Stück ..... von **0.25** an
Vitragen v. Meter in Etamine und Tüll ..... Meter von **0.38** an
Halbstores Etamine 6.50 5.90 bis **0.95**
Garnituren 3teilig, Etamine und Tüll ..... 10.50 9.25 bis **2.95**
Garnituren 3teilig Madras von **2.90** an
Garnituren 3teilig, dunkelgrund. Schals, ca. 95 300 .. 16.75 u. **12.75**
Biedermeierstoffe, gestr. 130 cm breit ..... Meter 1.95 u. **1.45**
Madras, hellgrundig, 130 cm br. **1.65**
65 cm breit **0.98**
Dekorationsstoffe in allen mod. Farben, doppelbr. Mtr von **2.95** an
Dekorationsripse, 120 cm breit gestreift ..... von **1.95** an

Wäsche

Büstenhalter Trikot, weiß und rosa **0.75**
Büstenhalter, Seitenschluß, Trikot, weiß u. farbig **1.60**
Hüftgürtel ohne Schnürung, mit Gummi **2.95**
Sport-Gürtel, weiß und rosa, Damast 1.95 **2.95**
Damen-Nachtjacken, Croisé, mit Steh- od. Umlegekragen. 3.75 **2.90**
Damen-Hemden extra weit, für starke Damen 2.95 **2.50**
Croisé-Damen-Hemden, mit und ohne Arm 4.50 **3.95**
Prinzeßröcke Achsel- od. Trägerform, m. breiter Stickerei 4.50 **2.75**

Billige Lebensmittel

Siede-Würstchen Dose ..... 3 Paar **0.60**
Ochsenmaulsalat 1 Pfund-Dose **0.45**
2 Pfund-Dose **0.85**
Braunschweiger Mettwurst kleine Enden ..... Pfd. **1.70**
Kalbsleberwurst .. ¼ Pfd. **0.60**
Camembert vollfett 6teilig. Karton **0.95**
3 teilig. Karton **0.50**
Eier-Bruchmakkaroni Pfd. **0.50**
Eier-Nudeln ..... Pfd. **0.55**
Oelsardinen, ¼ Clubdose in Papier ..... **0.55** u. **0.48**
Süß-Bücklinge, täglich frisch ..... Pfd. **0.50**
die ganze Kiste **1.20**
Bismarck-Heringe, Rollmops Heringe in Gelee, **Bratheringe** 1 Ltr.-Dose **1.05**
Geräucherter Lachs in Scheiben .. ¼ Pfd. **1.00**

Lebende Karpfen und Aale

Kabliau, Schellfische, Blaufelchen, Seelachs eingetroffen

Haushalt

Jardiniere bunt **2.10**
Faßformbecher, ¼ l geeicht 0.25 **0.18**
Wasserkessel, 2 Ltr. **1.95**
Schmortöpfe 24 cm **1.95**
Aermelbrett mit Bezug **0.85**
Stubenbesen, Cocos ... 0.95 0.75 **0.60**
Waschbürsten 0.30 0.25 **0.18**
Schrubber 0.65 0.50 **0.35**
Möbelbürsten, Cocos 0.98 **0.68**

KNOPF

Neu erschienen

Gelber

Taschen-Fahrplan

des Karlsruher Tagblattes
für Mittelbaden mit Fernverbindungen

Winter 1927/28

Preis 40 Pfg.

Zu haben in den Buch- und Papierhandlungen, bei den Bahnhofs-Buchhandlungen, sowie in der Tagblatt-Geschäftsstelle, Ritterstraße 1

Gelegenheit!

Gebrauchte **Schreibmaschinen** verschiedene Systeme, sehr gut erhalt., preiswert, evtl. auf Teilzahlung, zu verkaufen

Hugo Mehltretter
AEG-Schreibmaschin.
Stefanienstraße Nr. 58

Meine **MUTTER** kauft alle **Nährmittel**
Sauger, Milchflaschen etc.
nur bei
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180/6181

18jähr. Praxis
Damenschneiderei
Frau **M. Decker**
Philippstr. 26 IV
Billigste Preise

Harmonium
2 Reg. Mk. 260.—
9 Reg. Mk. 390.—
13 Reg. Mk. 440.—
Zahlungserleichterung
Frankolieferung
KARL **Lang**
Kaiserstr. 167 I
Tel. 1073
gegenüber Tietz

Der Herrenschuh im Herbst

ist aus mittel- und rotbraunem Boxcalf und hat eine feste Sohle. Bequeme und doch elegante Formen und reiche Auswahl von Modellen finden Sie immer und außerdem nicht teuer bei

Eugen Loew-Hölzle
Schuhwaren Kaiserstrasse 187

Klubmöbel groß. Lager in Leder u. Stoff bequem, modern u. preiswert
Polstermöbel / Chaiselongues, Schreibstühle, Speisestühle etc.
Reparaturen aller Art / Erstes Spezialgeschäft am Platze / Auf Wunsch Teilzahlung
E. SCHÜTZ Kaiserstraße 227 Telefon Nr. 2498
Franko-Lieferung innerhalb Baden

Druckarbeiten jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Am 14. u. 15. Okt. 1927
Ziehung der I. Klasse der
Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie

307000 Gewinne mit über Mark
58000000
Höchst-Gewinne **2000000** **1000000**
Prämie **500000**
1 Hauptgewinn **500000**
1 Hauptgewinn **300000**

und viele Gewinne von 200000, 100000, 75000, 50000, 25000, 10000, 5000, 3000 usw.

Lospreis:	1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos
	3.—	6.—	12.—	24.—	48.— pro Klasse

Zwerg
bad. Lotterie-Einnehmer
Hebelstraße 11 und Waldstraße 38
KARLSRUHE I. B.
Telefon Nr. 4828, Postscheckkonto Nr. 17808

Der preiswerte Einkauf in

Pelze Jacken Mäntel und Besätze

aller Art bei großer Auswahl

Keine Ladenmiete!

Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch, Ecke Ritterstraße
W. LEHMANN